No. Aug 16th

Fort Leavenworth, den 9ten August 1846.

Theurer Herr!

Ihren Wunsche gemäß beantworte ich Ihr Schreiben jetzt über den Anfang unserer Unternehmung. Bis zur Abgang der Post von St. Louis, welche erst um 7 Uhr Abends stattfand, hatte ich nur 4 Tage Zeit, da Sie mir sagten, daß 13 Tage nicht lange genug wären. Unsere Reise nach Fort Leavenworth kann eine langweilige genannt werden, denn das Boat ging häufig auf Sandbänken und selbst da es gelang war viel Mühe wieder davon abzukommen. Erst gestern Morgen trafen wir hier ein, ohne jedoch irgend welche Unfälle oder Verluste erlitten zu haben. Ich hatte sehr wenig Gelegenheit auf dieser Reise Pflanzen zu sammeln, da wir uns zweimal um Holz zu laden aufhalten, denn meistens zogen wir unsern Bedarf an Holz von wood-boats, die in Tow genommen wurden.

Bei unserer Ankunft hierselbst verfuhr ich sehr bald, daß der Quartermaster Clary Brandy sei und sein Geschäft durch einen andern Herrn Namens Hinkel versehen werde. Dieser bat das Schreiben des Generalmajors Mackay durch und schickte mich damit zu Major Wharton, dem Commandeur des Forts, der mich zwar sehr höflich empfing, mir aber zu verstehen gab, daß von Gestattung eines Pferdes und Provision nicht die Rede sein könnte, und der verpflichtete Herr, der in meinem Empfehlungsschreiben sehr sehr ersuchte, daß die Unterstützung als sehr limited zu betrachten sei. Auf Befragen über das Unterbringen meiner Person schickte er mich zu Lt. Hinkel der mir ein bequemes Zimmer anwies und meine Person dahin bringen hieß. Die standen die ersten Anschaffen ziemlich traurig, und ich sahe mich über den Ankauf von Provision, Bettgestelle und vielleicht ein oder zwei Pferden zu bekümmern. Inderdem verwandte sich

Lieut

Jnd

sich Lieutenant Prince sehr für mich, gab uns board an seinem Tische, stellte mich den meisten Offizieren des Forts vor, gab das Schreiben des Quartermaster Clary ab und sagte mir gestern Abend, daß ich wahrscheinlich einen separaten Wagen mit 2 Pferden und einen driver für uns und unsere Sachen erhalten würden. Heute Morgen sind 2 Compagnien nach Bents Fort abgegangen und morgen sollen 3 andere folgen, denen wir uns wahrscheinlich anschließen werden, im Fall wir den versprochenen Wagen erhalten sollten. Proviant, Kochgeschirr, &c habe ich bereits eingekauft. So eben bringt mir Hr: Hinkel die Nachricht, daß er mir 4 Maulthiere anstatt der 2 Pferde zukommen lassen werde. Von Bent's Fort werden die Truppen nach Santa Fe gehen und die Vermuthung ist, daß sie von dort aus nach Chihuahua beordert werden sollen.

Grüßen Sie gefälligst Hr: Hutawa von uns; Mangel an Zeit erlaubt mir jetzt nicht an Ihn zu schreiben, welches ich aber bei der ersten Gelegenheit zu thun nicht verabsäumen werde.

Unter folgender Addresse würden Briefe mir zu Händen kommen:

Augustus Fendler
Attached to the Western Army under Genl Kearney
Captain Edmundson's Company

Ich verbleibe mit Hochachtung

Ihr

gehorsamster A. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

PORT

To
Mr. George Engelmann
St. Louis
Mo.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec^{d} Aug 16th Fort Leavenworth den 9ten August 1846

Theurer Herr!

Ihrem Wünsche gemäss benachrichtige ich Sie hiermit schon jetzt über den Anfang unseres Unternehmen. Kurz vor dem Abgang des Boot's von St. Louis welches erst um 7 Uhr Abends stattfand kaufte ich noch 4 Riess Papier, da Sie mir sagten, dass 13 Riess nicht lange ausreichen wurden. Unsere Reise nach Fort Leavenworth kann eine langweilige genannt werden den das Boot stiess häufig auf Sandbänke und hatte da es schwer geladen war viel Mühe wieder davon abzukommen. Erst gestern Morgen trafen wir hier ein, ohne jedoch anderweitige Unfälle oder Verluste erlitten zu haben. Ich hatte sehr wenig Gelegenheit auf dieser Reise Pflanzen zu sammeln, da wir nur zweimal um Holz zu laden anhielten denn meistens zogen wir unsern Bedarf an Holz von wood-boats die in tow genommen wurden. Bei unserer Ankunft hierselbst erfuhr ich sehr bald dass der Quartermaster Clary krank sei und sein Geschäft durch einen andern Herre namens Hinkel versehen werde. Dieser las das Schreiben des Quartermasters Mackay durch, und schickte mich damit zu Major Wharton, denn Commandeur des Forts der mich zwar recht höflich aufnahm, mir aber zu verstehen gab dass von Gestellung eines Pferdes und Proviant wohl nicht die Rede sein könnte und der vorsichtige Ton der in meiner Empfehlungsschreiben herrsche andeute, dass die Unterstützung als sehr limited zu betrachten sei. Auf Befragen über das Unterbringen meiner Sachen schickte er nach Herrn Hinkel der mir ein bequemes Zimmer anwies und meine Sachen dahin bringen liess. So standen die erste Aussichten ziemlich traurig und ich hatte mich über den Ankauf von Proviant, Kochgeschirr und vielleicht ein oder gar 2 Pferden zu bekümmern. Indessen verwandte sich Lieutenant Prince sehr für mich; gab uns board an seinem Tische, stellte mich den meisten Offizieren des Fort's vor, gab das Schreiben des Quartermaster Clary ab und sagte mir gestern Abend dass ich wahrscheinlich einen separaten Wagen mit 2 Pferden und einen driver für uns und unsere Sachen erhalten würden.Heute Morgen sind 2 Compagnien nach Bent's Fort abgegangen und morgen sollen 3 andere folgen, denen wir uns wahrscheinlich anschliessen werden, im Fall wir den versprochenen Wagen erhalten sollten. Provisant, Kochgeschirr habe ich bereits eingekauft. Soeben bringt mir Hr. Hinkel die Nachricht dass er mir 4 Maulthiere anstatt der 2 Pferde zukommen lassen werde. Von Bent's Fort werden die Truppe nach Santa Fe gehen und die Vermuthung ist dass sie von dort aus nach Chihuahua beordert werden sollen.

Grüssen Sie gefälligst Hrn. Hutawa von uns; Mangel an Zeit erlaubt mir jetzt nicht an Ihn zu schreiben welches ich aber bei der ersten Gelegenheit zu thun nicht verabsäumen werde.

Unter folgender Addresse wurden Briefe mir zu Handen kommen

Augustus Fendler

attached to the Western Army under Genl Kearney

Captain Edmundson's Company

Ich verbleibe mit Hochachtung

Ihr

gehorsamster A. Fendler

Rec^{d} Aug 16th Fort Leavenworth August 9 1846

My Dear Sir!

In accordance with your wishes I am already now letting you know about the beginning of our undertaking. Shortly before the departure of the boat from St. Louis which did not take place until 7 pm I bought 4 more reams of paper because you had told me that 13 reams would not last long. Our travel to Fort Leavenworth can be said to have been boring because the boat frequently collided with sand banks and as it was heavily loaded had much trouble getting off again. Not until yesterday morning did we get here but without having suffered any other accidents or losses. I had very little opportunity to collect plants on this trip because we only stopped twice to load wood, a need which we mostly filled from wood-boats which we towed. Upon or arrival here I discovered very soon that Quartermaster Clary is sick and his affairs are handled by another gentleman whose name is Hinkel. He perused the note from Quartermaster Mackay, and sent me with it to Major Wharton, then the fort commander, who received me courteously but let me understand that there could be no talk of supplying a horse and provisions and that the cautious tone prevailing in my letter of recommendation indicated that the support should be very limited .Upon a request for delivery of my goods he sent for Mr. Hinkel who gave me a comfortable room and had my goods brought there. Early prospects looked fairly bleak and I had to concern myself with the purchase of provisions, mess tin sets and perhaps one or two horses. Meanwhile Lieutenant Prince used his influence for me; let us eat at and from his table, introduced me to most of the officers on the Fort, delivered the note from Quartermaster Clary and told me last evening that I probably would get a separate wagon with two horses and a driver for us and our things. Two companies marched off to Bent's Fort this morning and tomorrow another three will follow to which we may probably be attached in case we get the promised wagon. I have already bought provisions and mess tins. Just now Mr. Hinkel brings me the news that he will give me 4 mules instead of two horses. The troops will go on from Bent's fort to Santa Fe and the assumption is that they will then be ordered to Chihuahua.

Please be as kind as to give our greetings to Mr. Hutawa: lack of time does not permit me to write him now but at earliest opportunity I will not neglect to do so.

Letters will reach me at the following address

Augustus Fendler

attached to the Western Army under Genl Kearney

Captain Edmundson's Company

I remain sincerely your

most obedient A. Fendler

Transcribed and translated by Sven Eliasson, July, 2015.

Fendler, A.
1846, November 8th
Santa Fé.

TRANSL.....

Santa Fé, 8th November 1846.

Dear Doctor,

Since I learned that the day after tomorrow, mail will leave here for the States, I use this opportunity to give you further information about the continuation of our trip. Since my last letter to you of 15th of October, I went into the mountainous area any time my business and the weather conditions permitted it, i.e. if the weather was not too bad, and I collected all sorts of seed which I could still find as well as all sorts of cacti and their ripe fruits; furthermore, branches, pieces of wood and (if it was possible) also the fruits of conifers; also live plants still in bloom, such as mosses and lichens. For some days, I was prevented from going out because of a cold fever which apparently has not left us yet entirely. The rest of the time, I used mostly to read the books which you so kindly gave me as a gift; furthermore kept up my diary and studied some Spanish. In a circle of about four miles I found ten different species of cacti. Soon I could send you a barrel or two of these if you so wish and if there is an opportunity to send them which seems to be very doubtful this winter. The expenses for the first month of our stay here, even though we kept them down as much as possible, are high and the prospect to receive more money in one way or another (may be ~~by~~ from Mr. Speyer next summer) are so slim that we began to worry about our subsistence in the future. May be, one can live cheaper in the country, but soldiers were sent out everywhere to spend the winter so that probably the small number of farmers is already exhausted. Corn is bought at the highest prices, and flour and other provisions are going up constantly. There is no chance for us to obtain other work to earn some money this winter.

However, I know of one business which could be undertaken on the side and would not take up too much time and let us make good money if we have the necessary material to do this. You will probably smile if I tell you that this business is nothing else but the manufacture of matches. A small box of matches is being sold here for 6 1/4 cents, the demand is very great and the reserves here in the local stores are already exhausted. By entering into this business we would be able, without interferi with the main purpose of our stay here, to take care of most of our expenses. Therefore, if you should think this feasible and agree with this plan and if it would not be too much trouble for you, I would ask you to send us the necessary material to ignite the matches in great quantities together with the paper I asked for in my last letter to you, as well as exact directions of how to make the mixture, the measurements, etc.; nothing can be found here of any of these things, not even sulphur and any other normally quite usual material. Also some stiff paper to make the boxes would be necessary.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Cactaceae can be found here in large quantities, however, barrels and cases to send them in are very hard to obtain even at the highest prices. You just cannot imagine the lack of wood boards here, the volunteers have to use the boards of the wagon bodies in order to make caskets for their dead and empty cases are sold by most of the merchants according to weight for 12 1/2 cents per pound. With great efforts I was able to obtain an empty sugar barrel from the Commissary for my collected cactaceae.

Even though I never had a high opinion of Santa Fé before, I could not imagine the poverty and the lack of the most necessary things. I have not yet seen a room with a wooden floor, not one house built with wood, tile or other stones, but all are built with adobes. Some of the more affluent residents are beginning to put glass into their windows. Roofs are unknown here. Instead of soap, the Mexicans use the root of a plant which grows on the mountains in the vicinity here and which has leaves similar to Aloe. Their plows consists mostly of wood; their wagons have no iron at all. There is no watchmaker here;--and even though somebody told me that there is a pharmacy here, I have not been able to find it inspite of all the inquiries I made. However, the presence of the Americans is causing already now some remarkable changes in Santa Fé. Gold money is rather common among the inhabitants here, but the merchants are complaining very much about the lack of silver. The bad state of health which is prevalent here at the present and especially the great number of deaths among the volunteers seem to be unexplainable to all, and changes the opinion of the strangers about the healthiness of this area completely. Many of the volunteers find their graves here where they at least expected any sickness. The changes of the seasons did not seem to me so pronounced as in St. Louis. The two prevalent winds are the north and south wind of which the latter is not much warmer than the first. The mountai valley in which Santa Fé is situated extends from the north to the south. From my house I have started to write down the exact contours and views of the mountains with special regard to the exact localities according to the horizon, however, have not yet finished; I also intend to measure the height of some of the nearest mountain tops trigometrically and for this purpose have made a very simple, but detailed quadrant. The animals used for pulling the government wagons are suffering much from lack of fodder, especially the oxens. Many have died from hunger and most of the ones still alive are nothing but skeletons. Now something about the prices here: a pound of coffee costs here 50 cents, a pound of sugar 50 c., a bar of soap between 50 and 75 cents, a pound of lard 37 1/2 cents, a pound of tallow 25 cents, having half a dozen shirts washed 75 cents and all other essential things costs proportionally; mostly the prices are double or triple as high as in St. Louis. Good mules are being sold

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

for 50 and 60 dollars, sheep for 1 1/2 to 2 dollars, donkeys for 10 to 14 dollars.

The "Botanical handbook" which you have sent is very valuable to me. It not only makes me understand many expressions I did not understand before, but it also makes the study of botany more attractive and by and by gives me a more complete insight in the systematics; it is, therefore, of great value in plant collecting. How often have I wished I had started the study of botany earlier.

Don't the mosses have to be pressed at all?

I remain respectfully,

Your obedient
August Fendler

N.B. My address is the same as I wrote you in my previous letter of 15th of October. Just now, the Quartermaster told me that no wagons will leave for the States this winter; therefore, don't expect any transport to arrive before spring. Do you think the cacti I already collected up to now will spoil?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Lanzierung's-Platz am rechten Ufer des Missouri, 3 Meilen oberhalb Fort Leavenworth, den 22sten May 1849.

Ans May 25th

Werther Herr Doctor!

Nach einer kurzen und glücklichen Fahrt von 4 Tagen erreichte ich Weston in der Nacht vom 18ten zum 19ten April. Am 20sten ging ich nach Fort Leavenworth und besuchte Mr Hinckle, welcher mich sehr höflich empfing, sobald ich mein Ansuchen um Empfehlung an Colonel Loring, dem Commandeur des Rifle regiments, brachte. Colonel Loring empfing 2 Meilen vom Fort. Ich ging zu ihm, erhielt aber zur Antwort, dass er keinen Doctor haben könne, weil er selbst zu reisen müßte, alle nur möglichen mir zu Gebote stehenden Transportmittel zu erhalten, und dass, wenn er dennoch Doctor für Andere mitschicken, er stehen müsste, als habe er schon hinreichende Transportmittel für sich. Er gab mir aber den Rath mein Empfehlungsschreiben von Washington dem Quartier Mstr. Major Ogden vorzulegen. Dieser sagte er wolle selbst mit Colonel Loring darüber sprechen. Eine Woche später musste er mir abermals mehr Hoffnung; versprach mir aber noch nichts zu, dass ich mit Sicherheit darauf rechnen könnte. Einige Tage darauf vernahm er, dass er glaube, mir Essen geben zu können und dass der Essen-Train mit Provision in wenigen Wochen abgehen würde. Der Abgang dieses Trains wurde aber von Woche zu Woche verschoben. Vor etwa 5 Tagen sagte mir Major Ogden, dass der Train nach Bear-River am 22sten May abgehen werde; und als ich gestern wieder

MISSOURI BOTANICAL
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

nach dem Fort kam, sagte er, daß der Tag der Abfahrt noch
nicht genau bestimmt werden könne, und ich am 26ten d. M.
wieder einmal nachfragen möchte. So werde ich von ~~[illegible]~~ einer Zeit
zur Andern vertröstet und meine Geduld sehr geprüft. Deshalb
war es mir auch bis jetzt unmöglich, Ihnen etwas Bestimmtes
über meine Abreise mitzutheilen. Es scheint indessen, daß es
mir am Ende doch noch gelingen wird von hier wegzukommen,
wenn schon nicht vor dem 1ten Juny.

Der Train soll ungewöhnlich stark werden und die
Reise über 3 Monate Zeit nehmen, so daß ich wahrscheinlich
nicht im Stande sein werde, noch in diesem Jahre in der
Salt-Lake region zu sammeln. Solche Betrachtungen können
nicht sehr erfreulich für mich sein; doch will ich mein mög-
lichstes thun, das Unternehmen auszuführen, so weit ich kann.
Ich habe seit meiner Abreise von St. Louis noch bedeutende Aus-
gaben gehabt, um unsere Ausrüstung zu vervollständigen.

In Fort Leavenworth sterben immer noch 3 bis 4 Leute
täglich an der Cholera, sowohl Soldaten wie auch Teamsters.
So eben ist eine Gesellschaft Californischer Auswanderer mit
10 Wägen von St Joseph hier eingetroffen, um anstatt
durch den South Pass über Santa Fe zu reisen. Viele Andere
haben gleichfalls ihre Reise-Route geändert und werden jetzt
ihren Weg über Santa Fe nehmen. Diese Leute sind von
Wisconsin.

Haben Sie die Güte, etwaige Gelder, die sowohl für meine

Pflanzen mir auch für die Extra-Pay meines Bruders eingehen sollten für mich aufzuheben, bis ich Sie von einer sicheren Gelegenheit um dieselben zu überschicken in Kenntniß setzen kann.

Auch bitte ich Sie, etwaige an mich adressirte Briefe anzunehmen und mir sie später zukommen zu lassen.

Ich verbleibe hochachtungsvoll

Ihr ergebenster August Fendler

10

To

Mr George Engelmann. M.D.

St. Louis

Mo.

Teuber, August
1849, May 22nd
Fort Leavenworth.

TRANSLATION

Camping place on the right shore of the Missouri, three miles above Fort Leavenworth,
22nd May 1849.

Dear Doctor,

After a short and happy trip of four days, I arrived at Weston on the night of the 18th to the 19th of April. On the 20th, I went to Fort Leavenworth and visited Mr. Hinkel who promised to give us provisions as soon as I bring him an order to this effect from Colonel Loring, the Commander of the Rifle Regiment. Colonel Loring is camping two miles away from the Fort. I went to him, however, received the reply that he could not issue such an order since he himself has trouble obtaining the necessary means of transport and that if he would give an order to somebody else, it would appear that he has all the necessary means of transport needed by himself. However, he advised me to show my letter of recommendation from Washington to Quartermaster Major Ogden. Ogden said he would take up the matter himself with Colonel Loring. A week later, he raised my hopes somewhat, however did not yet promise anything definite so that I cannot count on anything. Some days later, he told me that he thought to be able to give some oxens and that the ox-train with provisions would leave next week. However, the departure of this train was postponed from week to week. About five days ago, Major Ogden told me that the train would leave on the 22nd of May for Bear-River, and when I came to the Fort again yesterday, he told me that the day of departure was not yet certain, and that I should ask again around the 26th of this month. I am being delayed all the time and my patience is being thoroughly tested. Therefor I cannot tell you anything definite about my departure. However, it appears that at the end I shall be able to leave here even if not before June 1st.

The train is supposed to be an unusally large one and the trip should take more than three months so that I will probably not be able to collect this year in the Salt Lake area. Such thoughts are not very enjoyable to me, but I shall do everything possible to finish this enterprise to the best of my abilities. Since my departure from St. Louis, I had heavy expenses in order to complete our equipment.

In Fort Leavenworth, three to four people are still dying from the cholera, soldiers as well as teamsters. Just now, a company of Californian immigrants arrived here from St. Joseph with ten wagons intending to travel via Santa Fé instead of using the South Pass. Many others also change their routes and will go via Santa Fé. These people are from Wisconsin.

Please, be so kind and keep for us any money which should arrive for my plants as well as the extra-pay for my brother until I can tell you of a safe opportunity to send this to us.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

I also ask you to accept any letters which should arrive for me and send them to me later.

I remain respectfully and

Sincerely yours,

August Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd Aug. 4th
Ans Aug 7

Weston, July 26th 1849.

Dear Sir!

When you received my last letter dated near Fort Leavenworth June 4th, you certainly did not expect to receive my next letter from near the same place two months afterwards Nor indeed did I ever entertain the least doubt that I should have long before this time successfully reached Fort Laramie. But is was to be otherwise in spite of our most complete outfit, our experienced teamster, and all the precautions and exertions on my own part in assisting to get our team and wagon safely over every difficult place on the road.

My prospects for the first 8 days were most flattering and with every onward step the pleasure of collecting was hightened by finding ourselves removing more and more from the well-known regions of the States and proceeding in N. Westerly direction towards the more elevated regions of the Rocky Mountains and the Great Salt-Lake Basin. But it was the work of a few minutes to blast all my hopes, and even to force me to abandon the undertaking and to return on the same route that I had come.

Captain Morris of the Mounted Riflemen who was the commander of the party had given his receipt also for the team that was allowed me by Major Ogden the Quartermaster at Fort Leavenworth, and I therefore could not act

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

independently of the Captain's will; for my teamster had to obey the orders that were issued as strictly as if ~~he~~ he was driving the captain's own team. This would have been all very well, if the Captain who by the by was a young man had ever had any experience in travelling across the plains. Without saying any thing ~~more~~ further about the mismanagement of the train I will only mention the indiscreet orders that were given on the day of my misfortune, which would not have come over me, if I could have acted independently of the captains command.

It was on the 13th of June, about 1 o'clock PM, when an awful storm set in, the rain pouring down in torrents, such as I never had ~~before~~ hereto witnessed. We proceeded nevertheless on our journey, and the wagons soon after commenced to cross a creek (a branch of the Nemahah River). After a part of the train had passed the creek, the progress of the remaining part was stopped as I understood by the commanding officer for more than an hour, and then ordered to proceed again, while during all this time the rain was pouring down. My teamster accordingly drove on into the bed of the creek in which at this time the water was only about 18 inches deep. The wagon next before us after crossing the creek stopped for some reason or other a few minutes in getting up the bank, and my wagon was hereby prevented from going on, and obliged to ~~stop also~~ for 5 or 6 minutes in the creek-bed. During this short interval the water in the creek began to rise very fast and all at once the backwater came rushing up the stream with such fury as to carry logs and branches before it. The wagon that had detained us, now started ahead, but alas! it was too late for us to follow, for the mules were already swimming and all that my teamster, who was a most expert swimmer could do was to jump into the water and cut loose the mules as soon as possible. But they got entangled in the harness and were fearfully struggeling for their lives. At the risk of his own life the teamster succeeded at last to cut them all loose. One mule however

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

died in the water, another one died the next morning and the remaining four had suffered so much from the swallowing of water, that they were in a very enfeebled condition. The water soon rose to the middle of our wagon cover far above the load. During all this time there was a number of regular soldiers and of teamsters idlely looking on, smiling and wondering at the novelty of the scene. All they did do was to hollow to the teamster to come out, save his own life and let the mules be drowned, but they did not even lend me a hand in pulling out the mules. My own efforts to rescue anything of my baggage from being soaked by the water, were to feeble, and in the attempt I came near losing my life. The wagon masters did not show themselves until some time afterwards; — when some efforts were made to pull the wagon back by mules but with very little success, the thoroughly soaked load being too heavy and the number of mules hitched to it inadequate to the task. The wagon was then abandoned to the creek. When the water had somewhat run down we unloaded most of our things, and ~~then~~ after the rain had ceased next morning I was at the doleful work of opening and unpacking all my trunks, boxes and provision-bundles, to spread and strew every thing to the open air, and to wash the settled mud from blankets, clothes, books, paper and a hundred minor articles.

There was not a single thing that I had been able to get out before the water had soaked it, and you may judge of the loss and damage in this unfortunate event. I had laid in a stock of provisions at St. Louis for at least 6 months for two men. Of these provisions the sugar was nearly all dissolved, the coffee soft enough to press it flat between my fingers; — into the flour the water had penetrated from 1 to 2 inches all around the sacks. I had to throw away nearly all of my hard-bread, cornmeal, tea, rice, &c. Most of the medicines you kindly had put up for me were ~~des~~ destroyed. Not to say anything about the great number of articles that were now covered by rust or otherwise damaged I will only mention here 14 reams of ~~pa~~ brown paper that I had taken along for the purpose of drying plants. Every one of these reams after being taken out of the water had its weight increased to such a degree, that I was barely able just to lift it a ~~little~~ di off the ground. The creek was still too deep next day to ford it, and

several wagons being on our side of the creek, Capt: Morris was obliged to lay by next day, which was a happy circumstance to me as it gave me an opportunity at least partly to dry some of my soaked baggage. A few days after, all my books had lost their covers and the ~~paper~~ leaves moulded and partly rotten for want of sufficient time in drying. But what pained me most was to see the greater part of the 1000 specimens of my Santa Fe plants that I had so carefully and with so much labor and patience pasted on paper and bound into book form, fall rotten from the moulded leaves of the book. This was a loss that could not be restored again by money. On the 15th of June when we were about starting again, the weight of our load being greatly increased by water yet remaining in the but half dried baggage, and the force of our team being reduced to half its strength by the enfeebled condition of the four remaining mules, I found it absolutely necessary to throw away 12 reams of my paper in order to be able to proceed on my journey. The remaining 2 reams I managed to dry in 8 or 10 days.

All the plants (about 180 specimens) that I had collected during my stay about Weston, Fort Leavenworth and on the journey up to the date of disaster were completely decayed and had to be thrown away. I began to collect plants again as soon as I had dry paper enough to preserve them in. Every day I lightened our load by throwing away some of our spoiled provisions &c just as time was left me to look over them and to separate the damaged part from the good.

So I went on, until we reached New Fort Kearney on the 25th of June. This Fort is situated on ~~the~~ Platte River, at the head of Grand Island, about 300 miles distant from Fort Leavenworth. The last day's march had convinced me as well as the wagonmaster and many other persons that my team was unfit to bring our wagon to Fort Laramie. I had hoped to procure one or two fresh mules at Fort Kearney, but in this I was disappointed. Still I was anxious to go on, and when an emigrant who had been travelling in our train offered to let me have 2 of his mules if I would agree to take about 500 or 600 weight of his load into my wagon I readily accepted of it; but Capt. Morris told me that he could not allow this.

I now saw that I could not expect the least aid from Capt. Morris in case of further difficulties, and was sure to be left on the road without a team as soon as I should not be able to get along. I therefore told him that I thought I could not travel any further with our broken down team; „very well" he said, „turn the mules and harness over to me". And so I did. I now tried to get my load hauled to the Great Salt Lake by a Marmon emigrant, but he could not take my wagon along at all, and his charges for freight were so enormous that I as well might have given it away at once. I furthermore tried to make bargains with ~~Government~~ contractors, who carried Government stores to Fort Laramie, but their wagons were so much laden down

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

that they were not willing to take a single pound of freight more. No mules nor oxen could be had neither ~~there~~ for love nor money.

Fort Kearney is built on a level wet prairie nearly a mile from Platte River. Its vicinity offers but very little of interest and variety to the botanist, and is one of the poorest regions for collecting plants. I therefore had no desire of remaining there and readily embraced an opportunity of returning to Fort Leavenworth with a small Government train of 30 wagons. We started from Fort Kearney on the 3d of July and arrived at Fort Leavenworth on the 25th. The Quartermaster felt very sorry for my misfortune. He was willing to allow me free transportation of my baggage with an ox train as far as Fort Laramie. But the said train, a part of which we met a few days ago, travelled so slow, that they made but 30 miles headway in 10 days, and probably will not be able to reach Fort Laramie before winter has set in. How I could afterwards proceed from there to the Great Salt Lake no one could tell me. Besides this I found that I could not procure at Weston suitable paper for drying plants so essential to my expedition. And so I am obliged to give it up for this season.

I have taken down notes about the appearance of the country and the plants that were characteristic to the regions I travelled over & and will communicate them to you at some other time. For the present I only hasten to inform you of the failure of my expedition.

On my return here I heard such fearful reports about the Cholera at St. Louis, that I think it prudent to remain here for about a week or two until I hear from you.

I would beg you to inform me of all that concerns myself, my plants, my box I left at Jackson's store, my brother's extra pay &c as soon as your valuable time will admit. Perhaps I shall visit during the interval Kanesville, the Mormon settlement.

The plants that I have collected on my journey I shall either send down to St. Louis or bring them with me on my return.

I remain

Yours

most respectfully

Augustus Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

WESTON
JUL 30
MO.

10

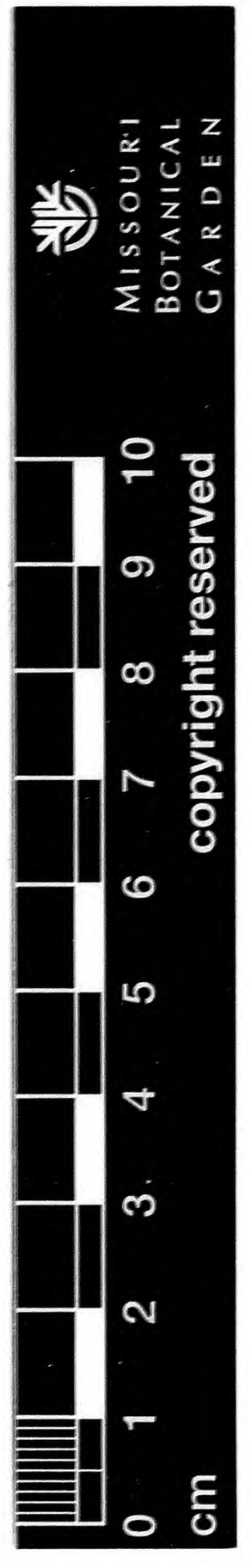
Doctor George Engelmann

St. Louis

Mo.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
copyright reserved



Rec^d Dec 27th New Orleans, den 16^t^ December 1849.

Wohlgeborner Herr Doctor!

Am 4^t^ d. M. hier ist per Steam-boat „Uncle Sam"
von St. Louis ab, kam wohlbehalten am 12^t^ hier an
Abends hier an, besuch am folgenden Tage mit
Mr Buddecke und übernahm ihm Ihr gefälliges
Schreiben. Es gab mir die Adresse zu der grössten Pa-
pier-Handlung, woselbst ich vorgenannte 10 ream Papier
kaufte, à 90 cents per ream. Das Papier ist nicht ge-
rade so wie ich es wünschte (denn es ist etwas fort),
aber es ist das Beste das ich finden konnte, sowohl in
dieser wie auch in andern Papier-Handlungen, in
denen ich mich darnach umgesehen habe.
Mit beiliegender Rechnung habe ich $ 9,25 bezahlt,
welchen Betrag Ihnen noch $ 2,75 zu, die wir mit
einander vereinnahmen. Herr Buddecke ver-
sprach für die Weiter beförderung des Papiers zu sorgen,
und sagte mir, wie ich es zu machen hätte bei Ueber-
sendung von Sammlungen, die er an Sie weiter
zu befördern gleichfalls übernehme. Auch glaubte er,
dass es angenehm wäre abwenige Gelder von Ihnen zu
übernehmen, indem er dieselben an die Agenten der
Chagres Steamer hierselbst einzahlen wolle, und ich
es selbigem von den Agenten derselben Steamer in

in Chagres zinfan kimmt.

Gestern ging der Steamer „Falcon" von hier
über Havana nach Chagres ab. Ich hatte Vorbereitungen
getroffen mit demselben zu reisen, fand aber bei näh-
rer Erkundigung, daß der Passagierraum nicht mehr als
250 ℔ Bagage mitzunehmen gestattet, und daß
Extra-Bagage unter keinen Bedingungen angenom-
men würde; ich war daher genöthigt meinen Absicht,
mit dem Steamer zu reisen, aufzugeben.

Gegenwärtig sind hier zwei Segelschiffe, die
Brig „Mount Vernon" und der Schooner „Louisiana"
zur Reise nach Chagres auf Ankunft und übernehmen
angekündigt; da sie aber auf keinen Passagierraum
haben, so ist der Preis ihrer Abfahrt auf sehr ungewiß
und Alles was ich hierüber erfahren kann ist, daß
sie abfahren würden, sobald sie die gehörige Anzahl
Passagiere erhalten. Ich werde die „Mount Vernon"
vorziehen.

Das Passage-Geld im Steamer „Falcon" ist in der
Steerage $ 45.00, in der Brig „Mount Vernon" & Schooner
„Louisiana" $ 35,00.

Wir haben seine werthen Briefe von Januar-Nummern
erhalten. Seit unserer Ankunft in New Orleans
haben wir ungemein viel Regen gehabt.

Ich verbleibe Hochachtungsvoll

Ihr

ergebenster A. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1849, December 16th
New Orleans

TRANSLATION

New Orleans, 16th December, 1849

Dear Doctor,

On the 4th of this month I left St. Louis on the steamboat "Uncle Sam" and arrived here safely late in the evening of the 12th, spoke with Mr. Buddecker the next day and handed him your kind letter. He gave me the address of the largest paper store where I bought the day before yesterday 10 reams of paper, for 90 cents per ream. The paper is not exactly what I wanted (it is very hard), but it is the best I could find in this store or any other stores where I looked around.

According to the enclosed invoice I paid $ 9.25 so that you still have a credit of $ 2.75 which account we shall settle at some later time. Mr. Buddecke promised to take care of sending on the paper and told me what to do regarding the shipment of the collections which he will also undertake to send on to you. He also believes that it would be possible to give me some money from you by paying this money to the agents of the Chagres steamer here and I could then receive this money from the agent of the same steamer in Chagres.

Yesterday the steamer "Falcon" left here for Chagres via Havanna. I had made preparations to travel on it, however, found out after making more inquiries that the passengers were not allowed to take with them free more than 250 pounds of baggage and that excess baggage would not be taken on under any circumstances. It was, therefore, necessary to give up my plan to travel on this steamer.

At the present, two ships have been announced to go to Chagres tomorrow and the day after tomorrow, the Brig. "Mount Vernon" and the schooner "Louisiana", but since they have not yet any passengers, the day of their departure is uncertain and all I could find out was that they would leave as soon as they have the necessary number of passengers. I should prefer the "Mount Vernon".

Passage on the steamer "Falcon" in steerage is $ 45.00, on the Brig. "Mount Vernon" and the schooner "Louisiana" $ 35.00.

We bought here many kinds of vegetable seeds. Since our presence in New Orleans, we had rain every day.

I remain respectfully,

Yours sincerely,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec^d May 16
Ans. May 17 / Camden, Wachita Co., Ark., den 1st May 1850.

Fendler

Werthester Herr Doctor!

Gleich nach Absendung meines letzten Schreibens an Sie, vom 17ten Februar warf mich ein bösartiges Fieber vom Neuen aufs Krankenlager und plagte mich mehr oder minder mit nur wenigen Unterbrechungs-Tagen bis zum 26sten Maerz. Es war daher nicht zu verwundern, daß ich um diese Zeit den Entschluß faßte, die erste günstige Gelegenheit zu benutzen um nach den States zurückzukehren. Ich packte daher alle trocknen Pflanzen in Packetchen ein, obgleich eine bedeutende Anzahl davon wegen Mangel an Zeit noch nicht geordnet war.

Das Fieber verließ mich am 26st. Maerz und ich sammelte wieder fleißig bis zum 4t. April. Aber einige starke und anhaltende Regengüsse, die nun fielen, unser Dach durchnäßten und Papiere und Pflanzen feucht machten, gaben mir eine Idee was ich von der Regenzeit zu erwarten hätte, die in einigen Wochen schon ihren Anfang nehmen und mit Unterbrechung von nur einzelnen Tagen bis im December hinein dauern soll. In solchem Regen Pflanzen zu sammeln und dieselben unter einem Regen durchlassenden Dache zu trocknen schien mir eine höchst undankbare und sogar thörichte Beschäftigung zu sein, bei der ich nur Zeit- und Geld-Verlust einernten könnte. Sie könnten vielleicht fragen: „warum nicht in ein anderes Haus ziehen?" Ich mußte mich aber noch glücklich schätzen unter diesem Dache und in einem solchen beschränkten Raume wohnen zu dürfen. Und in Gorgona und Panama soll die Regenzeit eben so lange dauern wie in Chagres; auch würden die Reise~~kosten~~ dahin mit unserm schweren Gepäck äußerst kostspielig gewesen sein. Mit geringen Geldmitteln läßt sich dort nicht reisen. Würde die Regenzeit auf der Landenge von Panama 2 Monate anstatt 8½ Monate dauern, so hätte ich es doch noch versucht wenigstens 1 Jahr daselbst zu bleiben. Ich glaube kaum, daß

es

es irgendwo noch eine andere Gegend auf der Erde giebt, die sich in Hinsicht der vielen Regengüsse und der Dauer der Regenzeit mit der Landenge von Panama vergleichen könnte. Die trockenste ~~Gegend~~ Jahreszeit in Chagres, die aber keineswegs trocken in den Vereinigten Staaten genannt werden würde, habe ich mit durchgemacht, und ich trage kein grosses Verlangen die nasse kennen zu lernen.

Am 5ten April kam der Steamer „Telegraph" nach Chagres, und da er schon am folgenden Tage nach New Orleans abgehen sollte, so bezahlte ich meine und meines Bruders Steerage Passage mit 90 Dollars. Ich erfuhr aber am folgenden Tage, nachdem ich all meinen Proviant etc verkauft hatte, daß die Maschinerie des Telegraphen erst von Sachverständigen untersucht werden müßte, welches nicht früher als in 4 oder 5 Tagen geschehen könne, und dann höchstwahrscheinlich als untauglich zu fernern Seereisen erklärt werden würde. Am 7ten April kam die Brig „Mount Vernon" mit der ich die Reise von New Orleans nach Chagres gemacht hatte, an. Nach vielen Bemühungen erhielt ich meine 90 Dollars vom Clerk des Telegraph zurück und benützte die sehr günstige Gelegenheit mit der Mount Vernon, die am Abend des folgenden Tages wieder abfuhr, nach New Orleans zurückzukehren, woselbst wir am 20ten April anlangten. Am 22ten erhielt ich ein Permit vom Custom House, meine Kisten mit Pflanzen vom Board der Brig nehmen zu dürfen.

In New Orleans erfuhr ich, daß die Cholera in den Städten am Mississippi oberhalb Memphis ihr Erscheinen gemacht habe. Außerdem war ich auch geneigt, vorläufig im Süden zu bleiben und da mir die Gegend um Camden am Wachita Fluß als eine sehr angenehme und ziemlich gesunde Gegend angepriesen worden war, und ich auch nie diesen Theil der Vereinigten Staaten besucht hatte; so entschloß ich mich dahin zu reisen, meine Pflanzen daselbst zu ordnen und in sets zu vertheilen. Ich reiste daher am 23ten April per Steamer „Osceola" von New Orleans ab und kam am 28ten in Camden an. Am folgenden Tage bezogen wir ein leerstehendes Haus 1½ mile von der Stadt und hier will ich sogleich nach Beendigung dieses Briefes den Anfang mit dem Zusammenlegen und Vertheilen meiner Pflanzen machen.

Ich bin bis jetzt noch außer Stande, Ihnen weder die Anzahl der species noch die Gesammtzahl aller von mir gesammelten Pflanzen anzugeben. Sobald ich mit dem Vertheilen der Pflanzen fertig sein werde, will ich Ihnen das Resultat der Zählung etc sofort mittheilen.

So ökonomisch wir auch gelebt und so sehr wir unsere Reise stets aufs billigste eingerichtet haben, so betragen unsere Ausgaben an baarem Gelde seit dem Tage unserer Abreise von St Louis doch 274 Dollars.

Sie sagten mir, daß tropische Pflanzen in Europa bessern Absatz als in Amerika finden dürften. Anfragen zu machen und Erkundigungen hierüber von England her einzuziehen, würde ich nicht sehr wohl zu thun im Stande sein. Ihre ausgedehnte Correspondenz und

Bekanntschaft mit Botanikern könnte unendlich viel mehr thun, den Absatz meiner Pflanzen zu befördern. Und da ich jetzt nach solchen schweren Ausgaben meine Fonds sehr schwach finde auch vorläufig noch keine Aussicht habe etwas zu verdienen; so würde ich Sie inständigst bitten, wo möglich die ganze Sammlung an Sich zu kaufen, mit der Sie weiter keine Arbeit mehr haben würden als das Versenden derselben und die Einziehung der Gelder.
Wir gedenken hier zwar Gärtnerei und Obstbaumzucht zu treiben, bis aber etwas aus solchen Geschäften realisirt werden kann muß ein langer Zeitraum vergehen, und ich muß mit Sorgen der Zukunft entgegensehen, wenn ich nicht bald baares Geld für meine Pflanzensammlungen erhalten kann. Das lange Ausbleiben des Geldes für solche Sammlungen ist wirklich sehr entmuthigend für den Sammler, besonders wenn er es nöthig zu seinem Lebens-Unterhalte gebraucht. Ich würde mich daher sehr glücklich schätzen in Ihrem nächsten Briefe an mich eine annehmbare Offerte zu finden. So viel ich bis jetzt gesehen habe, sind die Pflanzen sehr gut erhalten.

Käfer habe ich auch gesammelt, weiß aber nicht, auf welche Weise ich sie am besten an Mr Le Conte nach New York schicken kann. Vielleicht könnten Sie mir hierüber gefälligst Rath ertheilen.

Wenn Sie die kleinern sets meiner Santa Fe Pflanzen noch nicht fortgeschickt und verkauft haben oder den Verkauf derselben sehr schwierig finden sollten, so würde ich Sie ersuchen wenns möglich wäre, einige botanische Bücher von Gray dafür einzutauschen, wie z. B. seine illustrirten Genera; denn meine Vorliebe für Botanik verstärkt sich um so mehr, je länger ich mich damit beschäftige. Auch wünschte ich sehnlichst, daß ich Micheaux Werk über Nordamerikanische Bäume besäße. Der südwestliche Theil von Arkansas in dem ich mich gegenwärtig befinde, enthält vielleicht viel Interessantes im Gebiete der Botanik; und die Flora dieser Gegend bildet wahrscheinlich ein Uebergang der Texanischen Flora in die der Mittlern Staaten.

Früchte habe ich ebenfalls gesammelt.

In der Hoffnung ein recht baldiges gütiges Schreiben von Ihnen zu erhalten verbleibe ich mit Hochachtung

Ihr

ergebenster August Fendler.

Meine Adresse ist:
Augustus Fendler
near Camden
Wachita Co
Arkansas

To
Doctor
George Engelmann
St. Louis
Missouri

10

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
copyright reserved

Fendler, August
1850, May 1st
Camden, Arkansas.

TRANSLATION

Camden, Wachita Co., Ark., 1st May 1850.

Dear Doctor,

Immediately after sending you my last letter on February 17th, I became ill again with an evil fever and I was ill, with only a very few interruptions, more or less until March 26th. It was, therefore, not astonishing that I decided at that time to take the next favorable opportunity to return to the United States. I, therefore, pasted all dried plants in little books even though a considerable number of them has not been put in order because of lack of time.

I got rid of the fever on March 26th and I again collected diligently until April 4th. But heavy and continous rains soaked our beds and paper and plants and gave us an idea what could be expected from the rainy period which should begin within a few weeks and last until December with only a few dry days. To collect plants in such rain and try to dry them under a leaking roof seems to me an ungrateful and even stupid undertaking, just wasting time and money. You may ask "why not move into another house?". However, I consider myself lucky to be able to live under such a roof and in such limited space. And in Gorgona and Panama, the rainy period is supposed to last just as long as in Chagres; also, the travel there with our heavy baggage would be very expensive. With limited funds one cannot travel there. If the rainy period in Panama would only last two months instead of 8 1/2, I should have gone there for at least a year. I hardly believe that there is any other part on this earth where there is so much rain and where the rainy period is comparible to that of Panama. I lived through the dry period of the year in Chagres, which however, would not be called dry at all in the United States, and I have no intention to go through the wet period.

On the 5th of April, the steamer "Telegraph" arrived at Chagres and since it was supposed to leave already the next day for New Orleans, I paid my and my brother's steerage passage of 90.00 Dollars. On the following day, however, after I had sold all my provisions, I learned that the machines of the "Telegraph" would have to be examined first by some experts, which could not be done before four or five days, and that it would then probably be declared unsafe for sea travel. On April 7th, the Brig. "Mount Vernon" arrived here with which I made the trip from New Orleans to Chagres. After many efforts, the clerk of the "Telegraph" returned my money and I used the favorable opportunity to travel on the "Mount Vernon" which left the evening of the following day to return to New Orleans, where we arrived

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

on the 20th of April. On the 22nd, I received a permit from the custom house to remove my cases of plants from the Brig. "Mount Vernon".

In New Orleans, I learned that there is cholera in the cities along the Mississippi above Memphis. Furthermore, I was also inclined to remain in the south for some time and since I was advised that the area around Camden at the Wachita River was a very pleasant and rather healthy one, and since I have never visited this part of the United States, I decided to go there and to order my plants there and to make them up into sets. I, therefore, left New Orleans on the 23rd of April on the steamer "Osceola" and arrived at Camden on the 28th. The next, we moved into an empty house 1 1/2 mile from the town and here I shall begin immediately, after finishing this letter, to sort my plants.

Up to now, I am unable to tell you the number of species or the total number of plants collected. As soon as the plants have been sorted, I shall let you know immediately the exact number.

As economically as we have lived and as inexpensive as possible as we traveled, the cash amont spent since we left St. Louis amounts to 274 Dollars.

You told me that tropical plants can be sold better in Europe than in America. I would not be very qualified to make inquiries and requests about this in Europe. Your extensive correspondence and acquaintance with botanists could do so much more to further the sale of my plants. And since now, after all these heavy expenses, I find that my funds are very limited and I have no prospects of making any money in the near future, I ask you kindly to buy the whole collection for yourself which then would cause you no more work than selling the plants and collect the money.

We plan to do some gardening and fruit growing here, however, it will take a long time to realize any money from this, and I have to face the future with worries If I don't receive soon some cash for my plant collections. It is very discouraging for the collector to wait so long for the money for his collections, especially if he needs it badly for his living. I should, therefore, be very happy to receive from you an offer in your next letter. As far as I have seen so far, the plants are in very good condition.

I also collected insects, however, don't know the best way to send them to Mr. Le Comte in New York. May be you could give an advice.

If you have not sent away and sold my smaller sets of my Santa Fé plants or should find the selling of them very difficult, I should ask you to exchange them, if possible, for some botanical books by Gray, as for instance his illustrated Genera; I am beginning to like botany more and more. I also wish very much to have

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Micheaux's work about the North American trees. The southwestern part of Arkansas where I am now may have much of interest for botany; and the flora of this area is probably a transition of the Texas flora to the middle states.

I also collected fruits.

Hoping to receive very soon a favorable reply from you, I remain respectfully yours,

August Fendler.

My address:

Augustus Fendler
near Camden
Wachita Co., Arkansas.

Rec'd July 20
Ans July 21

Memphis, Tenn:, July 14th 1850.

Werthester Herr Doctor!

Gleich nach meiner Ankunft in Camden fing ich mit dem Ordnen und Verpacken meiner im Chagres gesammelten Pflanzen an. In New Orleans selbst ich mir Tea-paper gekauft. Die Zahl der Labels habe ich nicht zählen können, sondern alle selbst geschrieben. Am 17ten Juni war ich mit dem Verpacken der Pflanzen und dem Einkleben derselben in Papierbogen fertig geworden. Ihren Rath befolgte selbe ich nicht mehr als 25 Sets gemacht. Die Gesammtzahl der verschiedenen Pflanzen ist: 4,332. und die Zahl der verschiedenen Species: 455. Außer diesen 455 species habe ich noch 5 andere, die sich wegen der Größe ihrer Früchte nicht wohl in die Sets hinein hinein; so daß die Anzahl aller von mir gesammelten species 460 wäre. Außerdem habe ich noch einige besonders gepackte Früchte.

Set No. 1. enthält	467.	Pflanzen	Set No. 6.	—	219.	No. 11.	—	161.
" " 2.	"	375.	"	" 7.	—	202.	" 12.	—	149.
" " 3.	"	323.	"	" 8.	—	192.	" 13.	—	141.
" " 4.	"	290.	"	" 9.	—	184.	" 14.	—	137.
" " 5.	"	238.	"	" 10.	—	172.	" 15.	—	130.

No. 16. — 126; No. 17. — 118; No. 18 — 112; No. 19. — 99; No. 20 — 95. "

Die Pflanzen sind so wohl erhalten als es nur von trockenen Pflanzen erwartet werden kann. Bei weitem die größere Anzahl der Species sind Bäume oder Sträucher; von Farrenkräutern habe ich über 30 Arten.

Wir gingen am 17ten Juni waren die Pflanzen in Sets vertheilt und eingeklebt. In der Zwischenzeit hatte ich entdecken, daß die Gegend um Camden zwar eine sehr heilsame Wirkung auf unsere Gesundheit ausgeübt hatte; aber das Land war so unangebaut und boten Geld so überaus selten, daß

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

ich wenig inducement fand, daselbst irgend ein Geschäft anzufangen; ich richtete mich daher zu meiner Abreise von Camden. Indessen sahen ich auf der Post wegen Briefe nachgefragt, aber noch keinen erhalten. Erst am 20ten Juni als ich meinen Sohn in die Nähe des Landungsplatzes bringen liess, erhielt ich Ihren gütigen Brief datirt vom 17ten May, wovon ich wusste, dass derselbe 32 Tage unterwegs gewesen war. Am 24ten Juni fuhren wir von Camden ab und am 27ten kamen wir in New-Orleans an. Hier kaufte ich mir einen Second-hand Bookstore „Gray's Botany of the Northern United States", ganz neu für 75 cents. Am 30ten Juni fuhren wir von New Orleans ab und kamen am 6ten July in Memphis an.

Wie sehr hat sich diese Stadt in den letzten 5 Jahren verändert und vergrößert! Bei meiner Ankunft hierselbst wusste ich, dass die Cholera in St Louis wieder bedeutend um sich griff, auch sah' ich gleich ein, dass sich hier der Gas-Geschäft mit Vortheil betreiben liesse. Es ist daher mein Absicht vorläufig hierselbst zu bleiben und zu versuchen wie ich Ihnen kann. Die größte Schwierigkeit die sich mir darbietet allfalls ein solches Geschäft anzupflanzen besteht aber nur in der Unzulänglichkeit an Geldmittel; und ich kann deßhalb noch nicht den Act unternehmen bis ich von Ihnen nähere Briefe erhalten kann, wie viel Sie mir auf meine Pflanzen gütigst vorzuschießen gewogt wären. Alsdann werde ich wenn die Cholera nicht zu arg wüthet mit den Pflanzen selbst nach St Louis kommen.

Gewiss wird Ihre Zeit in diesem Sommer wie der vielbeschäftigt von den Patienten in Anspruch genommen werden, und ich muss daher den Wunsch unterdrücken, dass Sie sich meinen Pflanzen wegen in Correspondenzen einlassen möchten. Wie wäre es aber, wenn ich selbst an Sie erscheine

denen Abnehmer meiner Santa Fe-Pflanzen die schriftliche Anfrage machte, ob sie ein Set von den Chagres Pflanzen zu haben wünschten oder nicht. Im Bejahungsfalle sollten sie sich alsdann an Sie zu wenden. Ich möchte Ihnen gerne ein Set von meinen Pflanzen verehren, weiß aber nicht ob Ihnen nicht eines aus dem südlichen Arkansas mehr interessiren würde wie eines von Chagres her.

Da Sie so äußerst beschränkt in der Zeit sind, so kann ich freilich nicht auf einen so ausführlichen Brief wie der vom 17ten May war hoffen, worin Sie mir so viele interessante Nachrichten gütigst mitgetheilt haben. Aber ich bitte Sie wenigstens um ein paar Zeilen, wenn auch nur in aller Kürze abgefaßt, worin Sie mich benachrichtigen, wie viel Sie mir etwa vorschießen könnten (denn davon hängt entweder die Ausführung oder das Aufgeben meiner Pläne ab) und ob es rathsam sei nach St. Louis zu kommen oder nicht.

Ich danke Ihnen herzlich für das Compliment, welches Sie mir so unerwarteter Weise in Ihrem letzten Briefe gemacht haben in Bezug auf das neue Genus Fendlera.

Mit vollkommener Hochachtung verbleibe ich

Ihr

ergebenster August Fendler.

Etwaige Briefe, die Sie für mich aus meiner Heimath erhalten, bitte ich hierherzusenden.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

PAID

Doctor

George Engelmann

JUL 05

p.p.

St. Louis

Mo.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
copyright reserved
cm 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Fendler, August
1850, July 14th
Memphis, Tenn.

TRANSLATION

Memphis, Tenn. July 14th, 1850.

Dear Doctor,

Immediately after my arrival in Camden, I started to sort and distribute my plants collected near Chagres. In New Orleans I had bought tea-paper. I did not have the labels printed, but wrote them myself. On June 17th I finished the sorting of the plants and the pasting and put them in small packages. Following your advice, I did not make more than 25 at a time. The total number of the various plants is 4332 and the number of species 455. Apart from the 455 species, I have also five others which, because of the size of their fruit did not belong in the sets, so that the number of all species collected by me amounts to 460. Furthermore, I have a large number of strangely shaped fruits.

Set no. 1 contains 467 specimens Set no. 6 ----219 No. 11-----161
" " 2 " 375 " " " " 7 ----202 " 12-----149
" " 3 " 323 " " " " 8 ----192 " 13-----141
" " 4 " 290 " " " " 9 ----184 " 14-----137
" " 5 " 238 " " " " 10 ----172 " 15-----130
No. 16---126, No. 17---118, No. 18---112, No. 19---99, No. 20---95.

The plants are as well preserved as can be expected from tropical plants. The largest number of species are trees and brushes; I have more than 30 fern species.

As I said, on the 17th of June the plants were put into sets and pasted. In the meantime, I found that the vicinity of Camden has a very good influence on our health; but the soil did not yield much and cash was very rare so that I found little inducement to start a business there; I therefore prepared to leave Camden.

I went to the post office several times to ask for letters, but never received any. Only on the 20th of June after having had my things brought to the landing place, I received your kind letter of May 17th, from which I saw it took 32 days to get here. On the 24th of June we left Camden and arrived in New Orleans on the 27th. Here, I bought in a second-hand bookstore "Gray's Botany of the Northern United States", completely new and for 75 cents. On the 30th of June we left New Orleans and arrived in Memphis on July 6th.

How much has this city changed and grown within the last five years! When I arrived here, I learned that the cholera was again widespread in St. Louis and I saw immediately that the gas business could be done here with profit. It is, there-

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

fore, my intention to stay here for the time being and to try to do what I can. The greatest difficulty I have in order to start such a business, is the limited money I have and I can, therefore, not do anything of any kind until I learn from your next letter how much you would be kind enough to advance me for my plants. Then, if the cholera is not too bad there, I would bring the plants to St. Louis myself.

I am sure you will have to spend much of your time this summer with your patients and I, therefore, suppress the desire to ask you to start corresponding with regard to my plants. However, how would it be if I write to the buyers of my Santa Fé plants myself and ask them whether they would like to have a set of the Chagres plants or not? In case they want them, they would have to contact you. I should like very much to make you a present of a set of my plants, but don't know whether you would prefer something from southern Arkansas more than something from Chagres.

Since your time is so limited, I cannot hope to receive another letter as detailed as the one of May 17th in which you sent me much interesting information. However, I ask you to send me a short note telling me how much you can advance me (since my plans depend on this) and whether you would advise me to come to St. Louis or not.

I thank you very much for the compliment you so surprisingly paid me in your letter with regard to the genus Fendlera.

With sincere respect, I remain,

Sincerely Yours,

August Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd Feb 17
Ans Feb 18 & 22d

Memphis, February 8th, 1851.

Lieber Herr Doctor!

Ihr gütiges Schreiben vom 24th v. M. habe ich gestern erhalten und mich vielem Vergnügen daraus ersehen, daß Sie gesinnt sind mir 100 Dollars zu schicken, welches mir gerade jetzt um so angenehmer ist, da das claim Grundstück worauf wir wohnen am 3th Maerz vom Sheriff verkauft werden soll, und wenn es nicht zu hoch kommt, ich es zu kaufen gedenke. Daher würde ich Ihnen sehr dankbar sein, wenn ich das Geld noch vor dieser Zeit erhalten könnte.

In der mir von Ihnen mitgetheilten Abrechnung ist vielleicht ein kleiner Rechnungsfehler vorgekommen, denn nach meiner Liste ist die Anzahl der Pflanzen in den von Ihnen erhaltenen Sets = 1283 anstatt 1195.*)

*) nämlich:
No 41. = 140 spec.
" 42 = 136
" 49 = 108
" 50 = 108
" 51 = 105
" 52 = 103
" 54 = 97
" 56 = 92
" 57 = 88
" 58 = 88
" 59 = 87
" 60 = 84
" 75 = 47
= 1283 spec.

wahrscheinlich ist das Set 57 oder 58. übersehen worden.

Der Werth der Sets No 11. 20 & 21. beläuft sich auf $82.70 Ich erhielt die sich hierbei vorgefundene Rechnung von $3.70 für Frachtkosten, abgezogen?

In Betreff der Geldsendung glaube ich, daß es wohl am Besten wäre, wenn Sie mir einen Wechsel auf New Orleans, den ich alsdann hier verkaufen könnte zuschicken würden. Der hiesige Exchangebroker J.B. Kirtland, den ich deshalb befragte, sagte: Get a Draft on New Orleans from Haskill & Co., Ey Bank (Goldwechsler. Exchang Banker hier) St. Louis.

Wenn Sie mir den Wechsel schicken, so wären

MISSOURI BOTANICA
GEORGE ENGELMANN Par...

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

es wohl gut, mir 2 oder 3 Tage vorher durch ein paar Zeilen in einem andern Briefe von der Absendung des Wechsels zu benachrichtigen, da ich keine Box für meine Briefe in der Post-Office habe.

Es freut mich, Ihnen mittheilen zu können, daß seit der Zeit meines letzten Schreibens vom 2t. Dezbr. mein Chemical Oil-Geschäft sich erweitert hat, die zweite Sendung Lampen bereits untergebracht ist und ich noch 1 Dutzend mehr verkaufen könnte. Wäre mein Kapital Anfangs größer gewesen, so hätte ich bedeutend besser ausmachen können. Obgleich die Tage schon zugenommen haben, so läßt sich doch noch keine Abnahme im Verbrauch des Chem: Oils wahrnehmen, und es ist wahrscheinlich, daß auch im Sommer dieses Geschäft noch ziemlich lebhaft sein dürfte, da die Lampen meistens auf Plätze angebracht sind, wo sie den größten Theil der Nacht hindurch brennen. Jedoch habe ich vor einigen Tagen aus der Zeitung ersehen, daß in Boston ~~ge~~ vielversprechende Experimente mit dem sogenannten „Wasser-Gas" gemacht worden sind, welches alle andere Beleuchtungsarten zu verdrängen verspricht. In wiefern dieses Gas meinem Geschäfte schaden wird, muß ich noch abwarten.

Ich stecke nun einmal in einem Geschäfte, aus dem ich mich nicht so leicht wieder herausziehen kann, denn meine Customers hängen in Hinsicht der Chem: Oil-Beleuchtung ganz von mir ab und sind mir zum Theil auch noch Geld schuldig, so daß ich ohne mir selbst und Andern bedeutenden Schaden zuzufügen, gezwungen bin, das Geschäft fortzusetzen, auch wenn

ich so wenigen wünschlich fände.

Wenn es mir gelingen sollte, das obenerwähnte Ziel künftig zu mich zu bringen, so würde ich in dem dazu gehörigen Garten Versuche machen mancherlei südländische Pflanzen und Bäume zu ziehen, so z. B. die Bäume von Chagres und Texas her, oder solche die Sie mir wünschen gütigst zuschicken würden. Namentlich würde ich auch suchen die Ableger von Cactusen fortzupflanzen, die Sie mir in vorigen Briefe versprochen haben.

Für die Sets № 77. bis 90. incl., so wie für die andern übrigen Santa Fe Pflanzen, die nicht in Sets vorhanden waren, im Ganzen aber 1000 Exemplare, die ich Ihnen im September 1848 zum Ankaufe übergeben habe, habe ich damals schon 264 spec: Tropischer Pflanzen von Ihnen erhalten, welche sind für mich aber in dem großen Feuer verbrannt. Wie ich aus Ihrem Briefe ersehe, hat Lindheimer Ihnen wieder eine große Sammlung zugeschickt; wünschte ich auch sehr und die eine Exemplare für mich behalten?

Ihr

ergebenster A. Fendler.

Damit der Brief, der dem Russel anhängt, nicht länger in unsere Hände kommen kann; so ersuche ich Sie, denselben an

A. Fendler
in care of J. B. Kirtland & Co.
Memphis
Tenn.

zu adressiren. A. F.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Post paid.

MEMPHIS
10

PAID 10

Doctor
George Engelmann

Saint Louis
Mo.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm copyright reserved
Missouri Botanical Garden

Page missing
from book
at time
of scanning.

botanicus

If I should be able to buy the above mentioned house, I should make some tests in the gard that goes with it, with some foreign plants and grow them from seed, for instance seed from Chagres and Texas or such that you might be kind enough of send me. Therefore, I should like to have cuttings from cacti which you promised me last summer.

For the sets No. 77,to 90 incl. as well as for the other duplicate Santa Fé plants which were not put into sets, which total about 1000 specimens which I sent you in September 1848 in exchange, I received already at that time 264 specimens of Texas plants which unfortunately were burned in the big fire. As I see from your letter, Lindheimer again sent you a large collection; would it bepossible that I may receive some time a specimen.

Yours sincerely,

A. Fendler

So that the letter containing the draft would not fall in the wrong hands, I ask you to send it to

A. Fendler
care of J. B. Kirtland & Co.
Memphis, Tennessee.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec^d March 7
Ans April 8

Memphis, February 28th, 1851.

Lieber Herr Doctor

Ihre beiden Briefe vom 18th und 22d Februar habe ich, den Ersteren am 24th d. M. und den Letzteren mit eingeschlossenem Wechsel von 99. 25/100 Dollars, wofür ich Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank sage, am gestrigen Tage erhalten.

Mit Bedauern aber habe ich aus Ihrem ersten Briefe ersehen, daß gerade die Kiste, die das vollständigste Set meiner Chagres Pflanzen, so wie die Früchte und den Catalog enthielt, verloren gegangen sei, um so mehr da ich kein Duplicat von Letzterm besitze. Demnach wäre die Arbeit des Notizen-Sammelns auch umsonst gewesen! — Sobald Sie über die Kiste oder den Erfolg der Bemühungen des Spediteur's etwas Näheres erfahren sollten, so bitte ich, mir dasselbe gefälligst mittheilen zu wollen.

Ich habe am 18th d. M. mancherlei Samen, die ich von Chagres mitbrachte gesäet; bis jetzt sind aber noch keine davon aufgegangen. Wir hatten seit einiger Zeit recht warme Witterung, die Pfirsich-Bäume waren schon am 25th d. M. in voller Blüthe; aber seit heute Morgen steht

Das Thermometer unter 30° F. und der Boden gefriert.
Eine Cardamine ist die erste Pflanze, die ist in
diesem Jahre draußen in Blüthe gesehen habe.
Wenn Sie mir Cacteen oder andere Pflanzen
schicken wollen, so könnte sich dieses am besten per
Steamer „Robert Fulton" thun, welcher jetzt regulär
Packet zwischen Saint Louis und Memphis ist, und
in diesem Falle könnten Sie direkt an mich adressiren
schicken Sie die Packen aber mit einem andern Boot, da
Bills ist in care of A. B. Shaw & Co, Wharf Boat
zu adressiren.

Ihr

MISSOURI BOTANI... ...DEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

ergebenster A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1851, February 28th
Memphis, Tennessee

TRANSLATION

Memphis, February 28th, 1851.

Dear Doctor,

I received your two letters of the 18th and the 22nd of February, the first on the 24th of this month and yesterday the latter containing the draft for 99.25/100 Dollars, for which I thank you very much.

With regret I learned from your first letter that just the case containing the most complete set of my Chagres plants as well as the fruits and the ~~th~~ catalogue was lost, the more so since I do not have a duplicate of the latter. Therefore, the work of making all the notes was in vain. ~~Xxxxxxxxx~~ As soon as you learn more about the case and the efforts of the shipping agency, please let meknow.

I have put into the ground on the 18th of this month various seeds which I brought from Chagres; however, nothing has come up yet. For some time now the weather is rather warm here, the peach trees were already in full bloom on the 25th of this month;~~xxxxxx~~ but since this morning, the thermometer shows less than 30 degrees and the ground is frozen. One Cardamine was the first plant which I saw in bloom outside this year. If you wish to send me cacti ar other plants, the best way would be by the steamer "Robert Fulton" which is now traveling regularly between St. Louis and Memphis and in this case you could send them directly to my address; however, should you send them on a different boat, please address them in care of A. B. Shaw & Co., Wharf Boat.

Sincerely yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec^d May 15th
Ans May 20
for F. and Entomology?

Memphis, den 6^t May 1851.

Lieber Hr. Doctor

Ihren Brief vom 8ten April habe ich erhalten, so wie auch den Schreiben vom 14ten April nebst Pflanzen und Samen. Erstere sind mir sehr willkommener Beitrag zu meiner Sammlung. Letztere sind mir gleich nach Empfangnahme derselben nie; Lepachys pulcher: Primula [illegible] am 4ten Tage nach dem Einsetzen, nämlich am 22^d April, — Oenothera Jamesii am 25ten; — Helianthus Maxim: am 26ten und Sesbania erst vor wenigen Tagen. Am kräftigsten stehen aber die Pflanzen von Oenothera; es scheint mir, als ob jeder Samenkorn davon aufgegangen sei. Von Malvaviscus ist auch nicht zu sehen. Meine Chagres-Pflänzchen, die schon seit langer Zeit nie Lebenszeichen, erwarten nun sehr ungeduldig weitere Fortschritte im Wachsthum. Der botanische Blumentopf ist eben.

Ich sollte mich schon zum Voraus entschuldigen über meine Sendung von Cacteen, dass Sie die Güte haben, mir beizubringen die Vorschrift von dem groben Pulver, den Sie durch den Andampfung so vieler saftigen und wasserhaltigen Pflanzen erhalten, auch für mich war.

Da sich mir meine Kiste wiederum gefunden hat, drängt mich augenblicklich; wenn sie nun nicht das Kästen enthalten hat.

MISSOURI BOTANICAL G
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Das Chemical Oil Geschäft hat bis jetzt meine Zeit noch immer so sehr in Anspruch genommen, dass ich mir wenige Stunden in der Woche, und diese nur Samstags, für Vergrösserung meines kleinen Herbariums zu wenden konnte. Vielmehr ist mir aber nun Morgen und Abend zur Verfügung gestellt habe, um das Chemical Oil aus Person zu lernen, namentlich für Botanik genommen. Ein besonderes Morgenlicht wurde ich mir daraus machen meine Einsiger Pflanzen selbst zu bestimmen. Leider fehlen mir hierzu die nöthigen Bücher; denn Gray's Text-Buch und Manuals of the Northern U.S. sind alle botanische Bücher die ich besitze.

Der Abschluß des Grundstücks, worauf wir wohnen, ist ~~noch~~ bis zum Juni hinausgeschoben worden, und es scheint zweifelhaft zu sein, ob es selbst dann noch geschehen wird.

Ich finde, dass unser Destillir-Apparat bald zu klein sein wird und ich genöthigt sein werde, noch in diesem Sommer einen größeren in St. Louis zu bestellen. Den jetzigen Apparat habe ich von C. Wetzel, South second St. gekauft. Wetzel war damals sehr krank und ich weiß nicht ob er noch lebt, oder noch in St. Louis wohnt. Wären sie nicht mehr im Geschäfte; so wünschte ich gern die Adresse seines Nachfolgers zu erfahren, damit ich mich an denselben wegen Anfertigung eines neuen Apparats wenden kann. Würden Sie wohl so gut sein, mir hierüber Auskunft

zu geben?

In einigen Fällen beobachtete ich wieder an Jackson und einen Andern zu beschreiben. Wenn er dieselbe besorgt, so wird diese eine gute Gelegenheit sein, noch andere Pflanzen mitzuschicken. Wenn Sie dafür etwas für mich haben sollten, so bitte ich, diese Gelegenheit so möglich zu benützen.

Meine meinem Chagres Pflanzen ist mir eine sehr auffallen dadurch daß sie eine Frucht besitzt, die ganz verschieden von allen andern an demselben Exemplare befindlichen Früchten ist. Ich übersende Ihnen hierbei eine kleine Zeichnung, die wenigstens die Größe und äußere Gestalt derselben angiebt. Die Pflanze selbst habe ich für Aeschynomene hispida, Willd. dem sie stimmt mit der Beschreibung in Gray's Botany of the Northern U. St. völlig überein, wobei ich noch hinzufügen könnte, daß sie 5–8 Fuß hoch wird, auf nassem größtentheils unter Wasser stehenden Boden wächst, und sehr klebrig ist, besonders die jüngeren Zweige.

Fig. 2. stellt die reife Frucht dar, wie ich sie auch an allen übrigen Exemplaren gefunden habe; sie hat bereits einige Glieder verloren. a, a, a sind die Umrisse der Samen-Räume.

Fig: 3. ist eine junge Frucht, die gegen das Licht gehalten gleichfalls 6–8 Samen (freilich sehr klein) erkennen läßt. Die Frucht in Fig: 1. ist zwar noch nicht reif, aber doch schon bedeutend vorgerückt und bereits von derselben Breite wie die reife in Fig: 2.; sie ist hingegen, während die reife ~~hingegen~~ etwas holzig ist und beim Biegen bricht. Der so sehr abweichende Umriß der Frucht in Fig 1. von der in Fig: 2., wie auch der Rücken b, b. den Fig: 2 nicht hat, würden mich zu dem Glauben verleiten, daß es zwei ganz verschiedene Früchte seien, wenn sie nicht an ein und demselben Exemplare sich befänden. Ich bin schon versucht worden gewesen nachzusehen, ob die Frucht Fig. 1. wirklich zu dem Exemplare gehöre und nicht zufällig davon klebe, welches letztere aber nicht der Fall ist.

Botanische Reisen auf fremden Gegenden kommen mir noch öfters wie Träume, aber es wird wohl einstweilen damit zu Ende sein, denn unsere Ch. C. Geschäfte hat soweit einen guten Fortgang und die Aussichten hierin sind noch ziemlich gut.

Ergebenst

Ihr Freund A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Doctor

George Engelmann

Saint Louis.

Mo.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved

Fig. 1.

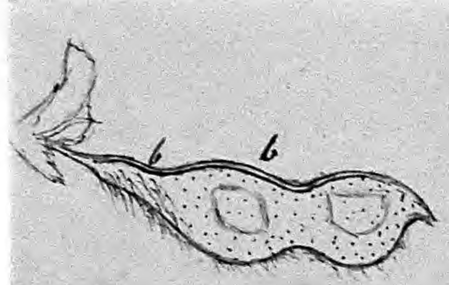


Fig: 2.

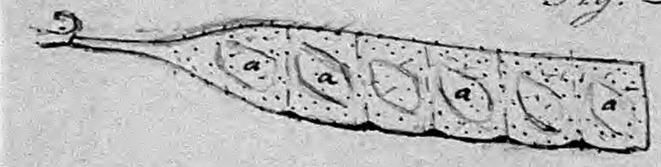
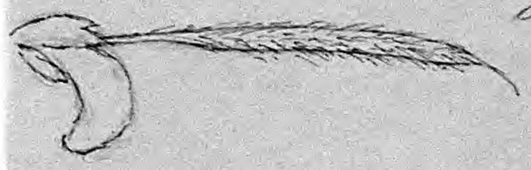
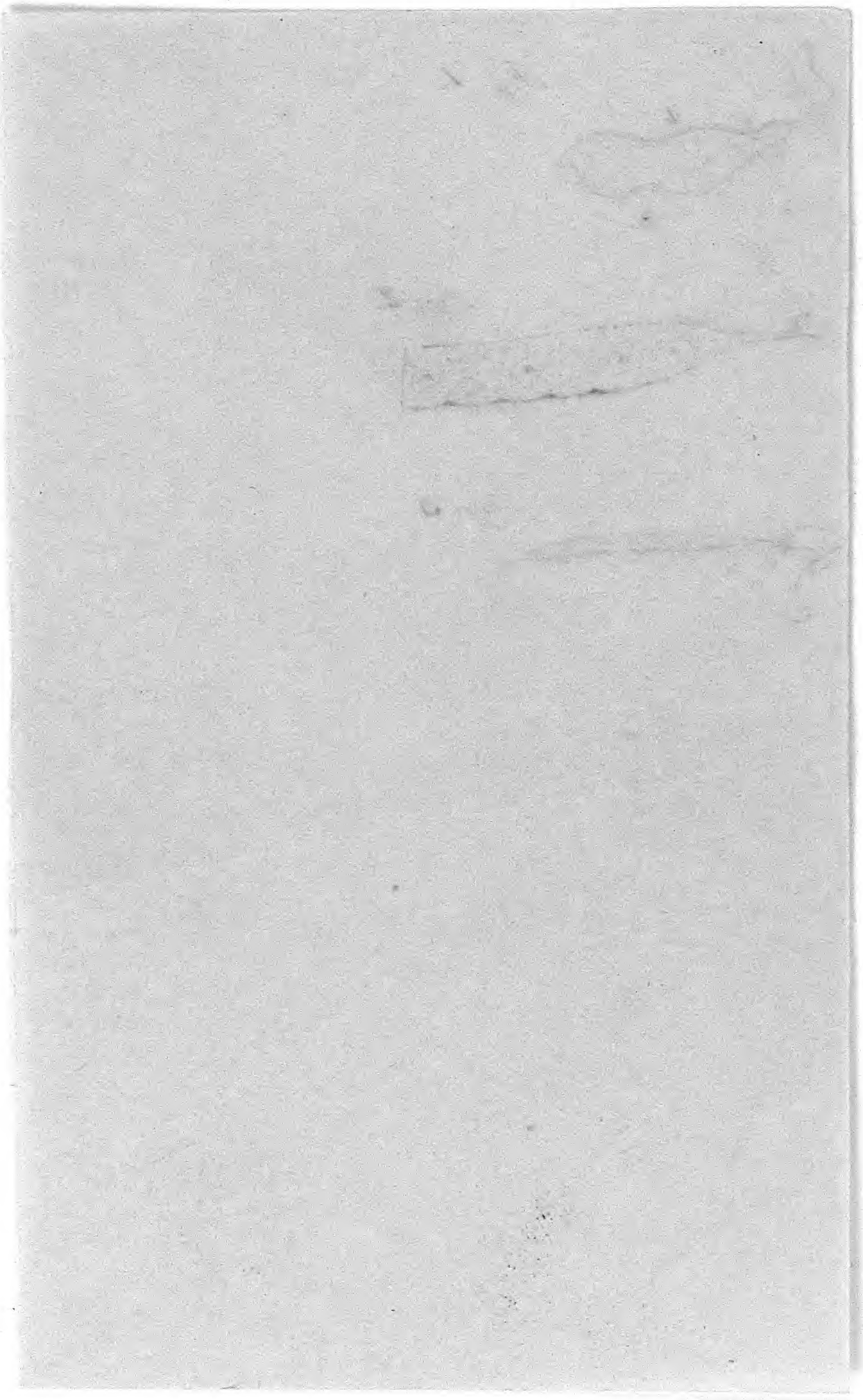


Fig: 3.



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Memphis, Tenn.

Memphis, 6th May 1851.

Dear Doctor,

I have received your letter of April 8th as well as the letter of April 14th together with plants and seeds. The plants are a very welcome contribution to my collection. The latter I put into the ground immediately upon receipt; Lepachys putcher germinated already after 4 days, namely on the 22nd of April,--Oenothera Jamesii on the 25th;--Helianthus maxim on the 26th and Sesbania only some days ago. The strongest are the little Oenothera plants; it appears to me that every seed of these germinated. Nothing has yet come up of Matvaviscus. My little Chagre plants which are now outside for quite a while are making very little progress in growing. They miss the tropical climate.

I was already looking forward to receive a small shipment of cacti and you can imagine how unhappy I was to receive the news of the great loss you suffered by losing so many rare and valuable plants by the sinking of the boat.

I am very happy that my case was found again, I hope the plants have not suffered from the wetness.

The Chemical Oil business has taken up my time very much and I could devote only a few hours per week and, that only on Sundays, to enlarge my small herbarium. but as soon as I have bought a wagon and a horse to deliver the chemical oil, I should have more time for other things, namely for botany. It would be a special pleasure for me to determine my local plants myself. Unfortunately, I am lacking the necessary books to do this, since Gray's text book and his Botany of the Northern United States are all the botanical books I own.

The sale of the property on which we live now has been postponed until June and it seems to be doubtful that it will ever be sold.

I find that our distilling boiler will soon be too small and that it will be necessary for me to order a larger one in St. Louis. The one I have now, I bought from C. Wetzel, South Second Street. At that time, Wetzel was very ill and I don't know whether he is still alive or still living in St. Louis. Should he no longer be in the business, I should like to have the address of his successor in order to contact him with regard to the manufacture of a new boiler. Would you be kind enough to let me know?

I intend to write again in a few days to Jackson for a shipment of lances. If he would send me these, it would be a good opportunity to have other things sent with them. Should you have anything for me, please use this opportunity.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Among my Chagres plants is one which is quite startling to me in that it has only one fruit which is totally different from all other fruits of the same specimen. I am enclosing herewith a small drawing which at least gives exactly the size and outward shape of it. I believe that the plant itself is exactly the size and outward shape of it. I believe that the plant itself is Aeschynomene Willd., since it is just as described in Gray's Botany of the Northern United States, but I want to add that it grows up to 5-8 feet and in wet soil mostly under water, and that it is very sticky, especially the younger branches.

Fig. 2 represents the ripe fruits as I also found them on all other specimens; it has already lost some parts. a, a, a, are the contours of the seed pods. Fig. 3 is a young fruit, which when held against the light shows also 6-8 seeds (however, very small ones). The fruit in fig. 1 is not quite ripe, but already quite advanced and already as broad as the ripe one in fig. 2; it is bendable, while the ripe one is a little bit woody and breaks when bent. The contour of the fruit in fig. 1 which deviates so much from the one in fig. 2 as well as the back b,b, which fig. 2 does not have, make me believe that they are two entirely different fruits if they were not on the same specimen. Yes, I was even tempted to find out exactly whether the fruit on fig. 1 really belongs to the specimen and is not sticking to it by accident, but that is not the case.

I am often thinking of making botanical trips to some strange places, but for the time being there probably won't be any, since our ch. o. business is making progress and the prospects are still rather good.

Sincerely yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd June 10
Ans Sept 18

Memphis, June 6th, 1851.

Lieber Herr Doctor!

Ihren Brief vom 20ten v. M. habe ich wohlen und ersehe daraus mit Vergnügen, daß alle Ihrigen gleichfalls in Kew angekommen sind, wie auch daß Sie wohl genug sind, manigfache getrocknete Cactus Pflanzen wohl zum Reinigen zu bringen.

Von den von Ihnen vorgeschlagenen Instrumenten zum Cactus-Präpariren, die dem Cactus-Präparator passe zum Vorschein gewinschen müssen, besitze ich Ihnen hierbei die gewünschte Copie.

Meine Beobachtungen von der Reise und Hause ich noch nicht machen können und zunächst nur in der unmittelbaren Umgebung gesammelt, wobei ich bis jetzt noch keine eigenthümliche Pflanzen bemerkt haben. In Hinsicht der Opuntia kann ich sagen, daß ich bei allen meinen Excursionen durch die States nur ein einziges mal eine solche gefunden habe, nämlich im westlichen Illinois.

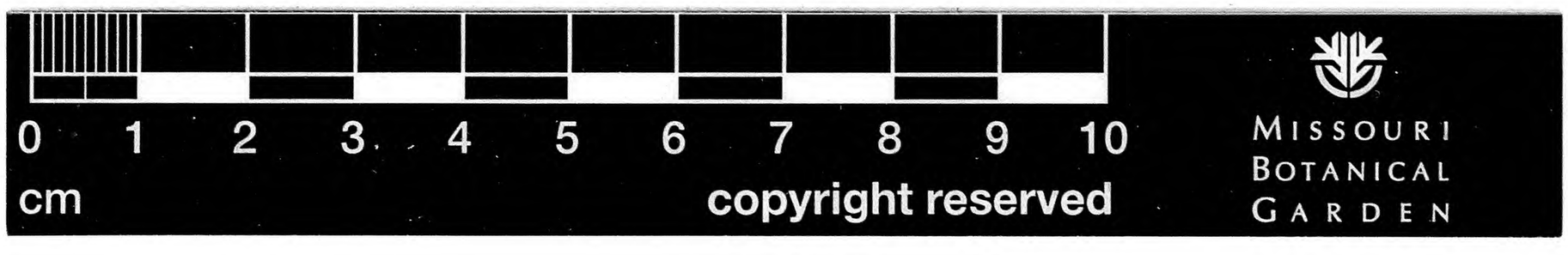
Die Tazewischen Pflanzen gedeihen so weit sehr gut, auch sind 2 Pfl: von Malvaviscus mitgegangen. Auf welche Weise könnte ich wohl die Roman meiner Cactus Pflanzen senden lassen?

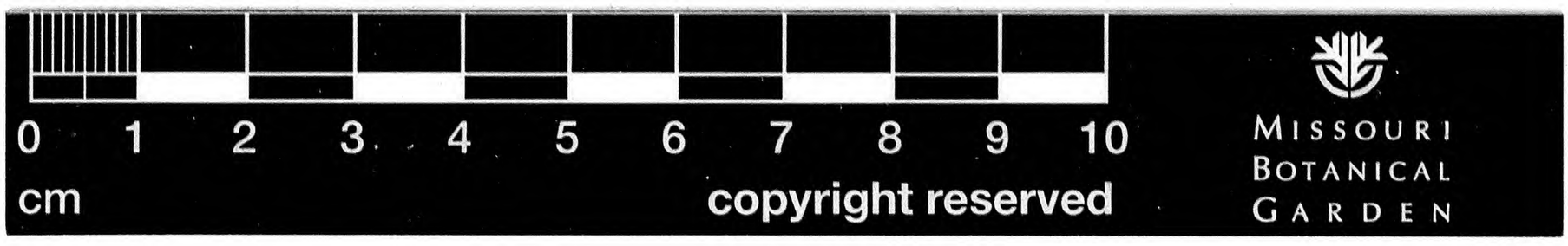
Ganz der Ihrige

A. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN


0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI
BOTANICAL
GARDEN


0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI
BOTANICAL
GARDEN

Doctor

George Engelmann

Saint-Louis

Mo.

Missouri Botanical Garden
copyright reserved

Fendler, A.
1851, June 6th
Memphis, Tenn.

TRANSLATION

Memphis, Tenn, June 6th 1851.

Dear Doctor,

I have received your letter of the 20th of this month and was glad to learn that all cases arrived safely at Kew and also that you were able to get some cactus seeds to germinate.

I hereby the desired copy of your instructions for the collecting of cacti which should be very advantageous to the cactus collectors.

I have not been able to make long excursions from the town and only collected in the immediate vicinity where I did not find any unusual plants With regard to Opuntia, I can say that during all my travels throughout the United States, I found only one, and that was in northern Illinois.

The small Texas plants are making progress and also two Malvaviscus ge How could I learn the names of the Chagres plants?

Always yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

No. Orb 5 1/4
A orte 10

Memphis, Septbr. 28t, 1851.

Lieber Hr. Doctor

Ihren Brief vom 18t d. Mts
erhielt ich vorgestern, und den 2t vom 21st d. Mts.
gestern. Glücklicherweise fand ich unter meinen
Papieren das Verzeichniß des Botanikers Marcy
an General Kearney, im Original; zugleich eine
Abschrift des Briefes von Lt. Col. Mackay an Capt.
Clary, das Original davon habe ich darauf in Fort
Leavenworth abgegeben und nicht wiederbekommen.
Drüben fand ich Invoice of Quartermaster Stores, welche
ich in Fort Leavenworth empfangen, und ein
Receipt vom Quartermaster Mc Krissack in Santa
Fe, der B ich diese Quartermaster Stores in Santa Fe
abgeliefert habe. Beides im Original.

Alles diese habe ich unterm heutigen Datum
dem Capt. Clary geschrieben und ihn gebeten,
von welchen Pflanzen er Abschriften verlangen und auf
welche Weise dieselben bezeichnet werden müßten
um Gültigkeit zu haben.

Von den Pflanzen, die ich von Ihren Texani-
schen Pflanzen gezogen, hat bis jetzt nur Oenothera
Jamesii geblüht, und zwar hat mir nun kleine
Anzahl derselben Stengel (2-3 Füß hoch) bekommen,
die übrigen werden wahrscheinlich auch in wenigen
Tagen blühen. Die Stengel sind übrigens voll

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

von schönen Blüthen; nur schade, daß sie sich immer nur des Abends wenn's dunkel wird öffnen und bei Sonnen-Aufgang schon anfangen zu verwelken; so daß man früh aufstehen muß um sie in voller Blüthe zu sehen. Die erste Blüthe öffnete sich am 6ten Septbr. — Helianthus Max: ist voller Blüthenknospen, hat aber bis jetzt noch nicht geblüht. Lepachys ist schlecht gewachsen und ~~nur~~ verkrüppelt. Sesbania wächst hier wild. — Heute Morgen stand das Thermometer auf 38° F. und auf den Brettern war Reif.

Von meinen Chagres Pflanzen sind 4 Arten schön und stark gewachsen, namentlich 2 schöne Mimosen Arten (beides Baumpflanzen) sind jetzt 4-5 Fuß hoch, werden aber wahrscheinlich im Freien nicht mehr lange aushalten.

Ich habe das Grundstück, worauf wir wohnen auf anderweitige 3 Jahre gepachtet und manche Veränderungen darauf vornehmen lassen. Seit einigen Wochen ist unser Geschäft wieder recht lebhaft geworden. In diesem Sommer und Herbst ist es hier viel ungesunder als es im vorigen Jahre der Fall war, und ich selbst bin erst seit einigen Tagen von einem heftigen Fieber genesen, so daß unser Geschäft beinahe ins Stocken gerathen wäre. —

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Dürftigkeit, gewesen Hitze, dringende Arbeiten,
aber namentlich die äußerst lange unfreiwillige Dürre
sind Hindernisse gewesen, die Schuld sind, daß ich so
wenig in diesem Sommer für Botanik habe thun
können. Gegenwärtig bin ich noch so schwach und
mit Arbeiten so überhäuft, daß ich wohl schwerlich
noch vorher in diesem Jahre eine Sammlung thun
kann wird.

Es wird mich sehr freuen, meinen Besuch in Dir
baldigst abgestattet zu haben.

Ganz der Ihrige

N. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Dr. Asa Gray
Cambridge
Mass.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1851, September 28th
Memphis, Tenn.

TRANSLATION

Memphis, September 28th 1851.

Dear Doctor,

The day before yesterday I received your letter of the 18th of this month. Fortunately, I found among my papers the letter of the war minister Marcy to General Kearny, in the original; secondly, a copy of the letter of Lt. Col. Mackay to Čapt. Clary, the original I had handed over at that time in Fort Leavenworth and it was not returned to me. Thirdly, I found the invoice of Quartermaster Stores which I have received in Fort Leavenworth and a receipt from Quartermaster McKissack in Santa Fé to the effect that I delivered these quartermaster stores in Santa Fé, both are originals.

All this I wrote today to Capt. Clary and asked him of which things he would like to have copies and how these should be notarized in order to be valid.

Of all the plants which I grew from your Texas seeds, only Oenothera Jamesii bloomed and a few of them have stems (2-3 feet high). The rest will probably bloom next year. By the way, the stems are full of beautiful fruits and it is a pity that they only open up in the evening after dark and start to wilt as soon as the sun comes up; so that one has to get up early in order to see them in full bloom. The first bloom opened on September 6th.---Helianthus Max is full of buds, but has not yet bloomed. Lepachys did grow very well and is rather crippled. Sesbania is growing wild here.--This morning the thermometer showed 38 degrees and there was hoarfrost on the leaves.

Of my Chagres plants, four species grew beautifully and strong, especially two beautiful mimosa species (both bog plants) are now 4-5 feet high, but probably won't last very long outside.

I have leased the property we live on for another three years and had many changes made. During the last few weeks, the business has become pretty lively again. This summer and autumn has been much more unhealthy here than in the previous years and I have just gotten over a bad fever so that our business was badly neglected.

Poor health, extreme heat, urgent business, but especially the long drawn out drought which we have here some times made it especially difficult for me to do much for botany this summer. At the present, I am still so weak and overburdened with work I believe I will hardly be able to collect this year.

I should be very happy if I could pay back my debt to you soon.

Always yours,
A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec: Nov 3d —
Ans March 29

Memphis, October 27th, 1851.

Lieber H. Doctor!

Ihr werthes Schreiben vom 10ten October c. habe ich vor einiger Zeit erhalten. Dem Wunsche des Capt. Clary gemäß, schickte ich ihm eine vom Friedensrichter beglaubigte Abschrift des Briefes des Secretary of War, so wie die des Prof: Gray, und die Quittung des Capt Mc Kissack damaligen Quarter Mast: von Santa Fe in Original. Diese Papiere hatte ich, da ich sie für nicht ganz unwichtig gehalten, auf meiner Reise nach Fort Kearney mitgenommen und so sind sie dem großen Brande entgangen. Dem Capt: Clary war es äußerst lieb, daß ich noch im Besitze dieser Papiere war.

Es freut mich sehr zu erfahren, daß Prof: Gray wieder etwas Geld geschickt hat.

Der Abrechnung zufolge, die Sie mir unterm 24ten Januar 1851 in einem Briefe mitgetheilt haben befindet sich unter andern E due to F. $ 285.65
Bei Summirung der kleinen Sets, die Sie für Sich genommen hatten war aber ein kleiner Irrthum von 88 spec: vorgefallen, den Sie denn auch in einem spätern Briefe vom 18t Februar anerkannten und mir $ 64.15 anstatt $ 59.75 erlaubten. Für das set No 2. meiner Bogen Pfl. bleiben $ 37.90

Summa $ 323.55

Diese Summe, die Sie in Ihrem letzten Briefe vom 10ten October angeben, zeigt daher, daß der Rech=

MISSOURI BOTAN.
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

nungsfehler von $ 4.40 noch nicht darin berücksichtigt worden, denn sonst würde es $ 327.95 anstatt $ 323.25 sein. Nämlich

$ 285.65
+ 4.40 Berichtigung
$ 290.05
37.90
$ 327.95

Da ich noch mit Jackson in Abrechnung stehe, so lässt sich mein Guthaben nicht leicht auf die von Ihnen angegebene Weise in Rechnung bringen. Ich will daher in meinem nächsten Brief an Jackson demselben eine Anweisung auf $ 11.67 schicken, da Sie obige Berechnung bei näherer Prüfung wohl richtig finden werden.

Hat Prof. Gray nicht gesagt, was für eine Aussicht hinsichtlich des Verkaufs der noch übrigen Chagres Pflanzen vorhanden sei? Ich bin Ihnen großen Dank schuldig für Ihre Bemühungen, die Sie meiner Pflanzen wegen gehabt haben und zum Theil noch haben werden.

Aufrichtig gesagt ist aber doch das Pflanzensammeln zum Verkauf eine Aussaat, die erst spät und alsdann nur nach und nach ihre Früchte bringt.

Ergebenst

der Ihrige

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

PAID 3

Doctor

George Engelmann.

Saint Louis.

Mo.

Missouri Botanical Garden
copyright reserved
cm 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

1851, October 27th
Memphis.

Memphis, October 27th 1851.

Dear Doctor,

I received your kind letter of October 10th some time ago. As Capt. Clary wished, I sent him a copy of the letter of the Secretary of War, certified by the Justice of the Peace, as well as one from Prof. Gray and the original receipt of Capt. MacKissack, then Quartermaster of Santa Fé. I had taken these papers with me on my trip to Fort Kearny since I thought they were not unimportant and so they escaped the big fire. Capt. Clary was very pleased that I still had these papers.

I am glad to hear that Prof. Gray sent some money again.

According to the accounting which you sent me in a letter of January 24th 1851, it says among other things "due to F. $ 285.65. However, in counting the small sets which you took for yourself, there was a small mistake of 88 spec. which you recognized in your later letter of 18th February and allowed me $ 64.15 instead of $ 59.75. For the sent No. 2 of the Chagres plants remained $ 37.90
total sum $323.55

This sum which you mentioned in your last letter of October 10th contains, therefore, a mistake of $ 4.40 which was not taken into account, since then it should have been $ 327.95 instead of $ 323.25.

Namely $ 285.65

plus	$ 4.40	correction
	$ 290.05	
	37.90	
	$ 327.95	

Since I have had to finish my accounts with Jackson, you may credit me the way you suggested. I shall, therefore, send Jackson in my next letter a draft of $ 11.67 since I believe you will, after studying the above, that my accounting is correct.

Didn't Prof. Gray say what the prospects are for the sale of the rest of the Chagres plants? I am very much obliged to you for the troubles you took with regard to my plants and will still continue to take.

Frankly, collecting plants for sale is something that bears fruit very late and then only a little bit at the time.

Sincerely yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec April 23d
A Sept 6

Memphis, den 19t April, 1852.

Lieber Hr. Doctor

Ihren werthen Brief vom 29ten v. Mts habe ich am 3t d. M. erhalten. Die Nachfrage nach Chemical-Oil-Lampen hat sich seit vorigem Sommer weit über meine Erwartungen hinaus gesteigert und ich wurde dadurch zu sehr an das Geschäft gebunden, um andern Sachen viel Aufmerksamkeit schenken zu können. Auf diese Weise vernachlässigte ich nicht nur Botanik sondern auch das Lesen überhaupt. Die in Ihrem letzten Schreiben so interessanten Mittheilungen haben mich wieder zum Verlangen nach neuer Thätigkeit in dieser Sache geweckt und angeregt; und es würde mich außerordentlich freuen, wenn meine Zeit es erlauben würde, darin etwas mehr zu thun wie ich im vorigen Jahre gethan habe; aber kaum kann ich der Hoffnung dazu Raum geben, so lange die Zahl meiner Kunden dieselbe bleibt, oder sich wohl noch vermehren sollte.

Die Samen sind mir äußerst lieb gewesen und ich habe sie sogleich eingesäet. Ich werde gewiß keine Mühe sparen, Pflanzen daraus zu erziehen, um Ihnen davon getrocknete Exemplare zuschicken zu können. Es ist schon manches aufgegangen und

MISSOURI BOT...
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

22

wie ich glaube auch eine kleine Anzahl von Cactus-Pflänzchen.

Ganz besonders hat es mich gefreut, die Namen von einem bedeutenden Theile meiner Chagres Pflanzen zu erhalten, wofür ich Ihnen sehr verbunden bin, und darunter mehrere zu finden, die von Bentham als neu bezeichnet sind, sogar einige neue Genera; welches ich nicht erwartet hätte, von einer schon so lange bekannten und so oft bereisten Gegend wie Chagres. Leider habe ich aber indessen auch beim Vergleich mit meiner Liste gefunden, daß das Set, welches Bentham zur Bestimmung der Pflanzen gehabt, nicht das Set No 4 (wie Gray angiebt) sein kann, sondern höchst wahrscheinlich No 5 ist, und ~~also~~ demnach nicht 290 specimens sondern nur 238 enthalten kann. Wie diese Verwechselung zugegangen sein mag, kann ich mir nicht erklären und es wäre sehr zu bedauern, wenn mit den andern Sets ein ähnlicher Irrthum vorgefallen wäre, und manche Käufer für mehr Specimens bezahlten als sie erhalten, und Andere wieder für weniger bezahlten als sie erhielten. Der Verlust, den die Ersteren auf diese Weise erleiden, könnte mir vielleicht sehr übel ausgelegt werden, obgleich ich kaum glauben kann, daß ich ein Versehen im Numeriren der Sets begangen hätte, da ich gewöhnlich sehr vorsichtig darin zu Werke gehe. Es wäre daher wohl nothwendig, Gray hierauf aufmerksam zu machen, welches Sie wohl so gütig sein würden in Ihrem nächsten Briefe an denselben zu thun.

In Ihrem Schreiben vom 10t October v. J. haben Sie mir schon für Fracht etc der Chagres Pflanzen etwas angerechnet, denn Sie sagen darin „Chagres Pflanzen 1e 4.5.6.7.8.9 = $ 179.60

„Nach Abzug des Transports u einiger Spesen — $ 166.00“

Sind die $ 15, die Sie mir in Ihrem letzten Schreiben anrechnen vielleicht die Fracht etc für die noch übrigen Sets der Chagres Pflz.?

Einige von den im vorigen Jahre von mir gezogenen Pflänzchen der Oenothera Jamesii trieben, obgleich es schon spät in der Jahreszeit war, Blüthenstengel, haben geblüht und starben dann ab; die Uebrigen entwickelten nur ihre Wurzelblätter und blieben niedrig am Boden. Mit Beginn des gegenwärtigen Frühlings aber trieben die Letzteren Blüthenstengel, die jetzt schon über 2 Fuß hoch und sehr stark sind. Ist Oenothera Jamesii daher eine einjährige oder 2 jährige Pflanze. Helianthus Max: ist wieder aus den Wurzeln der vorjährigen gewachsen.

Bentham hat von den 187 Chagres Pflanzen, die er unter-

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

finde soll, wäre 83-84 species vollständig bestimmt, also nicht einmal die Hälfte, nicht kann man wohl annehmen, dass unter den noch übrigen 284 species in Fet № 1. sich noch so manche Rara vorfinden könnte. Ist Stenochynomene ciliata (Vogel) und Stenochynomene hispida Willd: nun und dieselbe Pflanze?

Sie werden mir nun gross Freude bereiten, wenn Sie mir doch bereits Publicirte der Plantae Wrightianae zusenden, sobald Sie etwas davon für mich wohlfeil sollten. Ich bin sehr gespannt auf die Beschreibung der drein mit 2 seltenen Pflanzen überhaupt, so wie auf die Bestimmungen meiner früher von mir bearbeiteten. Es ist mir ebenfalls sehr lieb zu erfahren, dass Seemann seine auf dem Isthmus gemachte Sammlung beschreiben wird, und dabei auf viele meiner Bestimmungen. Auf von diesen Beschreibungen möchte ich gern etwas haben, wenn's angienge.

Ich wünschte überhaupt sehr, dass ich Gelegenheit hätte, etwas mehr über tropische Gewächse kennen zu lernen, denn die Tropen-Gegend regt doch mich immer wie Verlangen darnach in mir an, und es scheint mir oft gar nicht der Norden, in dem ich meinen Leben Tage zu verleben gedenke.

Dass Dr. Wislizenus krank und Boden sehr, war mir ganz neues Neues, denn ich sehe ihn so lange immer für unverwüstlich gehalten.

Freyenbaum/2

Ihrigen

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Doctor

George Engelmann

Saint Louis

Mo.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
copyright reserved

'endler, A.
.852, April 19th
lemphis, Tenn.

TRANSLATION

Memphis, April 19th 1852.

Dear Doctor,

I received your kind letter of 29th of last month on the third of this month.

The demand for Chemical-Oil lances has grown since last summer more than I expected and I am, therefore, too busy to turn my attention to other things. Therefore, I not only neglected botany, but any reading at all. The interesting information in your last letter again awakened my interest in this respect and I would be very happy if my time would permit me to do more than I did last year; but I can hardly hope that as long as the number of my customers remains the same or more probably increases.

I was glad to receive the seeds and immediately put them into the ground. I certainly shall not spare any effort to grow plants out of them and to send you dried specimens. Already much has come up and as I believe also soon some of the cactus plants??

I was glad to learn the names of the greatest part of my Chagres plants and am much obliged to you and am glad to know that among them were some which Bentham said were new, even some new genera; which I had not expected of plants coming from such a well known area as Chagres where so many traveled. Unfortunately, I found out in the meantime that the set which Bentham had for determination could not have been No. 4 (as Gray says), but most probably No. 5 and, therefore, did not contain 290 species but only 238. It is not clear to me how this mixup happened and it would be most regrettable if a similar mistake would be made with the other sets and some buyer would pay for more specimens they received and others would pay for less than they received. The loss which the first ones would suffer could reflect very badly on me even though I hardly believe that I made a mistake in numbering the sets since I am usually very careful in my work. Therefore, it would probably be necessary to draw Gray's attention to this fact, which you could do in your next letter to him.

In your letter of October 10th of last year you already deducted something for the freight of the Chagres plants since you say there: "Chagres plants 1, and 4, 5, 6, 7, 8, 9 = $ 179.00. After deduction of <u>freight</u> costs and some other expenses = $ 166.00. Does the $ 15.00 which you deducted in your last letter perhaps represent the freight costs for the remaining sets of the Chagres plants?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Some of the Oenothera Jamesii plants which I planted last year grew, even though it was too late in the season to have blooming stems and then died; the others only increased their root leaves and stayed close to the ground. However, with the beginning of this spring, the latter developed blooming stems which are now already more than two feet high and very strong. Is Oenothera, therefore, a one year or a two year plant? Helianthus Max. grew again from the roots of the ones which grew last year.

Bentham determined completely only 83-84 species of the 187 Chagres plants which he examined, that is not even half of them, one can, therefore, assume that among the remaining 284 species in set No. 1 several new things may be found. Is Aeschynomene ciliata (Vogel) and Aeschynomene hispida Willd. one and the same plant?

You would make me very happy if you would send me the already published Planta Wrightianae as soon as you can get it for me. I am very curious to see the determination of the plants contained therein as well as the determination of my plants on which I had not worked before. I was also glad to learn that Seemann is going to describe his collection made on the Istmus and among them some of mine. I should like to have also some of these descriptions, if possible.

I wish in general that I could have an opportunity to learn more about tropical plants since I am still interested in the tropics and it seems to me that it not be the north where I intend to spend the last days of my life.

That Dr. Wislizenus was married and had a son was quite new to me since I always thought of him as a bachelor.

Sincerely yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec.d Octob 4th
Ans Nov 24

Memphis, Septber 27th, 1852

Lieber Herr Doctor

Ihr werthes Schreiben vom
6ten d. M. ist mir die darin befindlichen Samen
haben ich schon seit einiger Zeit richtig erhalten,
wofür ich Ihnen vielen Dank sage. Allein, dass
ich sie nicht schon jetzt säe kann. In meinem
Brief vom 19ten April schrieb ich Ihnen, dass schon
Manche von den mir von Ihnen zugeschickten
Samen damals aufgegangen war. Einige Pflänzchen
sind auch einige Pflänzchen zum Vorschein gekommen;
aber im Ganzen waren es nur 4 Species, nämlich
Datura, Helianthus, Solanum & Prosopis. —
Viele aufgegangene sind dagegen: Vitis, Frasera,
Convolvulus & Baileya. Von Datura ist nie
jedes Pflänzchen zum Pflänzchen geworden und
kräftig gewachsen. Im Hinsicht der kräftigen Stamm
und Blattbildung folgt hinauf Helianthus, dann
Solanum; von Prosopis kam nur ein Pflänzchen
zum Vorschein. Obwohl es sich schon lange sehen
ist die jungen Pflänzchen und dem Boden, worin
sie gesäet waren und Pflanzen sie nicht Farbe zu
Grunde. Seine Morgens sind ist der Saat von

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

einem Thier, wahrscheinlich einer Katze, auseinander gekrazt, und mehrere Pflänzchen ausgerissen und verwelkt umherliegen. 4 Pflanzen von Datura, 2 von Solanum und 2 von Helianthus waren jedoch verschont geblieben. Diese habe ich denn aufgezogen und hatte das Vergnügen sie bereits alle in Blüthe und Frucht zu sehen. Die Datura hat mich durch ihre große schöne Blüthe außerordentlich erfreut und meine Erwartungen weit übertroffen. Die Blüthe ist 8 Zoll lang, von reiner weißer Farbe mit Ausnahme des Randes welcher zuweilen einen leichten Anflug von Lila hat. – Am 26ten Juli fing sie an zu blühen. Das Oeffnen der Blüthe findet kurz vor Sonnen-Untergang statt und geschieht sehr schnell in 10-20 Sekunden. Der Fruchtstiel ist 1½ Zoll lang, gekrümmt nach dem Boden hin. Das Oeffnen der Frucht geschieht auf ganz eigenthümliche Weise, sie wird nicht zuerst trocken wie bei der gewöhnlichen Datura, hat auch keine Valves die sich öffnen; sondern die dicke, saftige und dabei sehr zerbrechliche Fruchthülle öffnet sich zur Zeit der Samen-Reife ganz unregelmäßig nach verschiedenen Richtungen hin, worauf sogleich der größte Theil des Samens ausfällt, so daß ich beim Sammeln des Letztern stets genöthigt war denselben vom Boden aufzusuchen. Die Frucht ist mit zahlreichen Dornen dicht besetzt, viel dichter als bei der gewöhnlichen Datura. Der Stamm und die Zweige dieser Pflanze waren nicht stark genug, um die zahlreichen schweren Früchte zu tragen, daher die Zweige hin und wieder abbrechen, und die Pflanze überhaupt unfähig wird, sich aufrecht zu erhalten und daher niederliegend genannt werden kann; ob hieran vielleicht der fruchtbare Boden schuld sein mag? Ich habe eine bedeutende Menge Samen davon erhalten. Wie mir scheint ist diese Pflanze einer sehr leichten Verbreitung und Selbstfortpflanzung fähig und kann sich vielleicht hier noch einbürgern. Auch jetzt entfalten sich immer noch neue Blüthen. Die erste Frucht reifte am 13ten d. Mts. –

Solanum tuberosum? blühete um die Mitte July. Von der einen Pflanze erhielt ich 11 kleine Kartoffelchen von der Größe einer Erbse bis zu der einer kleinen Kirsche alle von länglicher Form. Ich bin begierig zu erfahren, ob ich größere Knollen erzielen werde, wenn ich diese kleinen im nächsten Frühjahr wieder pflanze.

Helianthus von Wright fing am 12ten d. Mts. an zu blühen, hat jetzt vielleicht nicht weniger als 100 Blüthen, ist aber sehr schlank in Stamm und Zweigen, so daß ich ihn stützen mußte, um ein Niedersinken zur Erde zu verhindern.

Helianthus Maxim: aus Texas fängt eben an zu blühen, ist 8 Fuß hoch, der Stamm oben dicker als unten und hat ebenfalls einen starken Pfahl zur Stütze erhalten.

Oenothera Jamesii ist 1½ Fuß hoch, kann aber auch nicht allein und ohne Stütze aufrecht stehen.

In meinem vorigen Schreiben sagte ich, daß es mir schien, als wären damals auch einige Cactus-Pflänzchen aufgegangen. Da die Pflänzchen aber nur so eben den Boden durchbrochen hatten, war meine Meinung eine sehr schwankende, und bald sah ich, daß was ich Anfangs für Cactus Pflänzchen hielt etwas ganz Anderes wurde. Es thut mir leid sagen zu müssen, daß von den Cactus Saamen gar nichts aufgegangen ist. Auf welche Weise säet man sie wohl am besten?

Von allen Pflanzen, die ich gezogen habe aus den mir von Ihnen zugeschickten Saamen, habe ich Exemplare für Sie getrocknet. Ich gedenke im nächsten Frühjahr eine Reise nach St. Louis zu machen, und werde sie dann mitbringen, wenn sich nicht etwa schon früher eine Gelegenheit dazu darbieten sollte.

Der letztverflossene Sommer hat sich als einen der ungesundesten bewiesen, dessen man sich in hiesiger Gegend zu erinnern weiß; doch ist dabei die Cholera von sehr geringer Bedeutung gewesen. Auch ich hatte einen kleinen Anfall von Fieber; ebenso litt auch mein Bruder einige Tage am bilious Fieber; aber ein geschickter Arzt stellte uns bald wieder her. Das Chemical Oil-Geschäft ist noch immer im Zunehmen, und wenn das so fort gehen würde, müßte ich bald einen noch größeren Kessel machen lassen. Die hiesige seit einigen Monaten schon organisirte Gas-Company läßt es sich aber sehr angelegen sein, mehreren von meinen besten Customers die Gas-pipes einzurichten. Am 1ten Januar wird, wie man sagt, die Gasbeleuchtung der hiesigen Stadt ins Leben treten, und alsdann den Umfang meines Geschäfts bedeutend einschränken. Ich werde indeß wohl noch genug kleinere Customers behalten um mein Leben zu machen; auch könnte ich mit dem Ch: Oil Geschäft noch Alkohol-Destillation &c verbinden. Indessen ist es doch noch zweifelhaft und hängt sehr von Umständen ab, ob ich Memphis zum permanenten Wohnsitz machen werde oder nicht. In Zeit von einem Jahre wird es sich jedenfalls entscheiden.

Memphis hat seit der Zeit meines Hierseins sehr zugenommen in der Anzahl schöner massiver Store-Gebäude und Wohnhäuser.

Es freut mich sehr, daß Sie und Ihre liebe Familie immer recht wohl gewesen sind.

Ihr ergebenster A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1852, September 27th
Memphis, Tenn.

Memphis, September 27th, 1852.

Dear Doctor,

I have received your kind letter together with the seeds some time ago and thank you very much for it. It is a pity that I cannot sow them now. In my letter of April 19th, I wrote you that some of what you sent me has come up. A little bit later, some more small plants germinated, but on the whole there were only four species, namely Datura, Helianthus, Solanum and Prosopis.-- The ones which did not sprout were: Vitis, Frasera, Convolvulus and Baileya. Each seed of Datura sprouted and grew strongly. The next was Helianthus which germinated and grew strongly, then Solanum; only one small plant of Prosopis appeared. As soon as it can be done, I shall take the little plants out of the case where I sowed them and plant them outside in my garden. One morning I found the bed all scratched up by an animal, probably a cat, and several plants were torn out and wilted. Only four plants of Datura, two of Solanum and two of Helianthus escaped. These I grew and already had the pleasure to see them in fruit and bloom. The Datura gave me great pleasure by its large beautiful blossoms and went far beyond my expectations. The blossoms are 8" long, of a pure white color except at the edges which some times have a slight purplish look.--It began to bloom on the 26th of July. The opening of the blossoms starts shortly before sun-down and happens very quickly in 10-20 seconds. The style is 1 1/4" long, bent towards the ground. The opening of the fruit happens in a very strange way, it does not become dry as the usual Datura, also has no valves which open; but the thick, juicy and very fragile fruit hull opens at the time the seed is ripe, into quite irregular directions, at which time immediately the greatest part of the seeds fall out so that I had to pick them up from the ground. The fruit has numerous thorns, much more than the usual Datura. The stem and the branches of this plant were not strong enough to bear the numerous heavy fruits and the branches sometimes broke off and the plant is unable to remain straight and, therefore, can be called a lying down plant; could this be because of the fertile soil? I collected a large number of seeds therof. As it appears to me the plant is able of a large distribution and self reproduction. Even now there appear always new leaves. The first fruit was ripe on the 13th of this month.

Solanum tuberosum? bloomed around the middle of July. From one plant, I received eleven small potatoes of the size of a pea up to the size of a cherry, all of an elongated shape. I am curious to know whether I can get larger bulbs if I replant the little ones again next year.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Helianthus from Wright began to bloom on the 12th of this month, has now perhaps not less than 100 blossoms, but is very slim in the stem and branches and I had to support it to prevent it from bending down to the ground.

Helianthus Maxim.: from Texas is just beginning to bloom, is eight feet high, the stem thicker on the top than on the bottom and also received a strong piece of wood to support it. Oenothera Jamesii is 11 1/2 feet high, however, also cannot stand up without support.

In my last letter I wrote you it appeared to me that also some of the cactus plants may grow up. Since the plants, however, just broke through the ground, my opinion was not very strong and soon I saw that what I thought were cactus plants, was something entirely different. I am sorry to have to tell you that nothing of the cactus seeds grew up. Which is the best way to sow them?

Of all the plants I grew from seeds you sent me, I have dried specimens. I am thinking of taking a trip to St. Louis next spring and shall take them with me then should I not find an opportunity to send them earlier.

The last summer proved to be one of the most unhealthy one which can be remembered in this area; however, the cholora was very unimportant here. I, also had a small attack of fever; just now, my brother is suffering from a bilious fever, but an efficient physician cured us soon. The Chemical-Oil business is still growing and if that should continue, I would soon need a larger boiler. However, the Gas Company which has been here for some months is putting in gas pipes for my best customers. As the rumor goes, this town will have gas light beginning January 1st, and then the extent of my business will decrease. I probably shall keep enough of my small customers to make a living; also I can combine the distilling of alcohol with the Chem.-Oil business. In any event, it is very doubtful and depends on the circumstances whether I make Memphis my permanent seat of residence or not. A decision will be made within a year.

Memphis has grown very much during the time of my residence here with many beautiful, massive stores and residences.

I am glad to hear that you and your dear family did so well.

Sincerely yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec.d March 11th
Ans May 30

Memphis, March 1st, 1853.

Lieber Herr Doctor

Ihr geschätztes Schreiben vom 24ten Novbr. v. J., so wie auch die von Ihnen verfaßten beiden Aufsätze über Californische Cacteen und über Meteorologie habe ich richtig erhalten und sage Ihnen dafür meinen aufrichtigsten Dank. Die meteorologische Abhandlung hat gleichfalls ein großes Interesse für mich, da ich hier selbst auch einige meteorologische Beobachtungen, obgleich nicht ganz vollständig, gemacht habe; hierbei habe ich aber gefunden, daß die in der hiesigen Navy-Yard angestellten und von Zeit zu Zeit publizirten thermometrischen Beobachtungen sehr verschieden von den meinigen sind, so daß im ganzen Monat auch keine einzige meiner Zahlen damit übereinstimmt.

		Sunrise	3. PM
Ein Beispiel nur: 3. Febr. 1852.	nach meiner Beobacht:	28°	64°
	Navy Yard —	47°	48°

In den Thermometern selbst scheint kein Unterschied zu sein, denn am 19. Januar 1852 standen beide Thermometer bei Sonnenaufgang auf −2° F. — Soviel für offizielle meteorologische Angaben der hiesigen Navy Yard.
Die Gas Company hat erst am 22ten v. M. angefangen ihr Licht leuchten zu lassen. Mein Geschäft hat dadurch bedeutenden Abbruch erlitten. Demungeachtet hätte ich noch ziemlich gut auskommen können, wenn nicht gleichzeitig auch noch der Preis des Terpentins

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

auf eine unerhörte Weise gestiegen wäre. Dadurch war ich genöthigt den Preis des Chemical Oils auf $ 1.20 c per gallon zu setzen, welches mir ebenfalls einige Customers entzog. Bei dem jetzigen hohen Preise des Terpentins fängt mir das Geschäft an verleidet zu werden, und wir werden wahrscheinlich in Zeit von einigen Monaten wieder auf der Reise sein. Wohin — ist noch unbestimmt. Noch habe ich kein festes Ziel; aber ich glaube, daß die Richtung wohl eine südliche sein wird. Nicaragua ist ein ziemlich hervorragender Punkt in meinen Plänen. Leider fehlt es mir hier an allen Hilfsquellen, etwas Näheres über jene Gegend kennen zu lernen. In Botanik ließe sich daselbst jedenfalls noch viel thun, das Klima wird aber wohl sehr ungesund sein.

Ihrem Wunsche gemäß schicke ich Ihnen beiliegend Samen von Datura meteloides. Weiß Gray nicht woran es liegt, daß keine Gelder mehr für mich ankommen? Anfangs Oktober erhielt ich von ihm die Plantae Wrightianae.

Die Samen, die Sie mir in einem früheren Briefe geschickt, habe ich schon vor einem Monat eingesäet. Manche Pflänzchen sind schon zum Vorschein gekommen, aber was es eigentlich ist kann ich jetzt noch nicht erkennen.

Seemann

Ganz der Ihrige

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Doctor

George Engelmann

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

Saint Louis

p/p.

Mo

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved

Fendler, A.
1853, March 1st
Memphis, Tenn.

TRANSLATION

Memphis, March 1st, 1853.

Dear Doctor,

Your kind letter of November 24th together with your two papers about the Californian cactaceae and the meteorology arrived here safely and I wish to express my sincere thanks. The meteorogical tretease also was of great interest to me, since I also had made some studies, however, not very complete. I found that the thermometric studies made by the local Navy-Yard here and sometimes published, are very different from mine and that during a whole month not one single item agreed with mine. Only one example: 3rd February 1852 according to my observation:

sunrise 3 p. m.
28° 64°

Navy-Yard-- 47° 48°

There seem to be no differences between the thermometers themselves since on the 19th of January 1852 both showed at sunrise - 2°F.-...So much for official meteorligal statements of the local Navy-Yard. The gas Company began putting on their lights only on the 22nd of this month. My business, therefore, suffered considerably. Still, I could have done pretty well if not at the same time the price for turpentine has gone up to an unheard of height. Therefore, I was forced to raise the price for one gallon of the Chemical Oil to $ 1.20 which also caused the loss of some customers. At the present high price of turpentine, the business begins to disgust me and we shall probably go somewhere else within a few months. Where...is still undecided. I still don't have a definite aim, but I believe that the direction will probably be south. Nicaragua plays a rather important role in my plans. Unfortunately, I am unable here to find out anything about that area. In any event, there would be much to do for botany, but the climate will probably be unhealthy.

According to your wishes I am enclosing herewith seeds of Datura meteloides. Doesn't Gray know the reason why no money is coming in for me? Beginning of October I received from him Plantae Wrightianae.

The seeds you sent me in a previous letter I have already sowed a month ago. Some of the little plants have come up, but what they actually are, I cannot say yet.

Always yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Dr Gray on unfavorable subject

Memphis, Tenn. July 13th, 1853.

Professor Asa Gray M. D.
Harvard University.

Dear Sir

The interference of the Memphis Gas Company with my business, although it has somewhat unsettled my aims and threw me off the steady track which I thought I was on, has at the same time given me a little more leisure, and I have once more turned my attention to surrounding vegetation. If I should make Memphis my abiding-place, I should consider it my pleasing task to investigate thoroughly and study as much as possible all the species of plants that grow within 5 or 10 miles around Memphis. But I am at present very poorly supplied with botanical works. All the books I have on botany are: Your botanical Textbook, second edition and your Manual of Botany of the Northern United States 1848. If I was living in the Northern States, these two most excellent little volumes would be sufficient for me to recognize all the plants growing there.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1.IV
3

But in the region where I live now there are to be found many plants which are beyond the limits of your Manual. The Flora of North America which was kindly presented to me by Dr. Engelmann was burned up in the great fire of St Louis.

The following works

10
78
1,50

1. Flora of North-America
2. Your Genera Illustrata
3. Your Botanical Textbook Third edition
4. Hookers London Journal of Botany and Kew Garden Miscellany, commencing with January 1849. up to the present time.
5. Michaux's work on North American Trees

are the works which I should wish to possess. According to information, which I have from time to time received from Dr. Engelmann, there aught to be about 15 sets of my Shagres plants and about as many sets of Santa Fe plants in England yet unsold.

Allow me to ask you now my Dear Sir, whether by your aid and well known influence it would be possible to get the above named books on the following terms.

You may dispose of, or cause to be disposed of as many sets of my unsold plants, as it will require to pay, not only for the books and

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

advances, but also for your time, trouble, and that of your agents. To effect a speedy sale of the plants you may have the price of them reduced as low as you think necessary in order to attain the object in view, viz: the acquisition of the books. Please inform me in a few lines whether this object can be accomplished in the way I have proposed, or not.

I remain

Yours very Respectfully

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL G
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec^d Aug 23^d —
Ans Octob 26

Memphis, August 15^t. 1853.

Lieber Hr. Doctor

Ihren Brief vom 4ten d. Mts nebst einem darinliegenden von Prof. Gray habe ich erst am 10ten d. erhalten. Gleich nach Empfang desselben schrieb ich an Gray, daß ich mit Freuden auf sein Anerbieten eingehe, und es wünschens-werth fände, De Candolle's Prodromus zu besitzen, wobei ich ihm, wie Sie andeuteten, die Pflanzen in England und Deutschland zu freier Disposition stellte. Auch schrieb ich ihm, daß hier ein Agent von Adams & Co's Express line sei, wie viel aber die Kosten für eine solche Sendung betragen, konnte ich nicht ausfinden. Bald nach Absendung meines letzten Briefes an Sie, fand ich, daß die jungen Opuntia-Pflänzchen, welche bis dahin dem Aussehen nach cylinderförmig waren, flach-gliedrig wurden; das größte davon ist 3 Zoll hoch. Die zwei halbkugelförmigen Pflänzchen wachsen aber sehr langsam.

Also haben Sie auch Lust, einmal eine Reise über die Plains zu machen? So sehr es mir auch zum Vergnügen gereichen würde, Ihr Gesell-schafter auf einer solchen Reise zu sein; so wird es wohl schwerlich dazu kommen, denn mein Weg wird wohl bald eine andere Richtung nehmen.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Noch immer hatte ich geglaubt, daß es mir vielleicht noch möglich wäre hier zu bleiben; ich sehe indessen, daß es sich nicht der Mühe lohnt gegen den Strom zu schwimmen. Geschäfte im Allgemeinen gehen hier jetzt sehr schlecht, und es ist keine Aussicht, daß das Meinige sich etwa vergrößern könnte, da die Einwohnerzahl der Stadt wenigstens in den nächsten paar Jahren wohl schwerlich sehr zunehmen wird. Ich bin daher entschlossen gegen Ende November oder Anfangs December nach Caracas zu reisen, welches ich auch Prof. Gray in meinem letzten Briefe mitgetheilt habe.

Die Hauptgründe, die mich bewegen nach Caracas zu gehen, sind erstens: weil ich in einer Stadt von 70,000 Einwohnern eher eine sichere Existenz zu gründen gedenke als hier, und zweitens: weil ich glaube, daß ich mich dort eines bessern Klimas erfreuen kann. Dann auch die Sehnsucht wieder einmal in Gebirgsthälern zu leben und in der Nähe einer mannigfaltigen Berg-Flora zu sein! ohne daß ~~das~~ mit das Unangenehme einer monatelangen mühevollen Communikation, wie man sie von Santa Fé aus hat, verbunden ist.

So viel es angeht, werde ich in der hiesigen Umgegend in Mußestunden Pflanzen sammeln bis zu meiner Abreise. Ich sollte meinen, daß die Berg-Gegend von Caracas ziemlich reich an Cactus Arten sein müßte;

Da nun mein Aufenthalt in Memphis von keiner
sehr langen Dauer sein wird, so wird es mir
nützen, jetzt noch einige Worte für den Smith-
sonian zu sagen. Die Frage ob ich Ihnen Manu-
skripte senden könnte, worauf ich antworten kann,
daß ich dieselben keinem Gelehrten übrigen
könnte, dieselben zu lesen.

Ich verbleibe freundschaftlichst
Ihr Ergebener
A. Fendler.

Doctor

George Engelmann

Saint Louis

Mo

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved

Fendler, A.
1853, August 15th
Memphis, Tenn.

TRANSLATION

Memphis, August 15th, 1853.

Dear Doctor,

I received your letter of the 4th of this month together with the enclosed one of Prof. Gray on the 10th of this month. Immediately upon receipt of this, I wrote to Gray that I would be too happy to accept his offer and that I would like to own DeCandolle's Prodromus and that I would let him dispose freely of the plants in England and Germany. I also wrote him that we have here an agent of the Adams & Co. Express Line, however, I could not find out how much the cost would be. Soon after I sent you my last letter, I found out that the young Opuntia plants which, up to that time, seemed to by cylindral became flat; the largest of them is now 3" high. The two half globular plants, however, grow very slowly.

So, you also would like to travel over the Plains? As much as I would like to accompany you on such a trip, it will hardly be feasible since my way will probably take me into a different direction. I still believed that perhaps it would be possible to remain here; however, I see now that it is not worth the effort to swim against the current. Business in general is very poor here now and there are no prospects that mine could be enlarged since the number of residents will hardly increase within the next few years. I have, therefore, decided to travel end of November or beginning of December to Caracas which I also wrote Prof. Gray in my last letter.

The main reasons why I want to go to Caracas are first: because in a city with a population of 70 000 I believe to be able to find more security than here, and secondly, because I believe I shall have a better climate there. Then also, the wish to live again in a mountain valley and to be in the vicinity of a rich mountain flora! without having the difficulties of long and difficult communication as I found in Santa Fe.

As much as I can, I shall collect plants in my leisure hours in the vicinity here until my departure. I should think that the mountain area of Caracas should be rich in cactus species.

Since now my presence in Memphis will not be very long, it would be futile to begin to do anything for the Smithsonian. You ask whether I am able to read your handwriting and I can only reply that I had never any difficulty reading it.

I remain in friendship,
yours sincerely,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec= Nov 22

Memphis, Novbr: 16t, 1853.

Lieber H: Doctor!

Erst vor einigen Tagen benachrichtigte ich Sie von meiner beabsichtigten Reise nach New York, die wahrscheinlich heute stattfinden wird per Memphis & Cincinnati Packet: ~~New~~ „Charleston". Da die Fracht nach St Louis gegenwärtig sehr hoch ist, und das Kistchen für Gray nur wenige cultivirte Pflanzen für Sie enthält: Exemplare von Oenoth. Jamesii, Datura meteloides u. Helianthus Max: so hielt ich es fürs beste, das Kistchen bis New York mitzunehmen und es von da aus Prof. Gray zuzuschicken.

In Eile
Ganz der Ihrige

A. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

copyright reserved
MISSOURI
BOTANICAL
GARDEN

Doctor

George Engelmann

Saint Louis

f. p.

Mo

Missouri Botanical Garden
copyright reserved

Fendler, A.
1853, November 16th
Memphis, Tenn.

TRANSLATION

Memphis, November 16th, 1853.

Dear Doctor,

Only some days ago I informed you of my intended trip to New York, which will probably start today, from Memphis to Cincinnati Packet: "Charleston". Since the freight to St. Louis is very high at the present and the little package for Gray contains only few cultivated plants for you: specimens of Oenoth, Jamesii, Datura meteloides and Helianthus Max., I thought it best to take the package to New York and to send it to Prof. Gray.

In a hurry,
Sincerely yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Recd April 9th
Ans April 28

Colonia Tovar, den 16ten Dezember 1854.

Lieber Herr Doctor!

Am 22sten April d. J. schickte
ich einen Brief an Sie, worin ich Ihnen einige ziemlich
unbedeutende Nachricht über unsern Reise und unsern Herr
und Treiben bis zu jener Zeit zu geben suchte. Sie jetzt
haben ich aber noch immer nirgendwo auf Antwort gewartet.
Da ich nun von Mr. Cary, an den ich schon 2 Briefe ge-
schrieben haben, auch noch keine Antwort erhalten, so muß
ich glauben, daß entweder die Mittheilung der Postbeamten
in N. Yorktown davon Schuld sei, oder daß die Briefe nicht
frankirt worden. Es ist, so viel ich weiß, nur einen direkten
wöchentlichen Dampfschiff-Verbindung zwischen den V. St. und
Venezuela und diese ist über Philadelphia mit den 3.
Packets von Dallett Brothers. Eine indirekte Verbindung
ist über die Insel St. Thomas.

Meine Pflanzensammlung ist schon ziemlich ansehnlich
und stellt bereits 8 Bücher. Darunter Kryptogamen haben ich
255 species, die meisten vollständig d. h. 15–20 Exemplare.
Da ich glaube, daß sich von Farrenkräutern einige sehr
rare verkaufen lassen, so gedenke ich im Ganzen wenn
20 Bd. zu machen. Von Palmen einheimischen Gegend haben
ich 6 species, darunter Farren 9–10 spec.: Die übrigen Pflan-
zen haben ich noch nicht alle geordnet; schon seit 4 Wochen
bin ich damit beschäftigt, aber noch nicht zu Ende gekommen.
Die können sich leicht denken, was das für eine Arbeit ist.
Indeß kommt mir hierbei Lindleys Vegetable Kingdom
trefflich zu statten. Ich gedenke diese Gegend recht gut
zu bearbeiten und nicht blos Durchstreifen, sondern auf einmal
etwas Vollständiges zu liefern; obwohl die Durchsuchung der
undurchdringlichen Wälder und hohen Waldbäume viel
Anstrengung kost.

Thermometer-Beobachtungen habe ich bis jetzt regel-
mäßig fortgesetzt. Die Resultate davon sind folgende:

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Mean Temperature:	April.	May.	June.	July.	August.	Septbr:	Octbr:	Novbr:
Sunrise	55.90	57.69	56.9	56.3	56.50	56.36	56.10	55.69
9 A.M.	66.50	64.65	63.1	64.0	65.19	65.90	66.50	64.86
12 M	67.50	68.10	67.5	66.6	67.55	68.10	68.55	67.16
3. PM	65.5	66.6	66.1	65.0	67.25	66.27	65.42	64.66
6. PM	61.4	62.3	61.4	60.1	61.64	60.93	60.64	60.26
Mean Temp. of the month:	63.3	63.9	63.0	62.4	63.62	63.51	63.44	62.55

Das Minimum dieser 8 Monate war 50°F, das Maximum 78°F.
Die gewöhnliche Temperatur schwankt zwischen 56° u. 70°F

Außer den Farren sind in der Kolonie noch Orchideae, Solaneae, Rubiaceae, Melastomaceae &c in großer Anzahl von Species vorhanden. Ich habe mich bisher einer ungestörten Gesundheit erfreut, und einen gesünderen Platz wie diesen giebt es wohl nicht leicht auf der Erde.

Mit weniger Mühe und ohne Geld Ausgaben habe ich mir einen recht netten Springbrunnen ~~aus Fal~~ von ausgehöhlten Palmstämmen (Ceroxylon andicola) neben unserm Hause gemacht, welcher das Wasser 9 Fuß hoch wirft. Den Hügel, worauf die Hütte steht haben wir mit Terrassen umgeben und mit Apfelbäumen, mit Musa sapientum und Palmen (Oenocarpus utilis) besetzt. So sehr gefällt mir das gesunde und ewig milde Klima, daß wenn ich hier außer mit Pflanzensammeln noch etwas zu verdienen wüßte, ich diese Gegend vielleicht nie verlassen würde.

Ich habe soeben auch einen Brief an Prof. Gray geschrieben. Wenn Sie einen Brief an mich schicken, so bitte ich ihn auf folgende Weise zu adressiren:

Augusto Fendler
en
Colonia Tovar
via Caracas
p.p.
Venezuela
Provincia de Aragua

Vielleicht daß es mir dann gelingt eine Antwort zu erhalten. Auf einen Brief, den ich nach Hause geschrieben hatte ich 8 Wochen darnach schon Antwort.

Ich verbleibe

Ganz der Ihrige

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

pr Pauline

Doctor

George Engelmann

Saint Louis

Missouri

Estados Unidos de N. America.

p. p.

NEW-YO[RK] APR 5

L. F. PEHMÖ[LLER] 10/3/. PUERTO

[...]CHENACUCLA :: [LA GU]AIRA.

[...]LLER & Co. [...]5 [PUERTO] CABELLO.

EGGERS & E[...] :: LA G[UAIRA]

nur auf einen Tag und natürlich auf keine sehr grosse Strecke beschränkt, besonders wenn man mit dem Säbel erst einen Pfad durchhauen muß.

Von La Guayra liegt die Colonie in WSW.licher Richtung, in einer Entfernung von 3 Tagereisen der Landstraße nach; unter 10°25' nördl. Breite. Nachdem ich die Thermometer-Beobachtungen etwas über 1 Jahr lang fortgesetzt hatte, habe ich sie jetzt eingestellt; da mein Ziel: die mittlere Jahres-Temperatur zu erfahren, erreicht war. Die Beobachtungen mit dem wet bulb scheinen mir etwas schwieriger Art zu sein. Denn die Energie der Verdünstung hängt auch unter andern von der Stärke des Luftzuges ab, dem die befeuchtete Thermometerkugel ausgesetzt ist, und folglich kann auch die Kugel bei gleichem Feuchtigkeitszustand der Atmosphäre dennoch verschiedene Grade der Abkühlung zeigen. Vielleicht gelingt es mir ein Hygrometer zu bekommen. Der Feuchtigkeitszustand der hiesigen Atmosphäre scheint übrigens noch den des nördlichen Europas zu übertreffen. Wir wohnen hier wenn auch nicht immer in den Wolken, doch in einer Luftschicht, die den Wolken angehört. Cacteen sind auf der Colonie nicht zu finden. Weiter unten in den Thälern habe ich die Blüthe und Frucht von einem hoch in die Äste der Bäume schlingenden Cactus gesammelt. Die Blüthe ist weiß, von der basis des Fruchtknotens bis zum apex der Blumenblätter 7 Zoll lang. Die Frucht ist stark besetzt mit gelbbraunen Stachelbüscheln. Der Stamm, die Äste und Zweige sind eben so häufig dreikantig als vier-kantig. Die Zahl der Kanten scheint bei den hiesigen Cacteen durchaus kein sicheres Kennzeichen zu sein. Dieses ist die einzige Cactus Blüthe, die ich bis jetzt zu sammeln Gelegenheit hatte, da ich nur selten in die wärmeren Gegenden hinabgekommen bin. Getrocknete Orchideen in Blüthe habe ich über 100 species in meinem Herbarium, worunter aber ziemlich viele klein blühende sich befinden. Es kommen auch mehrere recht schöne großblühende hier auf der Colonie vor, aber die schönsten sind weiter unten in der Wärme. Da es ohnehin in diesem Jahre schon zu spät sein würde, eine Sendung Orchideen, die erst gesammelt werden müßten, nach St. Louis zu schicken, so würde ich es nicht eher thun können als im nächsten Frühjahr. Es ist möglich, daß ich eine Reise nach New York machen müßte, und dann könnte ich die Samlungen von hier mitnehmen. Wahrscheinlich samle ich unter der Zeit auch etwas mehr in wärmeren Gegenden. Es wäre mir indeß sehr erwünscht, wenn Mr. Goode so ungefähr den Preis angeben würde, den er für das Stück zahlen könnte; denn der Transport nach La Guayra ist nicht nur ziemlich kostspielig, sondern die Venezuelische Regierung erhebt seit kurzem auch noch einen Ausgangszoll an Naturalien-Sammlungen sowohl wie an Kaufmannsgütern. Die Blühzeit der Orchideen scheint wohl von Januar bis April zu sein, obschon ich sie zu allen Zeiten habe blühen sehen.

Von Farnsamen schicke ich Ihnen hierbei einige Proben, denn um viele zu schicken würde wohl der Brief zu voluminös werden. Ich habe Farnbäumchen (Alsophila aculeata) von 4 Fuß hohem Stamme gesehen, von denen man mir versichert hat, daß sie erst vor 8 Jahren aus Samen im Freien aufgegangen sind. In Hinsicht der Schädel will ich sehen was ich thun kann, obgleich die wilden Thiere nicht nur sehr rar, sondern äußerst scheu und schwer zu bekommen sind. Spuren von Tiger sind in der Nähe der Colonie, in einem Revier, das ich oft zu besuchen pflege, erst vorgestern gesehen worden.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

Es freut mich, an Sie ein Set meiner Pflanzen absetzen zu können. Auch ist es mir sehr lieb, dann und wann einige Nachrichten über alte Bekannte zu erhalten.

Es ist wahrhaft erfreulich zu erfahren wie sich die Zahl Ihrer Cacteen in so kurzer Zeit so erstaunlich vergrößert hat, besonders wenn man hiermit die in der Flora von North-America enthaltenen vergleicht. Ich nehme daher auch besonderes Interesse für dieselben, nur Schade, daß hier auf der Colonie keine sind, damit ich die Zahl Ihrer Arten vermehren könnte. Wahrscheinlich wird aber mein Wohnort nicht immer in der Colonie sein. Die Andeutungen des Mr. Goode werde ich beim Sammeln von Fischen benützen. Könnte ich nicht auch bei dieser Gelegenheit lebende Orchideen, Bromeliaceen, Aroideen, Gesneraceen mit Knollen, Baumfarren von ungefähr 5 Fuß Höhe und Samen von Palmen für den botanischen Garten zu Cambridge Mass. oder für Kew Garden sammeln? Wenn Sie hierüber etwas erfahren könnten und mir mittheilen wollten, so würde es mir sehr lieb sein.

Viele Grüße an meine Freunde. Leben Sie indessen recht wohl. Ich verbleibe ergebenst

Ihr August Fendler.

Von den beiliegenden Farrnsamen ist

No. 45. Hemitelia integrifolia, Klotzsch. Baumfarn
" 46. Alsophila villosa. Prsl.
" 47. " " aculeata. Klot: stachlicher Baumfarn
" 32. Hymenophyllum organense. Hook.
" 256. Polybotrya serratifolia. Klot. kletternd
" 257. " " canaliculata. Klotzsch do.
" 54. Baumfarn.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

TRANSLATION

Colonia Tovar, December 16th, 1854.

Dear Doctor,

On April 22nd of this year I sent you a letter writing you in great detail about my trip and work up to that time. I am still waiting for an answer from you. Since I also received no answer from Mr. Clary, to whom I already wrote two letters, I must believe it is either the ignorance of the postal official in the United States or that the postage for these letters was not paid. As far as I know, there is only one reliable connection by ship between the United States and Venezuela and this is via Philadelphia with the three Packets of the Dallett Brothers. There is one indirect connection via the island of St. Thomas.

My plant collection is already quite great and fills nearly 8 cases. I have 250 species of ferns, the most complete, that is 15-20 specimens. Since I believe that more sets of ferns can be sold, I intend to make all in all 20 sets. I have six species of palms of this area, tree ferns 9-10 species. The rest of my plants I have not yet sorted; I have been working on this for the last four weeks, but have not yet finished. You can imagine how much work this involves. However, Lindley's Vegetable Kingdom is a great help to me. I intend to work this area over as thoroughly as possible and not only to deliver parts, but once something entirely complete; even though walking through the dense forests and high trees causes great difficulties.

Up to now, I continued to make themometer studies regularly. The results are as follows:

The minimum during these eight months was 50°F., the maximum 78°F. The normal temperature is between 56° and 70°F. Apart from the ferns, the colony contains orchids, Solanea, Rubiaceae, Metastomaceae etc. in great numbers of species.
Up to now I enjoyed good health; it will be hard to find a more healthy spot on this earth.

With little effort and no expenses, I made a little fountain next to the house out of a hollowed-out palm trunk (ceroxylon andicola) which shoots the

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

water up nine feet. The hill on which the hut is situated is surrounded by terraces and we put in apple trees, Mus sapientum and palms (Oenocarphus utilis). I like this healthy and mild climate so much that if I knew how to earn any money except from plant collecting, I should probably never leave this area.

I have just written a letter to Prof. Gray. If you send me a letter, please address it as follows:

Augustus Fendler

via Caracas en

Colonia Tovar

Venezuela

Provincia de Aragua.

Perhaps I shall then succeed in receiving an answer. I have been waiting for an answer to a letter I wrote home for eight weeks.

I remain,

always yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Recd March 25th
Ans March 27

Cambridge Mass: den 19ten März 1856.

Lieber Herr Doctor

Da ich von Hr. Cary diesen keine Antwort auf meine Briefe erhalten konnte, und somit nicht wußte, was aus meinem in Cincinnati zurückgelassenen Koffer geworden war, und da ich im Garten schon eine ziemliche Anzahl von Pflanzen gesammelt hatte; so entschloß ich selbst nach den Barbinischen Inseln zu reisen.
Am 28sten Januar reiste ich von der Colonie ab über Caracas, La Guayra nach Porto Cabello; von wo ich mit der brig „Thom: Watson" am 15ten Februar abseegelte.
Eine sehr stürmische Fahrt von 3 Wochen kamen wir in New York an. Hier fand ich meinen Koffer noch richtig bei Mr. Cary stehen, welcher mir sagte, daß er mir einen Brief von mir erhalten hätte, worin ich den letzten und daß er mir auf eine günstige Gelegenheit gewartet hätte, um sie abzuschicken. Indem ich meine von Venezuela gebrachte Pflanzen vom Schiffe und dann der Custom House gegangen waren, besuchte ich sie sogleich in Professor Gray's, wo sie gestern wohlerhalten angekommen sind. Prof: Gray lud mich ein zu ihm zu kommen und mit gestern Abend logire ich in seinem Hause, und esse an seinem Tisch. Er rieth mir die Pflanzen so schnell als möglich abzuschicken, damit ich zu kommen auf Geld zu warten brauche. Auf meinen letzten Brief an Sie habe ich noch keine Antwort erhalten; da Sie aber in einem frühern Briefe Ihren Wunsch äußerten, auch ein set von meinen Venezuelischen Pflanzen zu subscribiren, so wird Ihnen Prof: Gray eins schicken, sobald Sie die Nrs in der Nummer gedruckt haben. Da ich seit der Zeit meinen Abreise von Memphis also seit 2 Jahren und 3 Monate keine

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

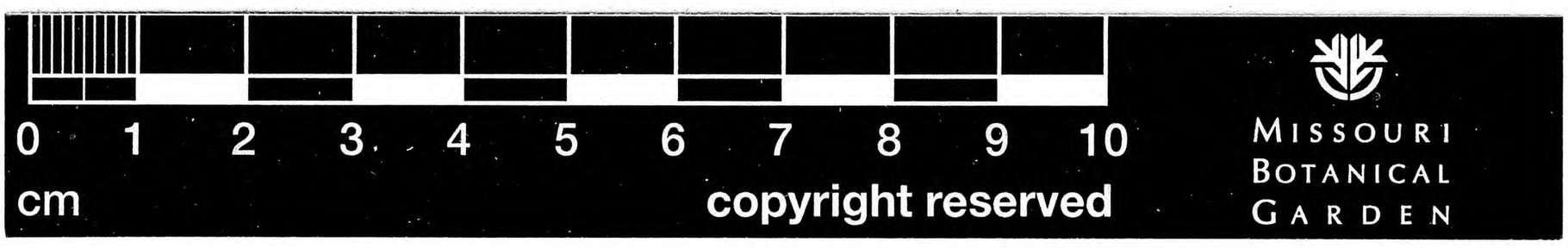
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Einmessen an Geld gesetzt, die Aufgaben einzugehen und namentlich die Reisekosten ziemlich bedeutend gewesen sind; so würden Sie mir einen sehr gefälligen Gefallen thun, und mich Ihnen sehr verbindlich machen, wenn Sie das Geld dafür, wie auch die 20 Dollars, die Sie mir schon für Ihr Institut wollten, sobald es Ihnen möglich ist an Doctor Gray senden.

Sobald ich wieder einigermaßen mit Fonds versehen bin, gedenke ich auf der Colonie zurückzukommen und meine Forschungen nicht nur zu vervollständigen in Hinsicht der species, sondern sie auch so viel wie möglich zu vervollständigen, so daß eine gänzliche Aufsicherung eine möglichst vollständige zu erwarten sein.

Ihr ganz ergebener

A. Fendler



1856, March 19th
Cambridge, Mass.

TRANSLATION

Cambridge, Mass. 19th March 1856

Dear Doctor,

Since I never received an answer to my letters from Mr. Clary and, therefore, did not know whatever happened to my things which I left in Cincinnati and since I furthermore already had collected quite a number of plants, I decided to travel to the United States myself. I left the colony on January 28th via Caracas, La Guayra to Porto Cabello; which I left on February 15th on the Brig. "Thom. Watson". After a very stormy trip of three weeks, we arrived in New York. Here, I found my things still with Mr. Clary who told me that he has received only one letter from me, and that was the last one I wrote and that he was only waiting for a favorable opportunity to send them. As soon as I got my plants collected in Venezuela off the ship and through customs, I sent them immediately to Prof. Gray where they arrived safely yesterday. Prof. Gray invited me to come to him and since yesterday I am staying in his house and eating at his table. He promised me to send the plants out as soon as possible so that I would not have to wait too long for the money. I have not yet received an answer to my last letter to you; however, since in a previous letter you mentioned that you wanted to subscribe to one of the sets of my Venezuelan plants, Prof. Gray is going to send you one as soon as you selected the numbers you want. Since I had no income since the time I left Memphis two years and three months ago, and the expenses, especially the travel expehses, were very high, you would do me a great favour and oblige me very much if you would send the money, together with the 20 Dollars you intended to send me earlier, to Dr. Gray.

As soon as I am provided again with some funds, I intend to return to the colony not only to enlarge my species collections, but to complete them as much as possible, so that each subscriber can expect to receive a complete set.

Respectfully yours,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec^d April 8th
Ans April 9

Cambridge Mass., April 1st 1856.

Lieber H. H. Doctor

Ihren werthen Brief vom 27ten v. Mts habe ich so eben erhalten. Ihrem Wunsche gemäß habe ich Set No. 5., enthaltend 1049 specimens, zusammengepackt und an einem trocknen Orte im Hause des Dr. A. Gray aufbewahrt. Ich werde wahrscheinlich nur noch 6–8 Tage hierbleiben und dann nach Philadelphia reisen, wo ich noch einige Geschäfte zu besorgen habe, und wo in Zeit von 14 Tagen ein Schiff zur Fahrt nach La Guayra bereit sein wird. Ich werde deshalb wohl nicht hier auf Ihren Wechsel warten können. Das Beste wäre daher, denselben an Dr. Gray zu senden, der mir einen andern zu demselben Betrage nach Philadelphia schicken kann. Dr. Gray hat die größern Sets, welche die vollständigsten Exemplare enthalten, so wie durchgängig alle Farrn zu 10 Dollars das Hundert angesetzt; so daß Ihr Set auf nahe 105 Dollars kommen würde, also mit Einschluß der 20 Dollars, die Sie schon früher für mich bezahlt haben, etwa 125 Dollars ausmachen. Sollten irgend einige Ergänzungen der Exemplare nöthig sein, so werde ich dieselben in meiner nächsten Sammlung mit beilegen. Es wäre mir äußerst lieb, wenn ich dieses Geld noch vor meiner Abreise von Philadelphia erhalten könnte; da Dr. Gray ohnedem schon einige Vorschüsse für mich machen will und ich ihm nicht gerne noch um mehr ersuchen möchte.

Lebende Pflanzen habe ich schon der Kälte wegen keine mitbringen können. Auch nahm im Monat November und December v. J. das Ordnen und Vertheilen meiner Pflanzen in Sets meine Zeit so sehr in Anspruch, daß an Sammeln lebender Pflanzen nicht zu denken war. Doch will ich bei meiner Rückkehr nach Venezuela sehen was ich in dieser Hinsicht thun kann.
Sie fragen, ob ich wieder in das Land der Nässe und der Wolken zurückkehren will? Es herrscht dort freilich eine einförmige Temperatur und wenig oder gar keine Veränderung in der Ansicht der Gebirgs-Vegetation. Wie dieselbe ist, so bleibt sie Jahr aus Jahr ein in ihrer ewig grünen Bekleidung. Aber dennoch

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

würde ich diese wenige Einsicht dem ungeheuren Mißverhältniß der Barometer-Zahlen, - seiner sibirischen Winterkälte und seiner afrikanischen Hitze des Sommers vorziehen, nicht zu studiren der Tiefen und andern Beobachtungen; - wenn ich nur irgend ein einträgliches Geschäft in Venezuela finden um Pflanzen-Formen beschreiben könnte, denn das Vorurtheil in einer bezirksen Gegend voll der steilsten Gebirge, die mit undurchdringlicher Waldung bewachsen sind, ist ein furchtbares und lästiges Hinderniß. Ich will dieser nur meiner Rückkehr voraussagen ob sie nicht ein Installations-Geschäft anbieten kann. Dr. Gray hat vor einigen Tagen an Prof: Henry of the Smithsonian Inst: einige Fragen geschrieben, und es kann vielleicht sein, daß er einige Instrumente zur Mittheilung Beobachtung für mich erhält. Prof. A. Guyot ist ganz unentschieden abwesend. Es ist Leidenschaft für Silliman's Journal wegen kann, und ich erst auf längere Zeit Beobachtungen fortsetzen, nämlich über Temperatur, und hygrometrischen Stand.

Es freut mich sehr zu erfahren, daß sich in St. Louis etwas mehr Sinn für Naturwissenschaften regt und die Gründung eines botanischen Gartens, so wie einer Naturhistorischen Gesellschaft in Aussicht steht. Was mich am meisten festen hält, auf einmal die Ende meiner Laufbahn in den Vereinigten Staaten zu beschleunigen ist namentlich der Wunsch, dem Gange der geistigen Fortschritte zu folgen, und den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Ausbildung etwas näher zu stehen. Von diesen Letzteren fühle ich mich in Venezuela so weit entfernt, und in dieser Hinsicht ist meine Lage derselbst um so mehr eine isolirte.

Indem ich Ihnen und Ihrer lieben Familie eine recht glückliche und gemüthliche Reise auf Island wünsche, verbleibe ich freundschaftlichst

Ganz der Ihrige

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1856, April 1st
Cambridge, Mass.

TRANSLATION

Cambridge, Mass. April 1st, 1856

Dear Doctor:

I just received your letter of the 27th of last month. According to your wishes, I have packed together set no. 5, containing 1048 specimens, and stored them in a dry place in Dr. A. Gray's house. I shall probably stay here only 6-8 days longer and then travel to Philadelphia, where I have some business to do and where within 14 days a ship will be ready to leave for La Guayra. Therefore, I will not be able to wait for your draft here. The best would be to send it to Dr. Gray, who can send me another one to Philadelphia. Dr. Gray set the price for the larger sets which contain the complete specimens as well as the ferns at 10 Dollars per 100, so that your set would come close to 105 Dollars, therefore, including the 20 Dollars which you already held for me previously, the amount should be 125 Dollars. Should any specimens be faulty, I shall enclose a substitute with my next collection. I should appreciate it very much if I could receive this money before I leave Philadelphia, since Dr. Gray will already be making some advances and I would not like to ask for more.

It was too cold to bring any living plants. Also, during November and December I spent all my time in sorting plants for my sets, so that I could not think of collecting live plants. However, I shall see what can be done in this regard when I return to Venezuela. You ask whether I want to return to the country of dampness and clouds? It is true, there is a monotonous climate and very little changes in the view of the mountain vegetation. As it is now, it keeps year in, year out its green mantle. But I still prefer this eternal monotony to the extreme changes of the climate in the United States--here Siberian winter coldness and African heat in the summer, not to speak of the fever and other illnesses;--if I could only find some profitable business in Venezuela apart from plant collecting, since the collecting in the tropical area with steep mountains and impenetrable forests is a strenuous one and a physical strain. Therefore, I shall try after my return to open a distilling business on the side. Dr. Gray wrote some days ago to Prof. Henry of the Smithsonian in my regard and it might be possible that he receives some instruments for me to study the climate. Prof. A. Gregot is not here at the present time. Before I can make a contribution to Silliman's journal, I have to do further studies, especially with regard to the barometral and hygrometral conditions.

I am glad to hear that in St. Louis more people are becoming interested in the natural sciences and that the founding of a botanical garden and a natural

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

history society is expected. The reason I hope to end my life in the United States is the wish to follow the results of intensive scientific education. From the last I feel so far removed in Venezuela and in this regard I am very isolated.

I wish you and your family a very happy trip to Germany and remain in friendship.

Yours,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Philadelphia, April 27th, 1856.

Lieber Dr. Doctor

Ihren vorletzten Brief von 9ten d. M. mit Einschluß des Wechsels von 125 Doll. habe ich mich gestern ausgezogen, obgleich es verhältnißmäßig spät war am 16ten April von Cambridge abgegangen ist. Dr. Gray hatte ihn mündlich in care of Mr. James (Philad:) gerichtet. Da ich aber wegen dringender Geschäfte seit meinem Togen nicht bei demselben vorsprach und es meinen Gemüthszustand verschlimmern hatte, so wurde mich diese Art der Besorgung Ihres Briefes vorzüglich. Indessen hat diese Verzögerung keinen weiteren Nachtheil für mich gehabt, denn es ist bis jetzt noch kein Schiff von hier nach La Guayra abgegangen. Vor nächsten Donnerstag, den 3ten Mai werde ich mich nicht fortkommen. Für den mir zugeschickten Wechsel sage ich Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank.

Bei meiner letzten Anwesenheit in New York besuchte ich Dr. Torrey und fand bei demselben Prof: Henry, der mir seine Anweisung über ein Barometer und ein dry und wet-bulb Thermometer gab. Der Barometer war in ein leather case eingenäht und auf der Reise von New York nach Philadelphia von mir stets in der Hand gehalten; aber trotz allen mir möglichen Vorsicht fand ich das Glas bei meiner Ankunft in Philad: zerbrochen. Ich schreibe hierüber an Prof. Henry, von dem

MISSOURI BO
GEORGE ENGELMANN FU

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

ich gestern die Nachricht erhielt, daß Mr. Green den zerbrochenen Barometer zurücknehmen wolle und mir einen andern dafür zuschicken werde. Ich wünschte sehnlichst, daß derselbe in gutem Zustande hier ankommen möchte, welches mir aber sehr zweifelhaft scheint. Bei den Barometer-Beobachtungen werde ich ein besonderes Augenmerk auf die periodischen täglichen Veränderungen richten, da auch mir dieser Gegenstand von außerordentlichem Interesse ist.

Meine Sammlung von Moosen und Lebermoosen hat Mr. Sullivant gekauft und mir einen Preis dafür gegeben, mit dem ich wohl zufrieden bin. Er hat sich schon einigemale sehr lobend über diese Sammlungen ausgesprochen und wünscht, daß ich noch viel mehr sammeln möchte. Ich werde daher dieser Klasse von Pflanzen so wie den Farren besondere Aufmerksamkeit schenken. Die Flechten haben auch reichlichen Beifall von Mr. Tuckermann gefunden. Aber die Käfer habe ich nicht verkaufen können, obgleich über 600 Stück, worunter sehr viele interessante Sachen sind, wie Dr. Le Conte selbst sagt. Derselbe kauft aber nur NordAmerikanische. Ich werde sie daher für mich behalten.

Leben Sie nun recht wohl! Möge das Geschick Ihnen und den Ihrigen eine recht glückliche Reise verleihen, um Sie einst wohlerhalten in die Arme Ihrer zahl-

meinen Freunden zurückzugeben.

Ganz der Ihrige

A. Fendler.

Mein nächster Brief
wird Ihn also wahrscheinlich
in Frankfurt a/M finden.

A. F.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Philadelphia, April 27th, 1856.

Dear Doctor,

I received your letter of the 9th of this month only yesterday, together with your draft in the amount of 125 Dollars, even though it probably left Cambridge on the 16th of April. Dr. Gray had sent it in care of Mr. James (Philadelphia). Since urgent business has kept me from visiting him during the last few days and he probably had forgotten my house number, the receipt of your letter was delayed. However, this didn't cause me any inconvenience since no ship has left yet for Guayra. I probably shall not be able to leave before Saturday, May 3rd. I wish to express my sincere thanks for the draft you sent me.

During my last visit in New York, I visited Dr. Torrey and found there Prof. Henry who gave me a barometer and a dry and wet-bulb thermometer. The barometer was packed in a leather case and I always kept it in my hands during the trip from New York to Philadelphia; but inspite of all the care I took, I found the glass broken when I arrived in Philadelphia. Therefore, I wrote Prof. Henry and received his reply that Mr. Green would take back the barometer and send me another one. I sincerely hope that this will arrive in good condition, however, I rather doubt it. In my barometrical observations I shall pay special attention to the periodical daily changes, since this is a subject of much interest to me.

Mr. Sullivant bought my collection of mosses and liverworts and ~~xix~~ paid me a price which satisfied me very much. He spoke several times very highly of these collections and wished that I may collect much more. Therefore, I shall pay special attention to this kind of plants as well as to the ferns. Also, Mr. Tuckerman was very happy with my lichens. But I have not been able to sell the bugs, even though I have 600 ~~xxx~~ and among them are many interesting things, as Dr. Le Conte himself said. He, however, buys only North American things. Therefore, I shall keep them for myself.

Fare well now! May you and yours have a very happy trip and let you return safely into the arms of your numerous friends.

Entirely yours,

A. Fendler.

My next letter will probably find you in Frankfurt a.M.

A.F.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec. Dec 10th

Allenton, St. Louis Co. Mo.
Decbr. 9th 1864.

Lieber Hr. Doctor!

Beiliegend finden Sie meine meteorologischen Beobachtungen für Novbr: 1864. wie auch die monatlichen Mittel, Maxima und Minima des Barometers für die noch fehlenden Monate May & June 1864. Mit May fingen hier meine Barometer-Beobachtungen an.

Für Bücherlesen habe ich jetzt, selbst bei den langen Winter-Abenden wenig Zeit. Um 9 Uhr gehe ich zu Bette. Der wöchentliche Republican, der Valley Farmer und die Annual Register of Rural affairs sind die einzige Lectüre, mit der ich die wenigen Abendstunden ausfülle. Meine Bücherkiste habe ich schon vor einigen Monaten von St. Louis erhalten, habe sie aber noch nicht einmal geöffnet. Hoffe aber, daß ich später, wenn das Umholzen und Brechen des Landes beendigt sein wird, mehr Zeit auf wissenschaftliche Beschäftigung zu verwenden im Stande sein werde.

Wenn Sie mir Ihre Beobachtungen für Novbr: schicken, so schreiben Sie doch auch gefälligst ob Jordan die 27½ Dollars an Sie bezahlt hat.

Ganz ergebenst

Ihr

A. Fendler.

George Engelmann M.D.
St. Louis
Mo.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd Jan 7th Allenton, January 6th, 1865.

Lieber Hr. Doctor!

Beiliegend werden Sie meine meteorologische Beobachtungen für Decbr. finden, mit Angabe über die letzten und ersten Fröste. Wie Sie aus denselben ersehen, hatten wir hier auch schon etwas Reif am 19ten Septbr., aber nur so leicht, daß er in meiner Lichtung kaum zu sehen war, dagegen im nahen Tabacksfelde meines Nachbarn bedeutenden Schaden angerichtet hat, namentlich in den niedern Stellen. Ich hatte an jenem Morgen 34° um 6h a.m. Vor dem 5ten Novbr., wo Sie das erstemal unter 32° hatten, war mein Thermometer schon zehnmal unter dem Gefrier=Punkt gewesen.

Beim Vergleich unserer Barometer im Decbr. 1863 fand sich, daß der Meinige um .009 niedriger war als der Ihrige.

Ich gedenke gegen Ende dieses Monats nach St. Louis zu kommen und alsdann mit Jordan selbst zu sprechen, wenn er bis dahin das Geld an Sie noch nicht bezahlt haben sollte.

Um das Holz schnell von einem Theile meines Landes zu bringen habe ich dasselbe von 6 acres zu 16 Dollars per acre verkauft mit dem Beding, daß wenigstens 2 acres davon bis zum 1ten March gehackt und weggeräumt sein müßten. Es sind jetzt 5 Holzschläger beschäftigt um dieses auszuführen und der Wald fängt sich allmälig an zu lichten.

Ganz ergebenst

Ihr A. Fendler.

copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec May 19
Ans — 20

Allenton, May 17th, 1865.

Lieber hochg. Doctor!

Ich schicke Ihnen hierbei meine meteorologischen Beobachtungen für April 1865. Aus Ihrem Briefe vom 23ten v. Mts. ersehe ich, daß Ihre Regenmenge nicht sehr von meiner variirt, sowohl im ganzen Monat März wie auch am 29ten u. 30ten. Ich kann kaum glauben daß Shaw's Beobachtungen über Regenmenge richtig sein können. Am 23ten April, wo Sie des Morgens 33° hatten, hatte ich hier gar nur 28° mit einem starken Reif, der den Erdbeer- und Birn-blüthen einigen Schaden zugefügt haben soll. Den letzten Reif hatten wir am 12ten Mai bei 32½° um 5½ a.m. und die heißeste Temperatur 90° am 15ten Mai 2½ p.m. Die Zeit der ersten Blüthe an Fruchtbäume habe ich in diesem Frühjahre nicht notirt, jedoch weiß ich, daß der Wald sich um 14 Tage früher belaubt hat wie im Frühjahr 1864, auch war überhaupt die ~~[illegible]~~ Vegetation im allgemeinen um 2 Wochen voraus gegen 1864.

Die Rabbits zu vergiften habe ich noch nicht versucht, da sie in der letzten Zeit nicht viel Schaden gemacht haben.

Gestern erhielt ich von Gray einen Brief folgenden Inhalts:

Cambridge May 10th 1865.

My dear Fendler.

The war is about over. And the question now is, whether you will remain in your Missouri home, or whether you would like to make any change.

Do you still feel any more inclined to leave your brother and come here?

I want help, both in the Herbarium and in looking after the Bot: Garden, - in which your experience with Shaw's Garden may have been

Missouri Bot
George Engelmann

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

instructive to you. How do you feel? — and, if disposed to change, — what would tempt you to come and help yours

very truly

A. Gray.

Ich bin in Verlegenheit was ich ihm hierauf schreiben soll. Daß ich auf so große Entfernung von hier gehen soll gefällt mir nicht, namentlich da die Ausschmückung meines Gärtchens mit Cultur= sowohl wie mit verpflanzten wilden aber zierlichen Hügel=Pflanzen mir mit jedem Tage mehr Vergnügen schafft. (Erysimum Arkansanum verträgt das Verpflanzen sehr gut selbst wenn sie schon in Blüthe ist; von Dodecatheon Meadia habe ich mehr als 200). An einer einzigen lila=farbigen Phlox-Staude die ich verpflanzt hatte, zählte ich mehr als 1200 Blüthen, Blüthenknospen und Samenkapsel. Der Gemüse Garten ist mit vielerlei Gemüsen angepflanzt die alle ein freudiges Wachsthum zeigen und mir schon manchen Genuß gegeben.

Auf der anderen Seite wäre es gut wenn ich bei Gray etwas verdienen könnte, um meinen jetzigen Wohnort später ganz nach Wunsch einrichten zu können.

Rund abschlagen kann ich Gray dieses mal sein Gesuch nicht, und ich will daher baldigst an ihn schreiben um von ihm noch etwas nähere Erkundigung über gewisse Punkte einzuziehen.

Was meinen Sie zu der Sache?

Ergebenst

Ihr

A. Fendler.

George Engelmann M. D.
St. Louis
Mo

Dear Doctor,

I am enclosing my meteorological observations for April 1865. From your letter of the 23rd of last month I see that your rainfall does not vary much from mine, as well as during the whole month of March and also on the 29th and 30th. I can hardly believe that Shaw's observations concerning the amount of rain are correct. On April 23rd when you had in the morning 33°, I had here only 28° with a strong frost which caused some damage to the strawberry and pear blossoms. The last frost we had on May 12th at 32 1/2° at 5 a.m. and the hottest temperature 90° on May 15th 2 p. m. This spring, I did not make any notes of the time the first fruit trees bloomed; however, I know that the forest started to have leaves 14 days earlier than in the spring of 1864, also, in general, the vegetation was two weeks ahead than in 1864.

I had not yet tried to poison the rabbits, since they did not cause much damage lateley.

Yesterday I received a letter from Gray with the following contents:

[illegible]

Cambridge May 10th 1865.

My dear Fendler.

The war is about over. And the question now is, whether you will remain in your Missouri home, or whether you would like to make any change.

Do you still feel any more inclined to leave your brother and come here?

I want help, both in the Herbarium and in looking after the Bot: Garden, — in which your experience with Shaw's Garden may have been instructive to you. How do you feel? — and, if disposed to change, — what would tempt you to come and help yours.

very truly
A. Gray.

[illegible]

I do not know what to write him. I don't like to go so far away from here, especially since the improvement of my little garden with cultivated as well as wild plants, with tiny hill plants, gives me more pleasure every day. (Erysimum Arkansanum did not suffer from replanting if it is already in bloom; of Dodecathon Meadia I have almost 200). I counted 1200 blossoms, buds and seed capsules on a single purple-coloured Phlox plant. The vegetable garden is planted with various kinds of vegetables, which all grow very well and already gave me much pleasure.

On the other hand, it would be good if I could earn some money at Gray's so that I may be able to choose my residence later wherever I want to.

It is impossible for me to reject Gray's request entirely and I shall, therefore, write him soon in order to get more information concerning certain points.

What do you think about this matter?

Sincerely yours,

A. Fendler

George Engelmann, M.D.
St. Louis,
Mo.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec. Jun 12 Allenton, June 10th, 1865

Ans. Jan 21 Lieber Hr. Doctor!

Beiliegend werden Sie meine meteorologischen Beobachtungen für May 1865 finden. Daß im Monat April der Barometerstand bei Ihnen viel höher war als bei mir, ist mir auch auffallend, weiß aber nicht woran das liegt. Ob es für May auch so ist? Mit meinem Barometer ist, so viel ich weiß, keine Änderung vorgegangen.

Am 29ten Mai, um etwa 6½ Uhr Morgens, während ich beim Frühstück saß, empfand ich ein leichtes Erdbeben, das ungefähr 30 Sekunden lang anhielt.

Ihre Barometer-Maxima u. Minima für Juli, August und Dezember 1864, Januar, Februar und März 1865 fehlen mir noch, so wie Ihre Regenmengen für Juli, August und November 1864, und es wäre mir lieb, wenn Sie mir dieselben nächstens mittheilen könnten.

Am 1ten d. Mts. erhielt ich einen Brief von Gray, in welchem er unter andern sagt: "Living is high in Cambridge, no doubt", aber er müßte sich erst erkundigen wie hoch. Auf meine Bemerkung, daß die Reisekosten, Anschaffung von furniture, Kleidungsstücke etc einen großen Theil meines Salairs fürs erste Jahr in Anspruch nehmen würde, und ob ich dafür in etwas entschädigt würde, sagt er: "I feel, of course, that I ought to make provision for your expenses in fitting up rooms" etc Ob er es aber bestimmt thun wird, sagt er nicht.

Dann sagt er, daß er höchstens nur $500 für den Herbarium-Dienst geben könnte. Mit dem Gehalt aus dem Garten ist es aber noch höchst unsicher. "Something must be done in regard to it," sagt er auf der einen Stelle, während er auf einer andern Stelle sagt: "it is doubtful whether we are to have any funds to cary the garden on at all."

Schließlich sagt er: "Now what I want is to have the garden pay you enough to eke out the $500 from me to a comfortable little salary. I suppose we can't talk at present of over $300 from the garden. Perhaps only $250. But I should wish and hope to secure for you at length a salary of $1000, and such facilities about living that you would have very little out goes, except for food & clothes."

Ich schrieb ihm hierauf ~~vor~~ einigen Tagen, daß er sich über manche Punkte in seinem Briefe nicht definitiv genug ausgesprochen hätte, besonders über fitting up of rooms etc und daß wenn ich sicher wär, daß ich aus den $500 etwas erübrigen könnte, und die spätere Erhöhung meines Gehalts nicht gar so zweifelhaft wäre, ich zu ihm kommen würde; wenn aber die notwendigen Lebensbedürfnisse so hoch wären, daß sie den ganzen Gehalt verschluckten, so wäre die Annahme

Der Balla für mich wieder
wertschätzt mich wünschenswerth.
Ich erwarte in Bürgen eine Antwort
auf meinen letzten Brief und dann
werde ich sehen entscheiden ob ich länger oder
nicht. Sie sollte Bürgen wünscht er
mich bei ihm zu sehen.

Ergebenst Ihr

A. Fendler

George Engelmann M.D
St Louis
Mo.

MISSOURI BOTANICAL
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Dear Doctor,

Enclosed you will find my meteorological observations for May 1865. I also was surprised to see that your barometer was much higher than mine in April, but I don't know why. ~~Whether~~ May this also proved to be true for May? As far as I know, there is nothing wrong with my barometer.

On May 29th at approximately 6 1/2 o'clock in the morning, while I was having breakfast, I felt a slight earthquake which lasted approximately 30 seconds.

I still don't have your barometer maximum and minimum for July, August and December 1864, January, February and March 1865, as well as your rain fall for July, August and November 1864 and should appreciate your letting me have these soon.

On the first of the month I received a letter from Gray in which he says among other things: "Living is high in Cambridge, no doubt", but he would have to find out how high. With regard to my remark concerning the travel expenses, buying of furniture, cloths etc. which would take up the greatest part of my salary for the first year, and whether I would be compensated for this, he says:"I feel, of course, that I ought to make provisions for your expenses in fitting up rooms, etc.", but he does not say that he would really do it. Then he says that the highest amount he can pay for the herbarium work would be $ 500. However, the salary from the garden is most uncertain. "Something must be done in regard to it", he says in a different place while in another place he says:"it is doubtful whether we are to have any funds to carry the garden on at all".

Finally he says: "Now, what I want is to have the garden pay you enough to eke out the $ 500 from me to a comfortable little salary. I suppose we can't talk at present of over $ 300 from the garden. Perhaps only $ 250. But I should wish and hope to secure for you at length a salary of $ 1000, and such facilities about living that you would have very little outgoes, except for food & cloths."

I answered him a few days ago that he was not definite enough in his letter with regard to some points, especially about the fitting of rooms etc. and that if it was certain that I could save something out of my salary of $ 500 and that a later raise was not doubtful, I would come to him; but if the necessary living expenses were so high that they would take up my entire salary, I could not see any advantage in accepting the position or its desirability. I am expecting an answer to my last letter soon and shall then decide whether I will go or not. He wants me come by the middle of August.

Sincerely yours,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec. Jun 29

Allenton, St. Louis Co., Mo.
June 28th, 1865.

Lieber lieber Doctor!

Gestern erhielt ich von Gray folgenden Brief: "Before this you have my letter offering $500 for the year and to furnish your room. I am bound to say that the prospect of getting something more from the Garden does not improve. I cannot safely promise anything from that quarter, and yet I shall need considerable help from you in relation to the garden – the care of many little things which otherwise I have to attend to myself.

In case you should conclude not to come my next resource is a young German now in Dr Hockins employment, to whom the pay would be ample, but I suppose I should have to advance the cost of the voyage out. I had rather have you as a companion, very much than any stranger, if you can find it for your interest to come.

Ever yours cordially"

Deutlich ausgesprochen würde Asa's Angebot ungefähr so lauten: "Ich habe jetzt Jemand gefunden, der mit Freuden nach dem Jahrs Gehalt von $500 greift, und dafür auch nebenbei noch den Garten besorgen würde; wenn Sie daher nicht geneigt sind diese Arbeit auch mit zu übernehmen ohne Gehaltszulage so wäre es mir lieb unser agreement aufzuheben". Wo bleiben jetzt die Vorspiegelungen von $700, $800 und gar $1000?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm copyright reserved MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Ich bin daher sehr froh, daß Gray den jungen Deutschen schon so frühzeitig gefunden hat, noch ehe ich von hier abgereist bin. Ich habe ihm unterm heutigen Datum geschrieben, daß ich die Stelle in Folge der in seinem letzten Briefe enthaltenen Aufschlüsse nicht annehmen kann.

Für die mir mitgetheilten meteorologischen Beobachtungen sage ich Ihnen meinen Dank. Es wäre interessant wenn Shaw ~~die~~ regelmäßig die Regenmengen beobachten würde, um sie mit den Ihrigen zu vergleichen; aber ich glaube er hat Niemand auf den man sich in der Sache verlassen kann.

Die Thermometer-Beobachtungen im Wald könnte ich any how jetzt nicht mehr machen, wenn Sie auch stärkere Instrumente hätten, da die Abholzung den Wald schon in ziemlicher Entfernung von meinem Hause gebracht hat.

Black cap-Himbeeren hat in großer Menge getragen und wir haben schon manche erquickende Mahlzeit davon gehabt. Stachelbeeren waren voll von Blüthen und jungen Früchtchen. Die Letzteren wurden aber alle von Würmern zerfressen ehe sie zur Reife kamen, so daß wenn es jedes Jahr so wäre, man wohl thun würde sie auszurotten.

Ergebenst

Ihr

A. Fendler

George Engelmann M.D.
St. Louis
Mo.

MISSOURI BO[TANICAL GARDEN]
GEORGE ENGELMANN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec Nov 6th
Ans Dec 6
Hooker B.
1 t. Cameron

Cambridge, Mass. Novbr: 2d, 1865.

Lieber Hr: Doctor

Ihren Brief vom 6t. v. Mts. habe ich seiner Zeit erhalten. Ihren Auftrag Frucht-Exemplare von wild wachsenden Reben hiesiger Gegend zu sammeln, kann ich leider nicht erfüllen, da es schon bereits zu spät in der Jahreszeit war als ich von Ihrem Wunsch in Kenntniß gesetzt wurde. Mr. H. Mann, der selbst grossen Antheil an Botanik nimmt, und mit der hiesigen Umgegend genau bekannt ist, versicherte mir, daß die wilden Reben ihre Trauben und Blätter schon damals verloren hätten.

Schade! daß ich nicht früher selbst daran gedacht habe, denn ich hätte gerne auch einige Exemplare für mich einlegen mögen.

Im letzten Briefe meines Bruders vom 19ten Oktober schreibt er mir, daß er den Tag vorher einen Fieber-Anfall gehabt habe; so daß es also scheint als wäre die Fieber-Niederlage im Westen ziemlich allgemein.

Mein Gesundheitszustand ist gegenwärtig ausgezeichnet gut, welches ich zum Theil der Nähe der Seeluft zuschreibe.

Tag über, das ist von 7½ Uhr Morgens bis etwa 5 Uhr Abends bin ich im Herbarium beschäftigt, wo ich stets vollauf zu thun habe, und von den <u>vier</u> Arbeits-Tagen in der Woche, wie mir Gray in einem seiner Briefe früher schrieb, ist jetzt nicht die Rede. Ich habe auch keinen Anspruch auf extra Zeit für mich gemacht, da ich wohl weiß, daß er es lieber sieht, wenn ich so wenig wie

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

möglich Zeit verlieren. Die Ordnungen von Ranunculaceae an bis Rosaceae incl: habe ich nach dem theilweise schon erschienenen Werke "Genera plantarum" von Benth: & Hook. fil. geordnet und die genera darnach numerirt. Ebenso die Gräser nach Steudel; Labiatae, Scroph:, Verb:, Solanaceae, Compositae &c nach De Candolle. Gegenwärtig bin ich mit den Cyperaceae beschäftigt. Dabei bringe ich gleichzeitig alle inserranda in ihre resp: Umschlage-Bogen. Gray hat noch eine grosse Anzahl Bündel von getrockneten Ostindischen Pflanzen aus dem Kew Herbarium. Außerdem mehrere Packete Japanischer Pfl: von Oldham gesammelt, die noch alle zu vergiften und auf weißes Papier zum Leimen zu legen sind. Dann sind die Pflanzen-Kiste der Wilkesschen Expedition noch nachzusehen, labels für die Duplicate derselben zu schreiben. Dazu müßten viele Pflanzen ehe sie zum Aufleimen ausgelegt werden, noch vorher verglichen werden mit denen im Herbarium, ob noch Raum auf den alten Bogen ist, und ob schon eine hinreichende Menge specimens von ein und derselben Species im Herbarium vorhanden, in welchem Falle Dr. Torrey die Duplicate bekommt. Außerdem sind noch andere Sammlungen z. B. Theile von meiner und der Wrightschen, die noch einzuordnen sind. Hin und wieder pflanze ich auch Kleinigkeiten im Garten, halte die Zimmer des Herbariums rein, hole Steinkohlen aus dem Keller &c.

Von der hiesigen Sternwarte habe ich ein Barometer, ähnlich dem meinigen, und

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

ein Thermometer geborgt, und mache seit dem 17ten Oktober regelmäßig wieder Beobachtungen, die ich wie früher an das Smithsonian Inst: schicke. Vor einigen Wochen hatte ich das Vergnügen Prof: Henry ~~zu~~ hier im Garten zu sprechen. Er erinnerte sich noch meiner, wußte aber nicht, daß ich seit der Zeit meiner Zurückkunft von Venezuela noch meteorologische Beobachtungen gemacht habe. Daraus geht hervor, daß er sich wenig um die monatlich eingeschickten Tabellen zu bekümmern scheint.

Gray verschaffte mir Zutritt in die Universitäts-Bibliothek, die eine der vollständigsten in wissenschaftlichen Werken ist, die ich noch gesehen habe. Auch an deutschen Werken ist sie ziemlich reichhaltig. So habe ich hinreichende Lectüre für die langen Winter-Abende.

Gestern erfuhr Gray, daß der Gärtner fünf Doll: per Woche für meinen Boarding verlangt, er hatte aber nur höchstens auf eine Doll: gerechnet und will auch nicht mehr geben für die Zukunft; und so speise ich wieder seit gestern Mittag an Gray's Tische, wo erst um 5½ Uhr zu Mittag gegessen wird.

Mein Bruder schreibt, daß er Parsnips von 16 Zoll Länge und oben 3 Zoll im Durchmesser gezogen habe auf ungedüngtem Lande am Fuße des Hügels. Das Land scheint daselbst im Aufnehmen zu kommen, denn dem Allen, meinem Nachbarn sind schon 8000 Doll: für seine 120 acre mit improvements geboten worden, er verlangt aber 12000 Doll. Früher hat er es für 8000 ausgeboten.

Die mittlere Temperatur des Monats

		7h	2h	9
October ist	46.7	41.3	55.0	43.8

Max: Temp: 74.0 am 1sten, Min: 26.0 am 24sten. Ich hatte Prof. Henry um blancs ersucht und auch um Tabellen den Barometerstand zu reduciren. Die Ersteren habe ich erhalten, die Letzteren aber nicht. Demnach kann ich Ihnen auch die mittleren Barometerstände nicht mittheilen. Der höchste Stand war 30.575 $\frac{Th}{55}$ am 30sten 9h p.m. Der niedrigste 29.120 $\frac{Th}{61}$, am 19ten, 9h p.m. Die hohen Barometerstände kamen mir noch immer etwas ungewohnt vor.

Sonst nichts Neues.

Ergebenst Ihr

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1865, November 2nd
Cambridge, Mass.

Cambridge, Mass. November 2nd, 1865.

Dear Doctor,

I have received your letter of the 6th of last month. Unfortunately, I am unable to collect fruit specimens of wild growing grapes in this area as you asked me to, since it was already too late in the season when I learned of your request. Mr. H. Mann who himself is greatly interested in botany and knows this area well, assured me that the wild growing grapes had already lost their fruits and leaves.

It is a pity that I did not think of it myself before, since I myself would have liked to have some specimens.

In his last letter, my brother writes me on October 19th that he had suffered an attack of fever the day before, so it seems the fever is all over the west.

The state of my health is at present excellent which I believe is probably due to the closeness of the ocean.

During the day, which begins at 7 1/2 in the morning until 5 o'clock in the evening, I work in the herbarium where there is always work to do and of the four working days of which Gray wrote me earlier, nothing is said any more. I did not claim any time for myself, since I well know he would like me to lose as little time as possible. I did the sorting of Ranunculaceae to Rosaceae inclusive, according to the partly published work by Benth. and Hook. "Genera plantarum" and numbered the genera accordingly. The grasses according to Steudel; Labiatae, Scroph., Verb., Solanaceae, Compositae etc. according to DeCandolle. At present, I am working on the Cyperaceae. Gray still has a great number of bunches of dried East Indian plants from the Kew herbarium. Furthermore, several packages of Japanese plants: collected by Oldham, which will still have to be poisoned and pasted on white paper. Then, the plant parts of Wilke's expedition have to be looked at, labels to be written for the duplicates. Furthermore, many plants, before being laid out for pasting, should be compared with those in the herbarium, whether there is still room on the old sheets and whether already a sufficient amount of specimens of one and the same species are in the herbarium, in which case Dr. Torrey receives the duplicates. Also, there are other collections to sort, for instance my own and that of Wright. From time to time, I also plant something small in the garden, keep the rooms of the herbarium clean, get charcoal out of the basement, etc.

I received a barometer from the local observatory, similar to my own and borrowed a thermometer, and since of the 1st of October, I am making again regularly

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

observations which I send to the Smithsonian Institution as I did previously. Several weeks ago I had the pleasure to talk to Prof. Henry here at the Garden. He remembered me, but did know that since my return from Venezuela I still continued my meteorological observations. This shows how much he looks at the monthly tables which are being sent in regularly.

Gray arranged for me the use of the University library which is one of the most complete in scientific works I ever saw. It also contains many German works. This provides me with enough literature for the long winter evenings.

Gray learned yesterday that the gardener demands $ 5 per week for my board, he had only counted on $ 4 at the most and does not want to give more in the future; and therefore I again have my meals at Gray's table where the midday meal is served at 5 1/2.

My brother writes me that the parsnips grew 10" long with a diameter of 3" in unfertilized soil at the foot of the hill. The land there seems to be going up in price, since the Allens, my neighbors, were already offered 8000 Dollars for their 120 acres with improvements, they, however, turned it down and demanded 1200 Dollars, previously he had asked for 8000 Dollars.

	7 h	2 h	9 h
The average temperature of October is 46.7	41.3	5.50	43.8

Maximum temperature is 74° on the first, minimum 26° on the 24th. I requested Prof. Henry to give me some blanks and also some tables in order to list the barometer readings. The first, I received, however, not the latter. Therefore, I cannot tell you the average barometer readings. The highest reading was 30.575 55th on the 30th 9 p.m., the lowest 29.120 0° on the 19th 9 p.m. The high barometer readings seem unusual to me.

Nothing else is new.

Sincerely yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec.d Dec/ Cambridge, Mass. Decbr. 2d, 1865.
Ans. [illegible] by

Lieber Hb: Doctor!

Obschon ich nicht viel zu schreiben weiß, so will ich Ihnen doch wieder einmal zu wissen thun, wie's geht.

Bald nachdem ich meinen letzten Brief an Sie abgeschickt hatte erhielt ich die gewünschten meteorologischen und statistischen Tabellen vom Smithsonian Inst:, und bin somit in den Stand gesetzt, Ihnen die mittleren Barometer-Stände für November mitzutheilen.

	7	2	9	Mean
Barom:	29.993	.952	.954	.966
Therm:	36.2	45.8	40.5	40.8
cloudiness	6.2	7.3	7.3	

Max. Bar: 30.585, 11th 7h a.m Max. Ther: 67.0, 16th & 17th, 2h p.m
Min. " 29.360, 5th 2h p.m Min " 20.0, 12th, 7h a.m
Range 1.225 Range 47.0

Vor einigen Tagen habe ich die letzten Pflanzen meiner Venez: Sammlung aufgezählt, die Nummern, die Gray schon früher hatte, ergänzt und die übrigen zum Aufkleben ausgelegt. Gegenwärtig bin ich wieder mit Oldham's Japanischen Pflanzen beschäftigt.

Die Änderung im boarding hat mir nicht ganz gut gefallen. Ich wußte nie recht wann breakfast, lunch oder dinner sein würde und mußte immer auf den Zeitpunkt passen. Ferner muß man, wenn man mit Damen zu Tisch sitzt, besser gekleidet und jeden Morgen rasirt sein. Dazu kam noch, daß das Speise-zimmer wärmer war als ich vertragen konnte, und ich mich überhaupt sehr unbehaglich dabei fühlte. Drei Wochen hielt ich es aus; dann sagte ich Gray, daß ich lieber für mich allein speisen möchte. Wenn er mir mit den nöthigen Sachen versorgen wollte, so wollte ich mir Frühstück und Abendessen

selbst zubereiten, und dinner könnte er mir in mein Arbeitszimmer schicken. Dieses geschah denn auch. Das Wasser zum coffee koche ich mit Hilfe von Alkohol. Die Handlungsweise der Mrs G., die mir absichtlich abgerahmte Milch zum Koffee gab, gefiel mir aber nicht und ich gab es Gray deutlich zu verstehen. Seitdem bietet er alles auf mich zufrieden zu stellen und hat mir gestern 20 Dollars Kostgeld per Monat angeboten, so daß, wenn ich es vorzöge, ich mein dinner im Restaurant haben könnte. Dieses wäre denn recht auch das beste, und ich will einmal in Cambridge deshalb nachfragen.

Eigene Heimath ist nicht leicht zu ersetzen in fremden Haushaltungen, wenigstens für mich nicht, und ich werde mich wieder doppelt frei und behaglich fühlen sobald ich ~~den~~ eignen Boden betreten kann. Vor einigen Wochen kam das Gespräch auf neues engagement, wobei Gray alles aufbot mich zu überreden, länger als bis zum 1sten März bei ihm zu bleiben.

Ich beabsichtige eine kleine Schuld von 18 Dollars (eighteen) in St Louis abzuzahlen, möchte aber das Geld nicht gerne einem Briefe anvertrauen. Daher würde ich Sie bitten die genannte Summe an Bridget Passett die früher bei Shaw gewesen, auszuzahlen, sobald sie darauf kommen sollte.

Ich habe darüber mit Gray gesprochen, der bereit ist, Ihnen das für mich ausgelegte Geld durch Verrechnung, oder auf irgend eine andere Art zuzustellen. In der Hoffnung, daß Sie meine Bitte erfüllen werden, will ich die obengenannte Person anweisen, das Geld von Ihnen zu holen.

Ergebenst der Ihrige

A. Fendler.

MISSOURI BO
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1865, December 2nd, 1865.
Cambridge, Mass.

TRANSLATION

Cambridge, Mass., December 2nd, 1865.

Dear Doctor,

Even though there is not much to write about, I still should like to let you know again how things are.

Soon after mailing my last letter to you, I received the desired meterological and physical tables from the Smithsonian Institution and am, therefore, able to give you the average barometer readings for November.

Barm.:	7	2	9	Mean
	29.993	.952	.954	.966
Therm.	36.2	45.8	40.5	40.8
Cloudiness	6.2	7.3	7.3	

Max. Bar.: 30.585, 11th 7 a.m. Max. therm: 67°, 16 and 17th, 2 p.m.

Min. " 29.360 5th 2 p.m. Min. " 20° 12th 7 a.m.

Range 1.225 Range 47°

Several days ago, I unpacked the last plants of my Venenulian collection, completed the numbers Gray already had and prepared the rest for mounting. At the present, I am again busy with Oldham's Japanese plants.

I did not like the change in my boarding arrangements. I never really knew at what time breakfast, lunch or dinner were served and always had to watch the time. Furthermore, when one has to sit at table with ladies, one has to be better dressed and has to shave every morning. To add to all this, the dining room was warmer than I could stand and I did not feel very comfortable. I stood this for three weeks, then I told Gray that I would prefer to eat by myself. If he would provide me with the necessary things, I would prepare my own breakfast and supper and he could send my dinner to my office. This was then done. I used alcohol to boil the coffee. I did not like the treatment I received from Mrs. G., who, on purpose, gave me milk with the cream taken off and I made that very clear to Gray. Since then, hs is doing everything to make me happy and offered to pay me 20 Dollars per month for food, so that I could have my dinner at a restaurant. This would be the best and I shall ask around in Cambridge.

One's own home is not easy to replace in a strange household, at least not for me and I shall feel twice as comfortable if I can be on my own land again. There was some talk several days ago about my new engagement, and Gray did everything to talk me into staying longer than the 1st of March.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

I intend to pay off a small debt of 18 Dollars in St. Louis, but don't want to put the money into a letter. Therefore, I should appreciate it if you would pay, as soon as you have time, the above amount to Bridget Pussett who formerly was with Shaw.

I have already talked about this with Gray and he is willing to pay you back this money in some way. Hoping that you will be able to me this favor, I shall tell the above mentioned person to get the money from you.

Sincerely yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd Dec 29
Ans Jan 20

Cambridge, Mass., Decbr: 25th 1865.

Lieber Hr. Doctor

Ihren beiden Briefe vom 6ten und 7ten Decbr. haben mich wirklich erfreut. Die Aufmerksamkeit der Temperaturen hier ist, daß die Unterschiede zwischen der 7h° und 2h° und zwischen der 2h° und 9h° Temperaturen bedeutend größer sind in St. Louis als die der nämlichen Zeitpunkte in Cambridge. Dieses hat wahrscheinlich seinen Grund in dem ~~starken~~ bewölkten Himmel in Cambridge.

Der Sonnenaufgang ganz hier scheint überhaupt ganz unabhängig zu sein von dem in St. Louis, wenigstens für den Monat November. Während die 9h Beobachtung bei Ihnen ein .025 Zoll ist als die 2h Beobachtung, ist sie bei mir nur ein .002 Zoll.

Die niedrigste Temperatur, die wir bis jetzt hier gehabt haben ist 2° über 0 um 9h Morgens. 7½ a.m.; um 16h fielen wir zu 0° und um 22h 3° über 0.

Ich habe Gray gesagt, daß es mir nicht möglich wäre Cambridge als bis zum 1sten März bei ihm zu bleiben; worauf er sagte: es sei ihm sehr leid, wenn es aber nicht anders sein könne, so müsse er sich darein schicken.

Deshalb ist mein Arbeitsplatz im boarding-house in Cambridge haben habe ich wirklich viel weniger und unregelmäßiger, und kann mich jetzt über nichts beklagen.

Anstatt zu sagen der Beobachtung ist auch der <u>West</u>-Seite hätte ich sagen sollen auch der <u>Ost</u>-Seite.

Vor Bürgern zeigte mir Gray einen article in Silliman's Journal über Entstehung der prairies von Prof. Dana und meinte ich sollte doch dem Letzteren meine Ansichten darüber schreiben. Ich schickte demselben darauf einige Notizen zu und

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

erhielt gestern einen Brief von ihm, wor-
in er unter andern sagt: "Your facts are highly interesting and with your permission I will insert your communication as an article in the March number of the Journal of Science".

Gray hat mir "Tyndall's Lectures on Heat considered as a mode of motion" verschafft, und ich verwende manche meiner Abendstunden auf das Lesen derselben. Die Experimente finde ich recht trefflich und mit großer Geschicklichkeit ausgeführt. Aber die Haupt-Aufgabe, die sich der Verfasser gestellt hat, nämlich zu zeigen, daß heat nichts anderes sei als eine "mode of motion" löst er keineswegs. Ich habe einzelne Notizen darüber niedergeschrieben und kann zeigen wie er auf direkte Widersprüche geräth, und manchmal in Verlegenheiten kommt, aus denen er sich nicht zu helfen weiß. Daß Wärme etwas Materielles sei habe ich nie einsehen können; aber ebenso wenig kann ich glauben, daß es nichts weiter als Bewegung sei. Ich habe hierüber meine eigenen Ansichten, die ich noch in keinem Buch gefunden habe, und ich gedenke sie später zu entwickeln, wenn ich wieder einmal zu Hause bin und mehr Zeit habe. Daß Licht blos eine vibration des Aethers ist gebe ich recht gerne zu.

Unter all den Sammlungen, die mir bis jetzt hier durch die Hände gegangen sind, habe ich noch keine Cacteen gesehen.

Ist das Geld ($18.) schon von Ihnen bezogen worden?

Ich wünsche Ihnen und die Ihrigen ein vergnügtes Neues Jahr und verbleibe

Ergebenst

George Engelmann M.D.
St. Louis
Mo.

Ihr A. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1865, December 25th
Cambridge, Mass.

TRANSLATION

Cambridge, Mass. December 25th, 1865

Dear Doctor,

I received your two letters of the 6th and 7th of December. Comparing the temperature, I noted that the differences between 7 o'clock and 2 o'clock and 2 o'clock and 9 o'clock are much greater in St. Louis as at the same time in Cambridge. This is probably because of the more cloudy sky in Cambridge.

But the barometer reading here seems to be entirely difference from the one in St. Louis, at least for the month of November. While our 9 o'clock watch is 0.25 higher as the one during the 2 o'clock watch, it is here only .002 higher.

The lowest temperature we had here up to now is 2° above zero on December 9th 7 a.m.; on the 16th we had 7° and on the 22nd 3° above zero.

I told Gray that it would not be possible for me to stay longer than March 1st; whereupon he said: he is very sorry, but if it couldn't be changed, he has to accept the fact. Since I have my midday meal at the boarding house in Cambridge, I have a quieter and gayer life and cannot complain about anything.

Instead of saying that the herbarium is on the <u>west</u> side, I should have said on the <u>east</u> side.

Gray showed me recently an article in Silliman's Journal about the origin of the prairie by Prof. Dana and thought I should write the latter my opinion about this. Therefore, I sent him some notes and received a letter from him yesterday wherein he said among other things: "Your facts are highly interesting and with your permission I will insert your communication as an article in the March number of the Journal of Science".

Gray obtained for me "Tyndall's Lectures on Heat considered as a mode of Motion" and I spent many evening hours reading this. I found that the experiments were carried out well and with great ingenuity. But the author did not succeed in proving that heat is nothing but a "mode of motion". I have several notes and could show direct contradictions and that he gets sometimes involved with problems from which he cannot extricate himself. I have never been able to see that warmth is something <u>material</u>; but neither can I believe that it is nothing but motion. I believe in my own opinions which I have not yet found in any work and intend to develop them later one when I am back home and have more time. ...

I wish you and yours a Happy New Year and remain,

Sincerely yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec^d Jan 26th
Ans Febr 1

Cambridge, Mass. January 23rd 1866.

Lieber Hr. Doctor

Seit dem Datum meines letzten Briefes (24ten Dezbr.) haben wir hier recht abwechselnde Witterung gehabt.
Meine meteorologischen Beobachtungen für Dezember 1865 sind folgende:

Means	7h a.m	2h	9h	Mean	Max	Min.
of Barom:	30.038	29.999	30.047	30.028	30.594 {23d 9h p.m	29.254 {21st 7h a.m
Therm	26.2	34.7	29.2	30.0	59.0, 27th	2.0, 9th
Cloudiness	6.0	6.4	5.4		snow 8¼"	

Am 8ten Januar 7h a.m hatte ich −17½°, die Leute auf der Sternwarte hatten −18°. Im Ganzen genommen ist aber dieser Winter bis jetzt noch ziemlich mild gewesen. Amount of cloudiness werden Sie wohl auch für Dezbr. bedeutend stärker finden als in St. Louis.

Bis jetzt bin ich noch immer recht wohl gewesen und die Zeit ist mir schnell vorübergegangen. Die niedrigste Temperatur im Herbarium Saal im Januar ist 7°, die höchste 48° gewesen, so daß es nicht ganz angenehm ist, lange darin zu verweilen. Jedoch habe ich genug andere Beschäftigung im warmen Zimmer wenn die Kälte zu groß ist.

Gray hat vor kurzem wieder mehrere Bündel Jamaica Pflanzen von Grisebach erhalten, die alle ins Herbar gehen. Dann hat er Sammlungen von East India, Java, Mauritius, Japan, Sandwich Isl: etc, die noch nicht alle beseitigt sind. Die Namen meiner Venezuelanischen Pfl. habe ich in Ihr Buch copirt, meistens in Bleistift, weil wohl noch manche Abänderungen darin vorkommen werden. Die Namen der Wrightschen Cuba Pfl. werde ich nächstens copiren.

Gray hat einen ziemlich großen Pack Duplicate für Sie zurückgelegt und wird noch mehr zurücklegen. Ich würde sie mit Vergnügen

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
Missouri Botanical Garden

auf meiner Rückreise nach St Louis mitnehmen; aber meine Koffern werden so sehr mit Kleidungsstücken und einige Büchern angefüllt werden, daß es mir unmöglich sein wird noch etwas anderes hineinzubringen.

Dr. Torrey stattete Gray einen Besuch ab, hielt sich 2 Tage hier auf, und reiste gestern früh wieder nach Hause. Gray hatte vor Kurzem heftige Zahnschmerzen, die ihn auf einige Tage arbeitsunfähig machten.

Besten Dank für die Auszahlung der 18 Doll: auf meine Anweisung.

Ergebenst

Ihr

A. Fendler.

George Engelmann M.D.
St. Louis
Mo.

GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1866, January 21st
Cambridge, Mass.

TRANSLATION

Cambridge, Mass. January 21st, 1866.

Dear Doctor,

Since the date of my last letter (24th of December) we had various kinds of weather conditions here... But on the whole, this winter has been rather mild up to now. You probably will also find the amount of cloudiness higher than in St. Louis.

Up to now, I have been very well and time passed by quickly. The lowest temperature in the herbarium in January was 7°, the highest 48°, so that it was not comfortable to stay here for any length of time. However, I have enough to do in warmer rooms if the coldness becomes to much.

Recently, Gray again received several bundles of Jamaica plants from Grisebach which are all kept in the herbarium. Then, he has collections from East India, Java, Mauritius, Japan, Sandwich Islands, etc., etc. which have yet to be sorted. I copies the names of my Venezuelan plants in your book, mostly in pencil since there probably will be some changes. Soon I shall copy the names of Wright's Cuba plants.

Gray has kept a rather large package of duplicates for you and will add to them. I should like to take them to St. Louis on my return, but my suitcases are filled with cloths and some books and I am not able to stuff anymore into them.

Dr. Torrey visited Gray, stayed for two days and left yesterday for home. Recently, Gray suffered from severe toothache which prevented him from work for several days.

Many thanks for paying the 18 Dollars as I requested you.

Sincerely yours,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd Feb 9 Cambridge, Mass. Febr. 4th, 1866.
Ans Feb 14

Lieber Bro Doctor

Ihren Brief vom 20sten v. M. habe ich erhalten und danke für die naturwissenschaftlichen Raritäten. Aber warum mir niemals das Wort "Ihnen" in Ihrer Anrede gebrauchen? es klingt so fremdartig, wenigstens wie für Ihnen zu lesen wohnt bin "Lieber Fendler" zu lesen.

Für December ist bei Ihnen die 7te a. m Barometer-Beobachtung am höchsten, bei mir für denselben Monat ist es die 9te p. m. Beobachtung. Meine diesmalige Thermometer-Beobachtungen dagegen stimmen ziemlich genau mit den Ihrigen überein, welches mich nicht wenig erstaunt hat.

In der Gegend von St Louis kann man die Barometer doch wissenschaftlich als Wetterverkündiger anwenden; für hier ist es aber ganz unzuverlässig. Durch die sinkenden Barometer-Beobachtungen bin ich auch in meiner Ueberzeugung gestärkt, dass der große Mississippi Thal von New Orleans bis nach den Gallatin und Missouri hin, gerade dasjenige Landschaft in Nord Amerika ist, wo die Wetterveränderungen plötzlicher und einschneidender sind und sich am häufigsten auf allgemeinen Gesetzen zurückführen lassen. Wir haben hier seit einigen Tagen sehr windiges Barometerwetter mit Nord-West Wind und starker Kälte. Gestern Morgen hatte es 5° fünf Morgen 8½°. Der Thermometer geht hier nicht so leicht fort wie bei St Louis, und die Leute hier haben deshalb weniger und im Winter.

Mit dem § 18. ist alles in Richtigkeit, die Aufzählung derselben ist angekommen.

Von meinem Bruder hier habe ich alle 14 Tage einmal. Um die Zeit als er für Besuch, oder etwas später, hatte er einige starke Fieber-Anfälle. Ich gab ihm compound cathartic pills, und erfreut sich seitdem weiter einer guten Gesundheit. Ich befürchte, dass ich ihn nicht lange als bis zum 1sten März hier bleiben soll, dann allein kann er den

nächsten Frühjahr nicht fertig werden.

Es freut mich zu hören, daß Sie kräftige Fortschritte mit der Bearbeitung der Binsen machen. Es muß eine ziemlich schwierige Ordnung von Pflanzen sein, deren Untersuchung viel Geduld erfordert.

Gray u. ich sind jetzt stark daran, die Pflanzen der Wilkes'schen Explor. Expedition zu beseitigen, das heißt: die Dubletten in sets zu vertheilen; wir werden damit wohl in einigen Tagen fertig werden.

Der Gärtner des Gray ist seit dem 1ten d. Mts in einen andern Platz eingetreten, wo er ~~er~~ 60 Dollars per Monat hat, und so hat jetzt der Arbeitsmann hier die Arbeiten in den Grünhäusern allein zu verrichten. Erst Mitte März wird Gray seinen neuen Gärtner von New York erhalten. Meine Stelle hofft er mit Horace Mann Jun. zu besetzen.

Im 1857. als ich Prof. Henry meine meteorologische Beobachtungen von Venezuela mittheilte, schickte ich ihm gleichzeitig mit den halbstündlichen barometrischen Beobachtungen auch meine Theorie über die Ursache der täglichen periodischen Schwankungen des Barometers. Diese mühevollen Beobachtungen bestätigten meine Ansichten; ~~nämlich~~ daß das Beharrungs Vermögen der Atmosphäre bei der Umdrehung der Erde, in Verbindung mit dem Lauf der Erde in ihrer Bahn, die Ursache davon ~~st~~ sei. In dem Report vom Smith: Inst: von 1857, worin meine Beobachtungen und Briefe publicirt waren, wurde die Theorie jedoch weggelassen, wahrscheinlich weil sie Prof. Henry für zu gewagt hielt. Jetzt finde ich in einer der Nummern No 114. p. 380 vom Journal of Science and Arts, daß ein Mr Chase von Philadelphia aus den 3 Jahre lang fortgesetzten stündlichen barometr. Beobachtungen, die auf Veranlassung Sabine's in den Jahren 1843-45 gemacht worden sind, dieselben

Schlüsse, wie die meinigen, zieht, und sie mit einem großen algebraischen Rechnung beweist. Mit meiner Theorie über Wärme wird es wohl eben so gehen, wenn ich dieselbe nicht bald veröffentlichen kann.

Dr. Gray sagt, ich sollte an Henry schreiben und mir ~~so~~ mein manuscript zurückschicken lassen, um die Priorität meiner Theorie damit zu beweisen.

Ich finde, daß in den letzten Jahren Meinungen und Theorien in Sillimanns Journal aufgenommen worden, die früher vor etwa 12 Jahren, für ganz unzulässig erachtet wurden, ~~und es ist~~

Im copiren der Namen meiner Venezuelanischen Pf: in Ihr Buch habe ich drei Stunden des Vortags gebraucht. Ich fand einige Lücken in dem Wrightschen Namens-Verzeichniß und fing an sie auszufüllen; fand aber bald, daß es nur Orchideen und Farne waren. Ihre Farne hat ja Mettenius bestimmt, und die Orchideen-Namen werden Sie wohl in einem besondern Verzeichniß haben, so daß es nicht nöthig sein wird, dieselben zu copiren.

Dr. Torrey ist ein recht liebenswerther Mann. Ich hatte einigemale eine kleine Unterredung mit ihm; da ich aber nicht wußte, daß er in Californien gewesen war, so habe ich auch nicht darüber mit ihm gesprochen.

Meinen Brief vom 21ten Januar werden Sie wohl erhalten haben.

Ergebenst

Ihr

A. Fendler.

Faraday: Prof. dem [illegible] das ich [illegible]
[illegible] 1859 mitgetheilt,

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

George Engelmann M.D.
St Louis
Mo.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1866, February 4th
Cambridge, Mass.

TRANSLATION

Cambridge, Mass. February 4th, 1866.

Dear Doctor,

I have received your letter of the 20th of last month and thank you for the meteorological results. But why do you address me as "Herr" all of a sudden? It sounds strange after reading for years "Dear Fendler".

Your December barometrical reading is the highest at 7 a.m., here for the same month it is at 9 p.m. This time, my thermometer readings almost coincide with your which I had not expected. In the St. Louis area one can use the barometer almost as a weather forecast; here, I find it completely unreliable. The observations I made here strengthened again my belief that the great west from New Orleans up to the springs of the Missouri is the area in North America where the weather conditions are the easiest and one can use general bases. For several days, we have here very low barometer readings with a north-west wind and strong cold. Yesterday morning, we had 5°, this morning 8 1/2°. The snow here does not disappear as quick as in St. Louis and the people here have, therefore, less mud in the winter.

Everything is correct with regard to the 18 Dollars, the payment was receipted. I hear from my brother every fourteen days. At the time he visited you or some time later, he suffered from a fever attack, but since then is again in good health. He writes that I should not stay longer here than March 1st, since he alone cannot manage the farm next spring.

I am glad to hear that you are making such good progress in your work on the rushes. The sorting of these plants must be quite difficult and their examination requires great patience.

Gray and I are very busy now sorting the plants of the Wilke's exploring expedition; that is for the distribution of duplicates; we shall have finished in a few days.

Gray's gardener took a new position on the 1st of the month where he earns sixty Dollars more per month, and now the man working here has to do the work in the greenhouses too. Gray won't get his new gardener before the middle of March from New York. He hopes to fill my position with Horace Mann jun.

When I sent Prof. Henry my meteorological observations from Venezuela in June 1857, I sent them together with the half-hourly barometer readings and stated my theory about the cause of the periodical differences of the barometer.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

... In the report of the Smithsonian Institution of 1857 in which my observations and letters were published, this theory was left out, probably because Prof. Henry thought it too daring. Now, I find in one of the numbers (no. 114, p. 380) of the Journal of Science and Art that a Mr. Chase from Philadelphia arrived at the same result after three years of continous hourly barometrical readings made by the request of Sabini during the years 1842-45, and proves this with a large algebraic account. The same will probably happen to my theory about the warmth if I cannot publish it soon.

Dr. Gray says I should write to Henry and ask him to return my manuscript in order to prove the priority of my theory.

I find that during the last years opinions and theories were included in Silliman's Journal which twelve years ago would not have been considered reliable.

I am copying the names of my Venezuelan plants in your book and used my free Sunday hours. I found some gaps in the name of Wright's collection and started to fill them in; but found soon that those concerned only orchids and ferns. Your ferns were determined by Mettenius and the orchids names will probably on a separate list of yours so that it will not be necessary to copy those.

Dr. Torrey is a very likeable man. I had talked with him several times; but since I did not know that had been in California, I did not speak of it with him.

You will probably have received my letter of January 21st.

Sincerely yours.
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd Febr 12th
Ans 26 — 14

Cambridge, Mass., Febr. 8th, 1866.

Lieber Bgl. Doctor.

Seine Anfrage
Ihres Schreibens vom 1ten d. Mts mit den
so interessanten meteorologischen Samm-
lungen erinnerte ich mich, dass ich in
meinem letzten Briefe an Sie versprochen
hatte, Ihnen die Beobachtungs-Resultate
vom Monat Januar mitzutheilen. Ich
will es dieser Tage thun.

	7	2	9	M.	Range
Bar:	30.090	30.031	30.066	30.062	
Ther:	17.2	28.2	20.5	22.0	
Cloud:	5.6	5.5	4.8	5.3	

Bar: Max: 30.888, 8th 7h a.m Min: 29.568, 12½, 2h p.m 1.320
Ther. " 42.5 18th 2h p.m " — 17.5, 8th, 7h a.m 60.0

Die Mittel von Barom. scheinen hier in Cambridge für Januar ein höheres Verhältniss unter sich wie die von St. Louis. Die Mittel-Temperatur hier ist aber beinahe um 10 Grad niedriger als für Januar wie die von St Louis.

Merkwürdig ist es, dass auch hier an demselben Tage (8.) und beinahe um dieselbe Stunde des Tages ein Barometer ein höchst ordentliches Hoch verzeichnete; und wie auch der nachstehenden Vergleichung zu ersehen, kann man annehmen, dass auch für die Höhe ganz ähnliche Gesetze, wie bei Ihnen.

Beim Vergleichen der mittleren Barometerstände zwischen hier und St. Louis, für die letzten drei Monate, findet sich, dass der mittlere für November hier war um .338
" December " " " .424
" Januar " " — .372
Mittel des Unterschieds der 3 Monate .378

Also wie mein höchster Barometerstand war am
8ten Januar 30.888
Ihr " — " — am 8ten Januar 30.510
Unterschied .378

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

Cloudiness ~~[illegible]~~ für Januar steht so ziemlich gleich mit St. Louis.

Die ganze Zeit vom 6ten Januar 9 Uhr p.m. bis zum 9ten um 11 Uhr a.m., stand das Quecksilber über 30.500, den ganzen übrigen Theil des Monats erreichte es nur einmal, am 24ten um 9 Uhr p.m., die Höhe von 30.409. Am 4ten und 20ten, wo es bei Ihnen hoch stand, stand es hier niedrig.

Regen hatten wir keinen, aber 6 1/3" Schnee.

Der Gang des kalten Luftstroms, der hier die ~~Mittel~~ Mittel=Temperatur des 7ten Januars auf −5.2 ~~mit~~ auch etwas Schnee, und ~~am~~ die des 8ten Januars auf −4.3 brachte, scheint umgekehrt von Osten nach Westen gegangen zu sein anstatt, wie es gewöhnlich der Fall ist, von Westen nach Osten. Am 7ten u. 8ten hatte er sich hier als NNE umgeändert gehabt, brachte große Kälte u etwas Schnee und etwelche Tage später in Ihrer Gegend Regen, wo er mit wärmeren Luftströmen zusammentraf. Ich habe schon früher in St Louis einigemale beobachtet, daß wenn der Telegraph einen großen Nord Ost=Schneestürm ~~anzeig~~ in Boston oder New York anzeigte, in 2 oder 3 Tagen darauf ein N.Ost. Schnee= oder Regen=Sturm in St Louis erschien.

Ich weiß nicht, ob man mir außer meinen beiden Koffern noch eine box als bagage mitzunehmen erlauben wird, kann es jedoch versuchen.

Von dem Ofen aus kann durch eine Öffnung die Wärme in das Herbar kommen; das Zimmer ist aber zu groß und das Feuer zu schwach. Die Schränke in der unteren Hälfte des Saals werden bald angefüllt sein, und dann wird wohl der obere Theil (eine Gallerie hoch) mit Schränken versorgt werden müssen.

Mein Bruder schreibt, daß er am 19ten Januar 2 Uhr p.m. 47°, um 5 Uhr 27°, um 9 Uhr p.m. 9° und am 20ten 7 Uhr a.m. −4° hatte, auch Gewitter am 19ten 5 Uhr p.m. Ein ähnlicher Temperatur Wechsel machte sich auch hier bemerkbar, aber beinahe nicht so stark. Die Max: Temp: des Monats war am 18ten 2 Uhr 42.5°, am 19ten 2 Uhr p.m. 41°, am 20ten 38.5°, am 21ten 19°, am 22ten 7 Uhr a.m. 8.5°.

Hochachtungsvoll Ihr. A Fendler.

Der Gang nach Osten [illegible] N. York [illegible] Boston [illegible]

Allenton, Mo; February 4th 1868.

Lieber Hl. Doctor.

Hierbei erfolgen die Resultate meiner meteorol. Beobachtungen für Januar 1868. Der Barometer stand am 31sten ist ungewöhnlich hoch gewesen.

Mein Vetter ist gestern Nachmittag wieder plötzlich hier erschienen in schlechten Kleidern und ohne einen Cent Geld. Er hat beinahe einen Monat lang auf einer Farm bei Eureka gearbeitet, wo er, wie er sagt, anstatt den versprochenen Lohn eine Tracht Prügel erhielt. Die fünf Dollars, die ich ihm gegeben, hat er wahrscheinlich und außerdem noch seine guten Kleidungsstücke und Wäsche gegen schlechte Lumpen vertauscht. Sein Verstand ist wieder im leichten Grade zerrüttet. Er bot sich an bei mir ~~umst~~ um die Kost und Kleidung zu arbeiten, ich nahm aber sein Anerbieten nicht an. Was er jetzt treiben wird, weiß ich noch nicht.

Ergebenst
Ihr A. Fendler.

Ich sollte mich "M. A. Fendler" zeichnen, denn mein Vetter heißt unglücklicher Weise auch August Fendler.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1868, February 4th
Allenton, Mo.

TRANSLATION

Allenton, February 4, 1868.

Dear Doctor,

Enclosed are my results of the meteorological observations for January 1868. The barometer reading on the 31st was unusually high.

My cousin suddenly showed up again yesterday afternoon in bad cloths and without a cent of money. He had worked for almost a month on a farm near Eureka where, as he says, instead of the promised wages, he received a thorough thrashing. The five Dollars I gave him, he spent on booze and furthermore, he swapped his good cloths and linen against bad rags. His mind is again slightly deranged. He offered to work for me for his board and cloths, but I did not accept his offer. I don't know what he is going to do now.

Sincerely yours
A. Fendler

I should sign my name as M. A. Fendler, since, unfortunately, my cousin's name is also August Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Allenton am 12ten März 1868.

Lieber Hr. Doctor

Ihre werthe Zeilen vom 8ten d. Mts habe ich gestern Abend erhalten. Wie daraus hervorzugehen scheint haben Sie Ihr Haus verkauft. Das basement von Shaw's Museum-Gebäude ist ziemlich feucht, wenn darin ~~kein~~ nicht geheizt wird, namentlich während des Sommers. Jedoch glaube ich, daß Ihre Pflanzen nicht viel leiden werden, wenn sie nicht zu lange darin bleiben.

Seit dem 1ten März haben wir 6.04" Regen gehabt.

Ich bin erstaunt zu hören, daß Sie eine solche ungeheure Anzahl von Binsen-Exemplaren zusammengebracht haben. Mit großem Vergnügen würde ich Ihnen beim Vertheilen derselben behülflich sein, wenn ich nicht selbst so sehr dringende Arbeiten zu thun hätte. Uebermorgen will ich nach Franklin county zur auction, um wo möglich noch ein Arbeitspferd zu kaufen, denn mit einem Pferde läßt sich auf der Farm nicht viel machen. Auch darf ich nicht zu lange von Hause bleiben, da ich meinen Pächter weggejagt, der sich noch immer in der Nachbarschaft aufhält und leicht Störungen

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

machen könnte, wenn ich ~~nicht~~ abwesend bin. Zur Übersiedlung würde ich nichts dagegen haben wie Shaw's Gebäude für Dich zu verbessern.

Im Laufe der nächsten Woche denke ich nach St Louis zu kommen, und werde Dir dann jedenfalls Bescheid geben.

Ergebenst Ihr

A. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1868, March 12th
Allenton, Mo.

TRANSLATION

Allenton, March 12th 1868.

Dear Doctor,

Last night I received your kind letter of the 8th of this month. It seems from your letter that you have sold your house. The basement of Shaw's Museum building is rather damp if it is not heated, especially during the summer. However, I don't believe that your plants will suffer much if they don't stay there too long.

Since March 1st we had 6.04" of rain.

I am surprised to hear that you have such an enormous collection of rushes. With great pleasure should I like to help you ~~distributing~~ sorting them if I had not myself so much work to do. The day after tomorrow, I shall go th Franklin County to the auction to buy, if possible, another work horse, since you can't do much on a farm with only one horse. Also, I cannot stay away too long since I chased my cousin away, but he is still in the neighbourhood and could easily cause trouble in my absence. By the way, I would not mind working with you in Shaw's building. I intend to come to St. Louis during the course of next week and shall visit you then.

Sincerely yours,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Allenton, St. Louis Co., Mo.
April 20th, 1868.

Professor Asa Gray M.D.

Dear Sir

A couple of days ago Doctor Engelmann informed me by letter that you wished him to Transfer to me his fine volume of your flora, and that he had left it with Dr. Wislizenus where I could get it.

If ever a gift be doubly gratifying to me it is certainly one from your hands — not so much on account of its pecuniary value as on account of the kind disposition evinced towards me by its giver. Accept my sincere thanks.

Please Tell Dr. Engelmann, if he is still with you, that I shall do as he desired me to do in his last letter. A pleasant and prosperous voyage to him and Mrs. Engelmann.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

We have had here an uncommonly warm March and a cool April. We have so far enjoyed good health. The progress in our farm improvements is slow though steady.

Respectfully and Truly
Ever Yours

A. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec.d Jan 27
ans — 29

Allenton, St Louis Co, Mo. January 26th 1871.

Lieber Hr. Doctor

Ihr verzögertes Schreiben gab Anlass meinerseits zu befürchten, dass Ihnen vielleicht eine Krankheit zugestossen, und ich freue mich daher zu erfahren, dass Ihrem Schweigen nur Aufschub zu Grunde lag. Der Zusammenhang der mehr oder minder grösseren Anzahl von Sonnenflecken mit den Veränderungen der magnetischen Declinationen ist sehr deutlich von Loomis in der Septbr: Nummer des Am: Journals gezeigt worden. Jedoch ist dieses schon früher von Sabine erkannt und bestimmt worden. Die Uebereinstimmung, die Loomis zeigt ist aber so vollständig, dass ich mich veranlasst fühlte sein diagram zu copiren. Dass der Einfluss der Sonnenflecken sich aber auch auf die atmosphärische Electricität erstreckt, wie Dr. Wislizenus gefunden, ist wohl weit weniger bekannt, obschon Prof: Henry früher vermuthet hat, dass die atmosphärische Electr:, ähnlich wie der Erdmagnetismus, <u>allgemeinen</u> so wie örtlichen Störungen ausgesetzt ist, und die Operationen derselben cosmischer Natur sind. Auch fand ich in der Sep-

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm copyright reserved
Missouri Botanical Garden

tember Nummer den Artikel von Newcomb, besonders aber die Schluß-seiten ~~derselben~~ seiner Abhandlung sehr beachtenswerth.

In Venezuela habe ich eine Yucca ziemlich häufig gefunden, die Humboldt Y. acaulis genannt hat, Maguey de Cocuy der Eingebornen. Yucca aloifolia soll nach Humboldt nördlich bis Florida und Süd-Carolina vorkommen.

Seit etwa 2 Wochen ist mein Bruder ~~von~~ mit einer eigenthümlichen Schwäche der Augen behaftet. Am Tage kann er ganz gut sehen und selbst beim Licht der Lampe lesen wie immer; sobald sich aber des Abends ein gewisser Grad der Dämmerung eingestellt, kann er beinahe nichts sehen, ebenso auch in der Morgen-Dämmerung ehe dieselbe eine gewisse Lichtstärke angenommen hat. Beim Licht der Laterne kann er in einiger Entfernung eben so wenig sehen. Es scheint als ob seine Seh-Nerven nur für einen gewissen Stärke Grad des Lichts empfänglich sind, und wenn das Licht diese Stärke nicht hat, es auch keinen Eindruck auf seine Seh-Nerven macht. Was ist

dieses wohl für eine Krankheit und kann
etwas dafür mit gutem Erfolg gebraucht werden.
Im übrigen scheint er nicht leidend zu sein,
hat auch keine Schmerzen in den Augen.

Ergebenst Ihr

A. Fendler.

MISS...
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1871, January 26th
Allenton, Mo .

TRANSLATION

Allenton, St. Louis Co., Mo.
January 26th, 1871.

Dear Doctor,

Your delayed letter daused me to think that perhaps you had become ill and I am glad to hear that ~~your~~ the delay was just due to too much work. The connection between the greater and lesser number of sunspots and the changes of the magnetic declination has been shown very precisly by Loomis in the September issue of the Am. Journal. However, this has already been discovered and determined earlier by Sabine. However, the conformity as shown by Loomis is so complete that I feel compelled to copy his diagram. That the influence of the sunspots also affects the atmospheric electricity, as discovered by Dr. Wislenus, is probably less known, even though Prof. Henry previously stated that the atmospheric electricity, similar to the earth magnetism, is exposed to general as well as local disturbances and that the operation of them is of a cosmic nature. I also found in the September issue an article by Newcomb, especially the last pages of which are very remarkable.

I found a Yucca in Venezuela rather frequently which Humboldt named Y. acaulis, the natives called it Magney de Cocny. Yucca aloifola grows, according to Humboldt, in the north up to Florida and South Carolina.

~~Since about~~ For the last two weeks, my brother is suffering from a strange weakness of the eyes. During the day he can see quite well and can even read by the light of a lamp; however, as soon as during the evening a certain degree of dusk settles in, he can see almost nothing, as well as in the morning dawn until it reaches a certain amount of light. By the light of a lantern he can't see anything in a distance. It seems that his eye nerves are only sufficient for a certain degree of light and if the light does not have this degree, it does not make any impression on his eye nerves. What kind of a sickness might this be and can something be done for it successfully? In any other way he seems to be in good health and has no pain in his eyes.

Sincerely yours,
A. Fendler

Wislizenus

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd April 18

Allenton, St. Louis Co., Mo. April 17th, 1871.

Lieber H. Doctor

Aus Ihrem Briefe vom 4ten April sehe ich, daß um 8ten März bei dem großen Sturm der niedrigste Barometerstand etwa 4½ Linien höher bei Ihnen eingetroffen ist als bei mir.

Es ist mir lieb, daß Sie sich die Mühe gegeben haben mir den Aufsatz durchzulesen und darüber ein freies, unumwundenes Urtheil abzugeben. Der Ausdruck über die Unverwüstlichkeit desselben sollte mich vielleicht etwas überrascht haben, wenn ich nicht gerade kurz vor Empfang Ihres Briefes einen Artikel "The fuel of the sun", by W. M. Williams, gelesen hätte, der neulich in einem englischen Blatte in England gedruckt worden. Von den Ansichten des Verfassers, die in vielen Stücken den hiesigen Ansichten gerade widersprechen, will ich mich nun mit Ihnen über die Lehre der Conservation of force sich bezeichnete ausdrücken: "The most important result, our author infers, of such a vast accumulation of solar atmosphere, is the evolution of heat which must be produced by the compression of the lower strata. If the pressure that can be exerted by the human hand upon the piston of a condensing syringe is capable, in spite of the surrounding conductors, of producing sufficient heat to ignite a piece of German Tinder, what must be the consequence of the enormous pressure of this vast atmosphere." Hier nimmt Mr. Williams als gleichbedeutend, in Hinsicht auf Wärme erzeugender Wirkung, den ruhenden Druck der Atmosphäre (wo die Verbindungslinien einander nicht mehr genähert werden als sie schon sind) mit der in stets neuen Räumen erzeugten Wärme der Syringe, wo die Verbindungslinien, durch den Druck sich einander

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

während, <u>bewegt</u> werden, und dadurch dichter als sie vorher waren zusammengedrängt werden.

Wenn Fach-Gelehrte es bis jetzt noch nicht dahin gebracht haben die Lehre über Kraft-Unzerstörbarkeit zu verstehen, dann wird Tyndall's herrliches Werk für solche Leute noch lange ein Buch mit sieben Siegeln bleiben, und ich kann annehmen, daß meine Schluß-Folgerungen noch ein paar Generationen zu früh erschienen sind. Es ist überhaupt bemerkenswerth, daß gerade die <u>einfachsten</u> Wahrheiten meistens am schwersten zu verbreiten sind. So mit der Lehre der Gravitation. Einer der ausgezeichnetsten Chemiker, Prof: Ernst L. Schubarth in Berlin, dessen Vorlesungen über Chemie u. Physik ich in 1835 beiwohnte, empfahl seinen Zuhörern als er zu Newton's Gravitations-Lehre kam, ganz besondere Aufmerksamkeit und Niederlegung der Schreibfedern. Zu meiner Ueberraschung brachte er eine der natürlichsten und einfachsten Lehren aufs Licht die sich beinahe von selbst versteht. Es mag hier beiläufig gesagt sein, daß ich in meinem zu publizirenden essay, Newton's Gravitätslehre zu erweitern gesucht und 20 Original-Propositionen aufgestellt habe; aber wozu nützt es wenn es nur hier und da einzelne Leute gibt, die dieselben verstehen könnten, und diese Wenige ich nicht Gelegenheit habe kennen zu lernen. Daß bei verschiedenen Leuten die Verstandes-Anlagen so ganz verschiedenartig beschaffen sind, davon erhalte ich immer mehr Proben.

Meine Schrift, die ich Ihnen übergab, scheint mir eine auf unumstößlichen Grundsätzen ruhende Reihe von Schluß-Folgerun-

gen zu sehen, die sich dem nachdenkenden Geiste von selbst auf=
zudringen kaum verfehlen können.

Wenn der obengenannte Mr. Williams behaupten will, daß in der sogenannten allgemeinen Atmosphäre (dem Aether), die Himmelskörper "float and move like fish in the ocean"; oder wenn gar ~~wie~~ ein anderer Verfasser die (Entstehung u. Wirksamkeit der) Vulkane und Erdbeben als Folgen der Electrizität ansieht ~~elektrischen Wirkungen zuschreibt~~ anstatt sie der übermäßigen Wärme des Erdinnern (zuzuschreiben), dann freilich scheint es, daß wir uns allmälig einer Periode des menschlichen Wissens nahen, die eine reactionäre oder rückgängige genannt werden kann und die alle die herrlichen Arbeiten eines Humboldt, Newton, Faraday bei Seite wirft. Allgemeine Verwirrung der wichtigsten Begriffe scheint schon jetzt, namentlich in der Natur=Philosophie überhand genommen zu haben.

Von Dr. Wislizenus habe ich noch keine Nachricht.

Ergebenst Ihr

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Ay

Allenton, Mo. June 27th, 1871.

Lieber Hgb Doctor!

Beiliegend schicke ich Ihnen einen kleinen Zweig von einem Juniper, den ich vor etwa 6 Jahren als kleines Pflänzchen von einem nurseryman erhielt. Dieser Juniper wächst sehr üppig, ist dabei compact und hat eine sonderbare Form. Seine Höhe ist nur 6½ Fuß während sein horizontaler Durchmesser 8 Fuß beträgt. Wollen Sie so gefällig sein mir den Namen desselben wissen zu lassen?

Ich bin so eben daran meine 43 acres Land hierselbst zu verkaufen. Der Handel ist noch nicht abgeschlossen; aber so viel habe ich schon gesehen, daß der Käufer 1800 Dollars zu geben gesonnen ist, in vier Terminen zahlbar; ein Viertel baar und die übrigen in 1, 2, u. 3 Jahren zu 10% Interessen gesichert by deed of trust. Die crop, die darauf ist und etwa 140 Dollars werth sein mag, ist mit eingeschlossen. Nun möchte ich gerne wissen: ob es gesetzwidrig ist oder nicht in

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm copyright reserved
Missouri Botanical Garden

dem Schuldscheine, die mir der Mann mit-
theilt zehn ~~zehn~~ procent Zinsen zu spezifiziren,
da es fraglich ob zehn dem Gesetz nach, zu hoch
ist. Ferner ob es nöthig ist, daß die
Frau das Bürgschaft die deeds of Trust unter-
schreibt, und im Fall der Bürge etwa da
bankrupt-law in Anspruch nehmen sollte,
dieses irgend einen nachtheiligen Einfluß
auf den Werth der Schuldscheine ausüben könnte.
Der Bürge wohnt mit seiner ~~Frau~~ Familie
in Alleston treibt aber seine Geschäfte in
St. Louis. Er will gerne den Kauf so bald
als möglich abschließen.

Um gefällige Antwort mit umgehender
Post bittet

BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

Ihr

H. Fendler

George Engelmann M.D.

St. Louis

Mo.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Allenton, Mo.

TRANSLATION

Allenton, Mo. June 26th 1871

Dear Doctor,

Enclosed herewith is a small branch of a juniper which I received six years ago as a small plant from a nurseryman. This juniper is growing very well, at the same time it is compact and has a strange shape. Its height is only 6 1/2 feet while its horizontal diameter is 8 feet. Would you be so kind and let me have the name of it?

Just now I am trying to sell my 43 acres here. The contract has not been signed yet, but I know the buyer is willing to pay 1800 Dollars, in four installments; one quarter in cash, and the rest in 1, 2 and 3 years at 10 per cent interest, secured by a deed of trust. The crop on the land, which is worth 140 Dollars, is included. Now, I should like to know whether or not it is against the law to charge the man 10 percent interest, that is whether 10 percent is too high? Furthermore, whether it is also necessary that the wife of the buyer signs the deeds of trust and whether in case the buyer resorts to the bankruptcy clause, this would have an effect on the deeds. The buyer and his family live in Allenton, but he has his business in St. Louis. He would like to have the sale condluded soon.

I should appreciate your reply by return mail.

Yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Recd Aug 25

Allenton, St. Louis Co. Mo.
July 24th, 1871.

Lieber Hr. Doctor!

Meinen besten Dank für Ihren Rath in Ihrem Briefe vom 28ten Juni. Ja, so ist es. Der Landsitz ist verkauft — und anstatt der stillen Fluren, der schattigen Wälder, der grotesken Felswände werden mich bald wieder der Staub und Rauch und die unvermeidlichen brick- und mortar-Würfel der Stadt umgeben; anstatt der vielartigen Stimmen der Vögel und der wonnigen Ruhe der ländlichen Abendstunden, die zu ernsten Betrachtungen einladen, werden das widrige Geräusch, Getöse und Gewühl einer dem Mammon fröhnenden, hin und wieder laufenden Menschenmenge, und das nichts-sagende Geplapper und Geschrei von lärmenden Stimmen mich anekeln. Ich scheide ungern von dem Plätzchen wo ich einst mein Leben zu beschließen gedachte; aber der Verdienst beim Landbau ist zu gering, die Arbeit schwer, und meine Körperkräfte nehmen ab von Jahr zu Jahr. Im Alter muß

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

ich mich auf einen kleinern Raum einschrän-
ken und zugleich die Vortheile, welche die
Bibliotheken der Stadt bieten zu benutzen
suchen. Von dem Umgang mit Menschen hof-
fe ich wenig, denn die meisten sind meinem
Streben fremd — nur hie und da ein einzel-
ner Gesinnungs=Genosse, der aber schwer zu
finden ist in diesem Lande der "Dollars u cents".

Bis zum 1sten Dezbr. denke ich nach St Louis
zu kommen und mein Haus zu beziehen.
Der Verkauf meines Landes geschah am 6ten
Juli zu dem Preise und mit den Bedingun-
gen wie ich Ihnen damals schrieb. Der Käu-
fer ist mit seinem Kauf zufrieden; und sein
Freund und lawyer sagte mir später, daß ich
das Land billig verkauft hätte. Dem sei nun
wie ihm wolle, im Kürzem betrete ich ei-
ne neue Laufbahn und hoffe alsdann das
Vergnügen zu haben Sie öfters zu sehen

Ihr

A. Fendler.

George Engelmann M.D.
St. Louis
Mo.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm copyright reserved
Missouri Botanical Garden

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1871, July 24th
Allenton, Mo.

TRANSLATION

Allenton, St. Louis, Co., Mo.
July 24th, 1871.

Dear Doctor,

Many thanks for your advice in your letter of June 28th. Yes, it is a fact now. The land has been sold---and instead of the quiet fields, the shadowy woods, the grotesque cliffs, we shall soon again be surrounded by the dust and smoke of the unavoidable brick and mortar of the city; instead of the manifold voices of the birds and the wonderful peace of the country evenings which invited serious meditation, I shall be surrounded by the horrible noise, din and hurry of men adoring mammon, masses of people running back and forth, and the meaningless chatter and shouting of noisy voices. I don't like to leave this place, where I once thought to live out my life, but farming does not bring in enough money, the work is too hard and my physical strength becomes weaker and weaker every year. In my old age, I have to be satisfied with less room and at the same time enjoy the advantages which the libraries of the city have to offer. I don't expect to mix much with other people, since most of them have nothing in commen with me or my aims---and only here and there I may find one who shares my thoughts, but will be hard to find in this country of"Dollars and cents".

I am planning to come to St. Louis by the 1st of September and to move into my house. My land was sold on the 6th of July a t the price and the conditions I wrote you. The buyer is happy with this buy and his friend and lawyer told me later that I sold the land cheap. May that be as it is, shortly I shall start a new career and hope to see you more often then.

Yours,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN